THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) Chicago, Freitag, den 12. Februar 1915.—★5 Uhr Ausgabe 27. Jahrgang—Nr. 36

Russen jetzt auch aus Ostpreußen verjagt!

Die amerikanisch=deutsch=britische Spannung.

Amerikanische Proteste.

Sie werden amtlich in Berlin und London erhoben.

Nur Artillerieduelle im Westen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 12. Febr. Folgendes ist der Wortlaut der Note, welche der Staatssekretär Bryan durch den amerikanischen Botschafter in Berlin, Gerard, der deutschen Regierung Mittwoch Abend übermitteln ließ, und welche eine ähnliche Sprache führt, wie die gleichzeitig abgesandte Protestnote an England:

„Die Regierung der Ver. Staaten ist auf die Proklamation der deutschen Admiralität vom 4. Februar aufmerksam gemacht worden, daß die Gewässer um Großbritannien und Irland herum, einschließlich des ganzen Englischen Kanals, als innerhalb des Kriegsschauplatzes geltend betrachtet werden sollen; daß alle feindlichen Kauffahrteischiffe, welche nach dem 18. Februar in diesen Gewässern angetroffen werden, zerstört werden sollen, obwohl es nicht immer möglich sein mag, Mannschaften und Passagiere zu retten; und daß neutrale Schiffe sich innerhalb dieser Kriegszone gefährden, weil angesichts des Mißbrauchs von Schiffsflaggen, welcher von der britischen Regierung am 31. Januar angeordnet worden sein soll, und angesichts der Möglichkeiten des Seekrieges es nicht immer möglich sein mag, neutrale Schiffe von Angriffen auszunehmen. Die Regierung der Ver. Staaten hält es für ihre Pflicht, die kaiserliche Regierung mit aufrichtiger Achtung und den freundschaftlichsten Gefühlen, aber sehr freimütig und ernstlich, auf die sehr ernsten Möglichkeiten des Vorgehens aufmerksam zu machen, welches allem Anschein nach unter dieser Proklamation beabsichtigt ist.

Die Regierung der Ver. Staaten sieht diese Möglichkeiten mit so ernster Besorgniß an, daß sie es als ihr Vorrecht und in der Tat als ihre Pflicht unter den Umständen fühlt, die kaiserlich deutsche Regierung zu ersuchen, vor dem Handeln die kritische Lage hinsichtlich der Beziehungen zwischen diesem Lande und Deutschland zu erwägen, welche entstehen mag, falls die deutschen Flottenstreitkräfte in Ausführung des Programms, welches in der Proklamation der Admiralität vorgezeichnet ist, irgend ein Kauffahrteischiff der Ver. Staaten zerstören oder den Tod eines amerikanischen Bürgers verursachen sollten.

Es ist natürlich nicht notwendig, die deutsche Regierung daran zu erinnern, daß das einzige Recht eines Kriegsführenden in der Behandlung neutraler Schiffe auf hoher See sich auf das Besuchen und Untersuchen beschränkt, außer wenn eine Blockade erklärt und wirksam durchgeführt wird, was, wie die amerikanische Regierung annimmt, in diesem Falle nicht geplant ist.

Ein Recht zu erklären oder auszuüben, jedes Schiff, das in ein vorgezeichnetes Gebiet der Hochsee einläuft, anzugreifen oder zu zerstören, ohne erst seine kriegführende Nationalität und den Konterbandkarakter seiner Ladung festzustellen, das wäre ein so ohne Vorgang dastehender Akt im Flottenkriege, daß diese Regierung sich sträubt, zu glauben, daß die kaiserliche Regierung Deutschlands ihn in diesem Falle als möglich ins Auge faßt.

Der Verdacht, daß feindliche Schiffe ungebührlich neutrale Flaggen benutzen, kann keinen gerechten Anspruch darauf schaffen, alle Schiffe, welche ein vorgezeichnetes Gebiet überschreiten, demselben Verdacht zu unterwerfen. Eben um genau solche Fragen zu entscheiden, ist, wie die amerikanische Regierung versteht, das Recht des Durchsuchens und Untersuchens anerkannt worden.

Diese Regierung hat sorgfältig die erklärenden Auslassungen der kaiserlich deutschen Regierung, gleichzeitig mit der Proklamation der deutschen Admiralität, beachtet, und nimmt Veranlassung, die kaiserlich deutsche Regierung sehr achtungsvoll daran zu erinnern, daß auf die Regierung der Ver. Staaten keine der Kritiken für unneutrale Handlungsweise zutreffen, denen, wie die deutsche Regierung glaubt, dieRegierungen anderer neutraler Nationen sich ausgesetzt haben; und daß die Regierung der Ver. Staaten in keine Maßnahmen gewilligt oder sich damit zufrieden gegeben hat, welche von den anderen kriegführenden Nationen im jetzigen Kriege ergriffen worden sein mögen und dahin wirken, den neutralen Handel einzuschränken, sondern im Gegenteil in allen derartigen Angelegenheiten einen solchen Standpunkt eingenommen hat, welcher sie berechtigt, jene Regierungen in gehöriger Weise für alle ungünstigen Wirkungen auf die amerikanische Schiffahrt verantwortlich zu halten, die nicht durch die angenommenen Grundsätze des Völkerrechts gerechtfertigt sind, daher erachtet die amerikanische Regierung, daß es ihr freisteht, im gegenwärtigen Fall mit klarem Gewissen und nach anerkannten Grundsätzen die Stellung einzunehmen, welche in dieser Note angezeigt ist.

Wenn die Befehlshaber deutscher Kriegsfahrzeuge unter der Annahme handeln sollten, daß die Flagge der Ver. Staaten nicht in gutem Glauben benutzt werde, und auf hoher See ein amerikanisches Fahrzeug oder die Leben amerikanischer Bürger zerstören sollten, so würde es schwierig für die Regierung der Ver. Staaten sein, diesen Akt in irgend einem anderen Lichte anzusehen, denn als eine nicht zu rechtfertigende Verletzung neutraler Rechte, die in der Tat sich sehr schwer mit den freundschaftlichen Beziehungen versöhnen lassen würde, welche jetzt so glücklich zwischen den beiden Regierungen bestehen.

Wenn ein solche beklagenswerte Lage entstehen sollte, so kann die kaiserlich deutsche Regierung es leicht würdigen, daß die Regierung der Ver. Staaten gezwungen sein würde, die kaiserlich deutsche Regierung streng verantwortlich für solche Akte ihrer Flottenbehörde zu halten und solche Schritte zu tun, wie sie notwendig sein möchten, um amerikanisches Leben und Eigentum sicherzustellen, und um amerikanischen Bürgern den vollen Genuß ihrer anerkannten Rechte auf der Hochsee zu sichern.

Die Regierung der Ver. Staaten, angesichts dieser Erwägungen, welche sie mit der größten Achtung und mit dem aufrichtigen Zweck ans Herz legt, kein Mißverständniß und keinen Umstand aufkommen zu lassen, welcher den Verkehr der beiden Regierungen auch nur trüben könnte, spricht die zuversichtliche Hoffnung und Erwartung aus, daß die deutsche kaiserliche Regierung die Zusicherung geben kann und wird, daß amerikanische Bürger und ihre Fahrzeuge nicht von den Flottenstreitkräften Deutschlands anders, als durch Besuch und Durchsuchung belästigt werden, obwohl ihre Fahrzeuge das Meeresgebiet befahren mögen, welches in der Proklamation der deutschen Admiralität abgegrenzt ist.

Es wird zur Kenntnißnahme der kaiserlichen Regierung hinzugefügt, daß Vorstellungen bei der Regierung Sr. Britannischen Majestät gemacht worden sind in Betreff der ungerechtfertigten Benutzung der amerikanischen Flagge für die Beschützung britischer Schiffe."

Onkel Sam an England.

Washington, 10. Febr. Der Staatssekretär Bryan hat den Botschafter Page in London angewiesen, der britischen Regierung die flogende Note zu überreichen:

„Das Departement ist von der Erklärung der deutschen Admiralität vom 4. Februar verständigt worden, andeutend, daß die britische Regierung am 31. Januar ausdrücklich die Benutzung neutraler Flaggen auf britischen Kauffahrteischiffen genehmigt habe, wahrscheinlich um ihre Erkennung durch deutsche Flottenstreitkräfte zu vermeiden.

„Die Aufmerksamkeit des Departements ist auch auf Preßberichte gelenkt worden, wonach der Kapitän der „Lusitania", auf Anweisung oder Benachrichtigung der britischen Regierung hin, die amerikanische Flagge hißte, als sein Fahrzeug sich der britischen Küste näherte, um befürchteten Angriffen seitens deutscher Unterseeboote zu entgehen. Die heutigen Preßberichte enthalten auch eine angeblich offizielle Erklärung des Auswärtigen Amts, worin die Benutzung der Flagge eines neutralen Landes durch Schiffe Kriegführender verteidigt wird, wenn es gilt, der Gefangennahme oder dem Angriff durch einen Feind zu entgehen.

„Unter der Voraussetzung, daß die vorstehenden Berichte auf Wahrheit beruhen, und unter Vorbehalt weiterer Erwägung der Gesetzmäßigkeit und Zulässigkeit der irreführenden Benutznng der Flagge einer neutralen Nation in Fällen, wo es sich daraum handelt, der Gefangennahme zu entgehen, wünscht die Bundesregierung die Regierung Sr. Britischen Majestät mit größter Höflichkeit auf die ernstlichen Folgen aufmerksam zu machen, welche sich aus der Fortsetzung solchen Verfahrens für amerikanische Schiffe und amerikanische Bürger ergeben können.

„Die gelegentliche Benutzung einer neutralen oder feindlichen Flagge unter dem Zwange sofortiger Verfolgung und um einen sich nähernden Feind zu täuschen, was nach den Preßberichten als Vorgangsfall und Berechtigung zur Begründung solcher Handlung dienen mußte, erscheint dieser Regierung eine gänzlich andere Sache, als die ausdrückliche Billigung einer kriegführenden Regierung, daß ihre Handelssichffe allgemein die Flagge einer neutralen Nation innerhalb gewisser Teile der Hochsee hissen dürfen, auf welchen, der Annahme zufolge, sich feindliche Kriegsschiffe aufhalten.

„Die formelle Erklärung einer solchen Politik allgemeinen Mißbrauchs einer neutralen Flagge gefährdet die Fahrzeuge des jene Gewässer berührenden Neutralen in besonderem Grade, durch Hervorrufung der Voraussetzung, daß sie einer kriegführenden Nationalität angehören, ungeachtet der Flagge, welche sier aufweisen mögen.

„In Berücksichtigung der angekündigten Absicht der deutschen Admiralität, in gewissen bezeichneten Teilen der, den Küsten Großbritanniens und Irlands naheliegenden See aktive Flottenbewegungen zu unternehmen, müßte die Regierung der Vereinigten Staaten mit großer Besorgniß die allgemeine Benutzung der Flagge der Vereinigten Staaten durch in jenen Gewässern verkehrende britische Fahrzeuge beobachten. Eine Politik, wie sie, der Behauptung zufolge, die Regierung Sr. Majestät durchzuführen beabsichtigt, würde, es ist klar, wenn die Erklärung der deutschen Admiralität zur Tatsache wird, den britischen Fahrzeugen keinen Schutz gewähren, wohl aber eine ernstliche und beständige Drohung für Leben und Fahrzeuge amerikanischer Bürger bilden.

„Die Regierung der Vereinigten Staaten hegt daher das Vertrauen, daß die Regierung Sr. Majestät alles in ihrer Macht Stehende tun wird, die auf Täuschung berechnete Benutzung der Flagge der Vereinigten Staaten durch Fahrzeuge britischer Nationalität in dem Seegebiet, wie es in der deutschen Erklärung bezeichnet ist, einzuschränken, da ein solches Verfahren die Fahrzeuge einer befreundeten Nation, die in jenen Gewässern verkehren, arg gefährden, und gleichfalls der Regierung Großbritanniens einen Teil der Verantwortung auferlegen würde für den Verlust amerikanischer Leben und Fahrzeuge im Falle eines Angriffs durch eine deutsche Flottenstreitmacht.

„Wollen Sie die Regierung Sr. Majestät eindringlich von den ernsten Befürchtungen verständigen, welche diese Regierung betreffs der Sicherheit amerikanischer Fahrzeuge und Leben in der von der deutschen Admiralität bezeichneten Kriegszone hegt.

„Sie mögen hinzufügen, daß diese Regierung der deutschen Regierung ernstliche Darlegungen betreffs der Gefahren für amerikanische Fahrzeuge und Leben, falls die Erklärung der deutschen Admiralität in Kraft tritt, zustellt."

Paris, 12. Febr. Nach französischer Angabe bombardirten die Deutschen Nieuport und die Ufer vom Yser sehr heftig, sollen jedoch keinen wesentlichen Schaden getan haben.

Ferner wird zugegeben, daß in den Argonnen die Deutschen heftige Angriffe machten; doch wird behauptet, dieselben seien schließlich abgewiesen worden, mit großem Verlust auf beiden Seiten.

Paris, 12. Febr. Das französische Kriegsamt berichtete heute Folgendes über den Verlauf des Kampfes: Zwischen der See und der Somme wurde gestern fast nur Geschützfeuer gehört. Südlich von La Boiselle sprengte der Feind eine Mine in einem unserer Schützengräben, wir behaupteten aber unsere Stellung. Von der Somme bis zu den Argonnen war nur die Beschießung von Trach le Mont seitens des Feindes bemerkenswert, und in Reims und Soissons führte auch unsere Artillerie einen lebhaften Geschützkampf. In der Gegend von Woevre beschossen die Deutschen Ramboucourt und den Wald von La Hazelle, während wir unser Artilleriefeuer gegen die Eisenbahnhöfe von Thiaucourt und Arnaville richteten.

Amsterdam, 12. Febr. (Ueber London.) Eine Depesche aus Sluis meldet, daß man wieder heftigen Kanonendonner an der belgischen Küste entlang bemerkt habe. Man glaubt, daß Geschütze von den britischen Kriegsschiffen wiederum Städte bombardiren, welche von den Deutschen besetzt gehalten werden.

Noch etwas zu „bestellen"!

Washington, D. K., 12. Febr. Die Ver. Staaten sandten eine Anfrage an Deutschland auf eine Klage des amerikanischen Gesandten Van Dyke im Haag, daß deutsche Militärkommandanten seinen daplomatischen Verkehr mit Luxemburg störten. Staatssekretär Bryan gab dies heute bekannt.

Aus bekannter trüber Quelle

Genf, Schweiz, 12. Febr. (über Paris.) Das heftigste Artillerieduell, das im Elsaß seit Beginn des Krieges gefochten wurde, begann am Donnerstag. Deutsche Familien haben infolgedessen angefangen, Mühlhausen, Kolmar und Straßburg zu verlassen. (?)

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Weihnachtstage in Feindesland.

Ein von Berliner Pionieren geschmücktes Quartier am Westrand der Argonnen.

Der Notenkrieg!

Falls Deutschland nicht befriedigend antwortet, könnte Lage ernst werden! — Administration aber hoffnungsvoll.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 12. Febr. Das Interesse, welches bisher der Schiffsankaufsbill entgegengebracht wurde, ist heute vollständig in den Hintergrund getreten, und hat sich den von der Regierung an Deutschland und Großbritannien übermittelten diplomatischen Noten zugewendet. Nach der Ansicht vieler ist die Lage ziemlich „zugespitzt" worden, und wenn man auch mit dem in den Noten angeschlagenen Ton im Allgemeinen einverstanden ist, fällt es doch vielfach auf, daß die an Deutschland gerichtete Note weit schärfer abgefaßt ist, als die an England. Hervorragende Männer glauben, daß nun die Vereinigten Staaten gezwungen sein würden, falls die Antwort Deutschlands nicht zufriedenstellend ausfallen sollte, oder andere unangenehme Verhältnisse eintreten würden, scharfe Maßregeln zu ergreifen, denn die in der Note enthaltenen Versicherungen von Wohlwollen und Freundschaft seien nur ziemlich dünnhäutige. Großbritannien gegenüber ist man dagegen vorsichtiger gewesen und rechnet auf eine kluge und freundschaftliche Erledigung der Angelegenheit seitens seiner Regierung. Das Staatsdepartement, so meint man auch, hofft natürlich, daßDeutschland nichts unternehmen wird, wodurch der amerikanischen Regierung Unannehmlichkeiten bereitet werden könnten, und daß auch England bezüglich des Hissens der amerikanischen Flagge auf seinen Schiffen sehr vorsichtig zu Werke gehen wird.

Gegner der Regierung sehen auch in der an Deutschland gerichteten diplomatischen Note viel Politik und ein Freundschaftsgefühl England gegenüber, da ja die Vereinigten Staaten von Deutschland als Seemacht gegenwärtig nichts zu fürchten hätten, während Englands Stärke und Freundschaft unseren Handelsinteressen mehr Nutzen bringen könnten. In Deutschland dürfte die Note Unwillen hervorrufen und es für die Ver. Staaten unmöglich machen, den Friedensvermittlerstandpunkt einzunehmen. Eine Antwort wird nicht sehr bald erwartet, die Regierung hofft jedoch, daß ihre guten Beziehungen zu Großbritannien und Deutschland keinen Abbruch erleiden werden. K.

Grundstein zum Lincolndenkmal gelegt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 12. Febr. Der Grundstein zu dem für $2,000,000 zu errichtenden Lincoln Gedenkbau wurde hier heute ohne besondere Feierlichkeiten gelegt. Der frühere Bundessenator Blackburn war als Vertreter der „Lincoln Memorial Commission" zugegen. In den Grundstein wurde ein kupferner Kasten eingeschlossen, der die Lebensgeschichte Lincolns, von seinem Sohn Robert T. Lincoln mit Namensunterschrift versehen, und sonstige historische Aufzeichnungen enthält. Im Kongreß wurde des 106. Geburtstages Lincolns durch eine Ansprache des Abgeordneten Sherwood von Ohio gedacht

Das Weichen der Russen.

Ihre ostpreußische Kampagne bricht völlig zusammen.

Oesterreichische Gewinne.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Petersburg, 12. Febr. Der russische Generalstab gibt das Zurückweichen der Russen in Ostpreußen zu! Die betreffende Erklärung besagt:

„Es ist bestimmt festgestellt worden, daß die Deutschen sehr große Streitkräfte in Ostpreußen konzentriren. Diese Streitkräfte haben eine Angriffsbewegung eröffnet, welche sie besonders in der Richtung von Wilkowyzki (nördlich von Augustowo) und Lyck zeigen. Die Anwesenheit von Truppenkörpern wird gemeldet, welche aus neuen Rekruten aus Mitteldeutschland bestehen.

Unsere Truppen, den Feind im Schach haltend (!), ziehen sich von den Masurischen Seen nach unserer Grenze zurück."

(Von deutscher Seite leigt zur Stunde noch keine Darstellung der obigen Ereignisse vor.)

Wien, 12. Febr. (Ueber London.) Das österreich-ungarische Kriegsministerium gibt Folgendes bekannt:

„In der Gegend westlich des Uzsokpasses wurden die Angriffe der Russen, die dort mit starken Streitkräften vorgegangen waren und unsere Linien zu durchbrechen versucht hatten, mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

„In den weiter östlich gelegenen Karpathenwäldern sowie in der Bukowina hatten wir neue Fortschritte zu verzeichnen. Wir machten mehrere Hundert Gefangene und erbeuteten einige Maschinengeschütze."

In Westgalizien und Russischpolen ereignete sich nichts Neues von Bedeutung; es fanden dort nur Artilleriekämpfe statt."

Russen zerstörten amerikanischen Hilfsdampfer!

Berlin (über Rom), 12. Febr. Eine Depesche aus Konstantinopel meldet, daß die Russen am 8. Februar den Dampfer „Washington", der unter amerikanischer Flagge fuhr, um Sinken brachten. Das Schiff war ordnungsmäßig gemietet, um amerikanische und andere „Rote Kreuz"-Gegenstände zwischen Konstantinopel und Trapezunt zu befördern. Die Ladung ist entfernt worden,

Portugals Eintritt in den Krieg.

Lissabon, 12. Febr. Der jetzige portugiesische Minister des Auswärtigen verkündete der Presse gegenüber, daß Portugal die, schon früher beschlossene Praktik ausführen werde, an dem Vertrag mit Großbritannien betreffs militärischen Kriegsbeistandes festzuhalten.

Portugal hat gegenwärtig etwa 100,000 Mann unter Waffen. Der Minister sagte nicht, ob ein sofortiges Vorgehen erfolgen soll, diese Armee auf die Seite der „Verbündeten" ins Feld zu stellen. Der besagte Vertrag spricht nur vom Stellen von 10,000 Mann.

Vier Prozent der britischen Handelsflotte futsch.

Berlin, 12. Febr. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur gibt bekannt:

Hamburger Schiffseigentümer haben konstatirt, daß 113 Schiffe mit insgesammt 308,000 Tonnen Gehalt, oder etwa 4 Prozent der britischen Handelsflotte, seit Beginn des Krieges zerstört worden sind. Britische Angaben hatten nur von einem Prozent gesprochen.

Der preußische Landwirtschaftsminister bestätigt in einer Erklärung für die Presse, daß Deutschlands Nahrungsvorrat sichergestellt ist, und daß es den Krieg länger fortsetzen kann, als Frankreich oder Rußland.

Frankreich kolportirt Russenberichte.

Paris, 12. Febr. Das französische Kriegsamt verkündet auf Grund russischer Angaben, das deutsche Angriffsvorgehen in Polen sei „anscheinend völlig fehlgeschlagen" und die Deutschen hätten „unerhörte Verluste" gehabt, die auf über 40,000 Mann kämen! Ueber russische Verluste wird gar nichts gesagt.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, D. K., 12. Febr. Präsident Wilson hat die Kompromißvorlage verworfen, welche von demokratischen Führern im Abgeordnetenhause an Stelle der Schiffskaufsbill ausgearbeitet worden war. Er weigerte sich, einem Zusatz beizustimmen, wonach die Tätigkeit der Regierung im Schiffskaufsgeschäft zwei Jahre nach dem Schluß des europäischen Krieges ein Ende haben soll.

Washington, D. K., 12. Febr. Im Abgeordnetenhause wurden Reden gehalten zur Feier des heutigen, 106. Geburtstages von Präs. Lincoln.

Das Haus setzte die Debatte über den vermischten Ziviletat fort.

Im Senat verlas Lee von Maryland, zur Lincolngeburtstagsfeier, die Gettysburger Rede des Märtyrerpräsidenten.

Die Untersuchung der Senatswahlfeldzüge in Illinois, Pennsylvanien und anderer Staaten wurde verschoben.

Desgleichen verschob der Geschäftsregelausschuß die Beschlußfassung über mehrere Maulkorbanträge.

Washington, D. K., 12. Febr. Im Senat beschwor Reed wieder einen parlamentarischen Kampf herauf, indem er ein Votum über seinen Beschlußantrag herbeizuführen suchte, wonach die Debatte über die Schiffskaufsvorlage spätestens am 19. Februar, 5 Uhr Abends, völlig geschlossen und dann eine entgiltige Abstimmung vorgenommen werden soll.

Sein Vorgehen kam als eine völlige Ueberraschung, und es folgte eine lange Balgerei darüber.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen, möglicher Weise untermischt mit Schnee, heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Frischer Nordostwind.

Illinois: Regen heute Abend und morgen, im äußersten nördlichen Teil möglicher Weise untermischt mit Schnee.

Indiana: Regen heute Abend, wahrscheinlich auch morgen.

Niedermichigan: Zunehmende Bewölkung, im nördlichen Teil Schnee, im südlichen Regen oder Schnee heute am Spätabend oder morgen. Heute Abend etwas kälter.

Wiskonsin: Regen oder Schnee heute Abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 5:19.
Sonnenaufgang, morgen: 6:48.
Mondaufgang: Morgen früh 6:38.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	53	3 Uhr Morgens	41
4 Uhr Nachm.	54	4 Uhr Morgens	40
5 Uhr Nachm.	53	5 Uhr Morgens	39
6 Uhr Abends	53	6 Uhr Morgens	38
7 Uhr Abends	52	7 Uhr Morgens	38
8 Uhr Abends	52	8 Uhr Morgens	38
9 Uhr Abends	52	9 Uhr Morgens	37
10 Uhr Abends	51	10 Uhr Vorm.	37
11 Uhr Abends	50	11 Uhr Vorm.	37
12 Uhr Mitternacht	48	12 Uhr Mittags	36
1 Uhr Morgens	47	1 Uhr Nachm.	36
2 Uhr Morgens	42	2 Uhr Nachm.	36

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Nordostecke State und Jackson

Das ganze Lager von Winter-Kleidern herabgesetzt

Schlusz-Preise der Saison

Irgend welche Kleider, die Ihr jetzt kauft, werden im nächsten Herbst eine gute Geldanlage sein, weil die allgemeine Ansicht im Wollen-Markt dahin geht, daß „die Preise bis ins Unendliche steigen werden." Die Preise gehen stündlich in die Höhe, und dies mag wirklich eine Not an Wolle in diesem Lande zur Folge haben. Trotz dieser Situation fahren wir mit dem großartigen Verkauf unseres ganzen Waarenlagers während der ganzen nächsten Woche fort. Hierdurch erhält jeder Mann und junge Mann in Chicago eine Gelegenheit, seinen Bedarf an Kleidungsstücken zu Preisen zu kaufen, die nicht wieder geboten werden können. Vergeßt nicht, daß wir zu den früheren regulären Preisen billiger verkauften, als andere Läden.

Wählt irgend einen Anzug aus Mischungen, irgend einen blauen oder schwarzen Anzug, irgend einen „Dreß"- oder Tuxedo-Anzug, irgend einen Winter-Ueberzieher, irgend ein Paar Beinkleider auf allen unseren Stockwerken zu wunderbaren Preisherabsetzungen. Die Original-Preiszettel sind an allen Kleidungsstücken belassen worden, sodaß Ihr Euch genau davon überzeugen könnt, zu welchem Preise sie früher verkauft worden sind.

Alle $12.50 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $8.75
Alle $15.00 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $11.75
Alle $20.00 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $14.75
Alle $22.50 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $16.75
Alle $25.00 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $18.75
Alle $27.50 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $20.75
Alle $30.00 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $22.50
Alle $35.00 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $24.75
Alle $40.00 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $28.75
Alle $45.00 Ueberzieher und Anzüge herabgesetzt auf $32.50
Alle unseren regulären $50.00 Ueberzieher herabgesetzt auf $36.00
Alle unsere regulären $60.00 Ueberzieher herabgesetzt auf $42.50

Pelzbesetzte Ueberzieher.
Alle $50.00 pelzbesetzten Ueberzieher herabgesetzt auf $35.00
Alle $60.00 pelzbesetzten Ueberzieher herabgesetzt auf $40.00
Alle $75.00 pelzbesetzten Ueberzieher herabgesetzt auf $49.75

Separate Beinkleider.
Alle unsere $2.00 Beinkleider sind jetzt herabgesetzt auf $1.65
Alle unsere $2.50 Beinkleider sind jetzt herabgesetzt auf $1.95
Alle unsere $3.50 Beinkleider sind jetzt herabgesetzt auf $2.65
Alle unsere $5.00 Beinkleider sind jetzt herabgesetzt auf $3.85
Alle unsere $6.00 Beinkleider sind jetzt herabgesetzt auf $4.75
Alle unsere $7.00 Beinkleider sind jetzt herabgesetzt auf $5.75
Alle $10.00 und $11.00 Beinkleider sind jetzt herabgesetzt auf $7.50

Mütter
Leset diese Offerten von „dem Knaben-Laden" — 6. Floor.
Alle $5.00 Mackinaw Coats $2.50
Alle $7.50 Mackinaw Coats $3.75
Alle $8.50 Mackinaw Coats $4.25
Alle $3.95 Ueberzieher und Anzüge jetzt $2.95
Alle $5.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt $3.95
Alle $6.50 Ueberzieher und Anzüge jetzt $4.85
Alle $7.50 Ueberzieher und Anzüge jetzt $6.85
Alle $10.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt $7.85
Alle $12.00 Ueberzieher und Anzüge jetzt $8.85
Alle $13.50 Ueberzieher und Anzüge jetzt $9.85

Der Laden ist bis 9 Uhr Samstag Abend offen.

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von Alfred Maderno.

(4. Fortsetzung.)

Und „einmal" fragte Sebastian Gert in der Tat den Doktor.

Freilich erst ein paar Wochen nach jener Stunde, in der er diesen Entschluß gefaßt hatte.

Doch so ist es einmal und für gewöhnlich sogar.

Gerade der Weg zum Arzt wird oft jahrelang hinausgeschoben, obwohl er in vielen Fällen der erste sein sollte.

Ja, wenn sich der Weg in die ewige Seligkeit oder meinetwegen Verdammniß auch solange hinausschieben ließe!

Doch der unsichtbare, gewaltigste Arzt holt sich seine Patienten und nimmt sie in ewige Behandlung. Ohne Widerrede. —

So war der kleine Hermann fast ein Jahr alt geworden, aber auch die letzten Wochen über noch immer so unheimlich still und teilnahmslos geblieben.

Hedwig versuchte bereits die ersten Schritte mit ihm: doch hätte das erfahrene Auge sofort erkennen müssen, daß die Bemühungen des Kleinen, sich aufrecht und im Gleichgewicht zu erhalten, rein einem instinktiven Drange entsprangen und nicht dem Wunsche, die Mutter, die dort, einen großen Schritt weit entfernt, mit geöffneten Armen in hockender Stellung seiner harrte, zu erreichen.

Hedwig freilich sah nur diesen Wunsch, weil er der ihre war, und fühlte sich schon selig, weil das Kind überhaupt das Bemühen zeigte, sich selbständig zu bewegen.

An einem Sonntag Vormittag nun hieß Sebastian seine Frau den Buben auf den Arm nehmen und ihn zum Arzte tragen. Er selbst wollte natürlich auch mitgehen, weshalb er ja den Sonntag ausgesucht hatte.

Hedwig wurde etwas kleinlaut, als sie merkte, daß der Entschluß ihres Mannes feststand; doch die Notwendigkeit sah sie schließlich selbst ein. So konnte und durfte es mit dem Kleinen nicht bleiben.

Sie war die letzten Wochen über, in denen das Winterwetter heftig gehaust hatte, froh gewesen, nicht mehr mit all den glücklichen Müttern zusammenzutreffen. Da merkte sie den Unterschied in der Entwicklung zwischen jenen Kindern und ihrem Hermann nicht.

Also nahm sie auf ihres Mannes Geheiß das Kind, das sie des Sonntags wegen schon morgens sauber gekleidet hatte, und begleitete Sebastian zu Doktor Halm, der Sonn- und Feiertags von 10 bis 11 Uhr ordinirte und zu dieser Zeit womöglich noch ruppiger war als auf seinen Gängen durch die Krankenzimmer seines Bezirks.

Hedwig tat unterwegs eine diesbezügliche Bemerkung, doch ihr Mann beruhigte sie, indem er sagte, daß schon er mit dem Doktor reden werde.

Dann saßen sie eine knappe Viertelstunde im Wartezimmer, während welcher Zeit sich Sebastian der Betrachtung jener ganz unglaublichen Bilder hingab, die die Wände eines Wartezimmers in den meisten Fällen „schmücken".

Hedwig aber behielt die Türe im Auge, durch die sie eintreten mußten, um wie wieder daraus hervorzukommen. — —

Auch diese fünfzehn Minuten verstrichen und die entscheidende Türe hatte sich hinter ihnen geschlossen.

„Nun, was soll's?" Doktor Halm stand groß und breit vor den drei Menschen, von denen der eine noch kurz zuvor behauptet hatte, er werde mit dem Arzte sprechen. Doch der schwieg jetzt am beharrlichsten.

Schließlich tat er aber wirklich den Mund auf, berührte leise den Arm seiner Frau und ermunterte diese: „Na, so sag, wie 's is!"

Sebastian Gert hatte sich glänzend aus der peinlichen Lage befreit und atmete darob erleichtert auf.

„Ja, bitt' schön, Herr Doktor," begann nun Hedwig, „wegen dem Kleinen sind wir halt da. Essen tut er jetzt zur Not und mit'm Gehen probiren wir's auch schon. Bloß so viel still is der Kleine allweil. G'lacht hat er noch kein einziges Mal nit und auch kein Wort nit g'redt."

„Ist halt einmal kein Weibsbild, daß er das Reden nicht erwarten könnt." Dr. Halm nahm den Kleinen nud legte ihn auf den Operationstisch.

Hedwig entfuhr ein leiser Angstschrei.

„Nun, was gibt's denn? Sie glauben wohl, ich schneide dem Kind den Kopf ab und schau von oben in den Körper hinein, um zu sehen, wo 's fehlt? Herrgott, diese Mütter!"

Hedwig errötete beschämt, während Sebastian die Bilder des Ordinationszimmers einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen begann.

Doktor Halm hieß die Mutter das Kind entkleiden.

Dann prüfte er die zarten Gelenke, die Haut, drückte am Unterleib, klopfte und horchte an Lunge und Herz.

„Klagt das Kind nie über Schmerzen?" fragte er dazwischen.

„Wenn es doch noch nit reden kann, Herr Doktor!"

„Kann die Katz auch nicht und weiß doch ihre Schmerzen zu äußern, daß wir sie verstehen. Jammert der Bub? Weint er? Liegt, schläft er unruhig?"

„Nein, von all dem haben wir noch nichts bemerkt, gelt, Sebastian?"

Der Gefragte, der in dem Augenblicke, als der Arzt begonnen hatte, seinen Buben zu untersuchen, das Interesse für die Bilder verloren, kam näher und bestätigte die Aussage seiner Frau: „Nein, g'weint hat er ebensowenig wie g'lacht; nicht wahr, Hedwig?"

„Ich kann auch kein organisches Leiden entdecken," schloß der Arzt seine dahin gerichteten Untersuchungen.

„Ja, wo könnt 's denn nachher fehlen, Herr Doktor?" Hedwig blickte gespannt auf den Arzt, der selbst etwas zu überlegen schien.

„Wir sind noch nicht fertig, wir sind noch nicht fertig; doch ziehen Sie das Kind einstweilen wieder an, bis ich..." Doktor Halm trat an seinen Instrumentenkasten und entnahm ihm einige Gegenstände.

Sebastian überkam es bei diesem Anblicke ganz eigens und er vermochte die Frage, die sich ihm aufdrängte, nicht zu unterdrücken: „Es wird doch nichts Schlimmes sein, Herr Doktor?"

„Jetzt sind S' einmal still!" kam es als Antwort vom Kasten her.

Der Arme. Er hatte ja ohnehin kaum ein Dutzend Worte gesprochen. War selbst das zuviel gewesen?

Hedwig aber zitterten die Hände, während sie Hermann fertig ankleidete.

„Jesus, Herr Doktor, bitt schön, dem Klein' nicht wehe tun!" schrie sie bange, als Doktor Halm mit seinen Instrumenten sich dem Kinde näherte.

„Vom Anschauen wird es nicht besser," knurrte der, „und sind S' ruhig, ja? Ich tu doch dem Kind nichts!"

Hedwig faßte nach ihres Mannes Arm und beide beobachteten zitternd, wie der Arzt eine grelle Lampe ansteckte, den Ohrenspiegel aufsetzte und sich mit einem kleinen trichterähnlichen Gegenstande an den Ohren des Kindes zu schaffen machte. An dem einen, dann am anderen, wieder links, nochmals rechts, schier, als ob er sich gar nicht sattsehen könnte, wie es die angsterfüllten Eltern dünkte.

Dann sah er auch in des Kindes Näschen und Mund, legte schließlich die Instrumente aus der Hand, drehte das Licht ab und blieb, die Hände in den Taschen seines Kittels, mit sehr verändertem Gesichtsausdruck vor dem Kinde stehen.

Was für die Eltern das Furchtbarste war: Doktor Halm schwieg und auch sie wagten nicht, zuerst zu fragen.

Sie hätten fragen müssen und was konnte ihnen der Mann zur Antwort geben, der nicht, wie gewöhnlich, lospolterte, sondern so eigentümlich still dort stand?

Endlich wagte Sebastian doch die entscheidende Frage und man sah, Doktor Halm atmete auf.

„Eine fatale Sache, liebe Leute. Wir haben uns zu früh gefreut, als der Kleine sich bei der Geburt so prächtig vorstellte und uns auch weiter keine Schwierigkeiten machte, bis auf die Ernährung, mit der es aber in sehr vielen Fällen nicht gleich klappen will."

„Ja, was ist es denn dann, Herr Doktor?" Hedwig wurde der auf einmal so geschwätzige Arzt unheimlich und mühsam kämpfte sie gegen eine Ahnung an. „Das Kind wird doch nit.... kann 's von dem Schrecken sein, damals... bitt, Herr Doktor, sagen S' es uns, jetzt müssen 's wir doch erfahren."

„Das Kind ist taub," sagte der Arzt leise.

„Jesus, Maria, Sebastian! Taub, sagen S', Herr Doktor, taub auf beiden Ohren und vielleicht gar noch..." Nein, dieses Wort wollte nicht über ihre Lippen.

Doktor Halm wußte, welcher zweite schreckliche Begriff sich beim Laien nur allzu geschwinde mit dem Worte taub verband.

„Nein, gute Frau, das glaube ich nicht, daß der Kleine auch stumm ist. Ich konnte an den Sprechwerkzeugen nichts Krankhaftes erkennen. Vielleicht ist auch der Taubheit abzuhelfen. Doch kann ich das auf keinen Fall auf mich nehmen. Meine Diagnose ist ja möglicherweise zu engherzig, doch die Symptome liegen ziemlich deutlich. Das Beste ist wohl, sie bringen das Kind so bald wie möglich auf die Klinik. Dort sind solche Fälle an der Tagesordnnug und Rat und Hilfe schneller zur Hand als hier bei mir."

Sebastian brachte kein Wort heraus. Stumm hörte er mit an, was Doktor Halm, die Klinik betreffend, für Anweisungen gab, und dann sah er sich mit seinem Weibe, das den Buben wieder auf dem Arm trug, draußen auf der Straße, auf dem Wege zur nächsten Haltestelle der Straßenbahn. Denn jetzt sollte keine Minute länger gezögert werden.

Sebastian fühlte immer mehr, daß das Leben erst mit den Sorgen begann.

Schweigend schritt Hedwig neben ihm her.

Schweigend saßen sie in der Straßenbahn nebeneinander.

„Verstohlen warf einmal das eine, dann das andere einen Blick auf den Knaben.

Der war müde und schien zu schlafen.

Dennoch, den Eltern war es, als merkten sie erst jetzt, daß ihr Kind ganz, ganz anders war, als Kinder sonst sind.

Ihr Kind war ein — Krüppel.

Erschreckt sahen sie sich an. Wenn nur kein's dieses Wort aussprach....

* * *

Der kleine Hermann erhielt zu seinem ersten Geburtstag ein sehr trauriges Zeugniß ausgestellt.

Auf der Klinik hatten sie die Mutmaßung Doktor Halms nur bestätigen können, aber auch jeden operativen Eingriff abgelehnt. Fürs Nächste. Wenn die Natur ein Wunder wirkte, konnte man ja weitersehen.

Hermann war also vor der Hand zu lebenslänglicher Taubheit verurteilt und er wie seine Umgebung mußten sich damit abfinden.

Tausend und tausend anderen erging es auch nicht besser.

Es hätte ja auch schlimmer sein können.

So mußte man noch Gott danken, daß der Kleine nicht auch noch stumm war.

Allerdings fragte sich die Mutter, worin sich denn ein taubstummes Kind von dem ihrigen unterscheide? Hermann hatte doch auch noch keinen Laut von sich gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Altes Erkältungs-Heilmittel—Trinkt Tee!

Holt ein kleines Packet Hamburger Brusttee, wie man auf deutsch sagt, in irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffelvoll von dem Tee, gießt eine Tasse kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Teetasse davon zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu beseitigen und Grippe zu heilen, denn er öffnet die Poren und erleichtert den Blutandrang. Befördert auch Stuhlgang und [illegible]icht dadurch die Erkältung sofort.

Ist wenig kostspielig und rein vegetabilisch, daher unschädlich.

tete ferner über die Weihnachts- und

Achtet auf unseren großen Verkauf zum halben Preise

Unser Gebäude wird nicht vor dem 1. Mai niedergerissen werden.

Wenn Sie mit $1 für $2 Wert-Waaren kaufen wollen, so kommen Sie sofort hierher. Wir zeigen Ihnen die besten Kleider der Welt für Männer und junge Männer — hergestellt von solch berühmten Firmen wie Hart-Schaffner & Marx, B. Kuppenheimer & Co., und „Society Brand — zu 50c am Dollar.

Ihre Aufmerksamkeit wird besonders auf eine Partie von hübschen Anzügen und Ueberziehern gelenkt, die regulär überall zu $15 verkauft werden. — Unser Preis ist nur

Yondorf Bros Co. **$7.85**

North Avenue und Larrabee Strasse

Der Laden ist Montags, Dienstags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends offen; Samstag bis 10 Uhr Abends; Sonntag bis Mittags.

Lokalbericht.

Mißhandelte Frauen.

Hauptgrund für die vielen Scheidungsklagen. — Der Revolver als Waffe.

Drei Viertel aller gestern eingereichten Scheidungsklagen sind mit Mißhandlung begründet. Unter solchen sind die folgenden:

Alma gegen William Lange; hatten am 28. September 1907 geheiratet und haben zwei Kinder. Am 7. August 1910 soll der Mann die Frau durch einen Faustschlag ins Gesicht zu Boden gestreckt, ihre Brille zerschlagen, sie durchgeprügelt und aus dem Hause gewiesen haben. Die Frau verlangt Nährgeld und die Obhut über die beiden Kinder.

Anna gegen Josef Balaß; hatten am 1. November 1894 in Istramfalu, Ungarn, geheiratet. Bald nach der Hochzeit begannen angeblich die Mißhandlungen, und als des Schlagens und Würgens kein Ende war, wanderte die Frau schließlich, auf Einladung von hier ansässigen Verwandten, aus. Sie ernährte sich selbst. Vor ein paar Jahren wanderte auch der Beklagte aus; er arbeitet in den Walzwerken in South Bethlehem, Pa., doch hat das Paar sich nie wieder gesehen. Kinder hat es nicht.

Florence gegen Arthur Henriaulle; hatten am 6. März 1913 geheiratet. Am 14. Juli 1914 trennte sich die Frau vom Gatten, der mit einem Rasirmesser und einem Revolver noch unlängst Mordversuche gegen sie gemacht haben soll.

Anna gegen Paul D. Judge; hatten am 18. März 1912 geheiratet und sich am 28. Oktober 1914 getrennt. Der Mann soll seine Frau schwer mißhandelt haben und ihr mit einem Rasirmesser zu Leibe gegangen sein.

Tillie Midler und ihr kleiner Sohn wurden vom Gatten und Vater, Frank Midler, herzloser Weise im Stich gelassen, wie die Frau in ihrer Klage auf Scheidung, Obhut über das Kind und Nährgeld behauptet.

Die Maschinenschreiberin Frl. Louise B. Sommers hat im Superiorgericht eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage gegen George G. Schoneberger, Mitinhaber der Maklerfirma Schoneberger, Harany & Gruneberg, Nr. 29 S. La Salle Str., eingebracht. Nach Angabe ihres Anwalts Wm. B. Meak handelt es sich dabei um ein angeblich gebrochenes Eheversprechen.

Richter als Gesetzesbrecher.

Klagen über Auswüchse des Polizeiaufsichtssystems.—Die Weichherzige.

Wie in der „Abendpost" schon mitgeteilt, wollen die Richter des Jugendgerichts und Polizeiaufsichtssystems die Legislatur um Verbesserung der einschlägigen Gesetze ersuchen. Douglas Southerland von der Civic Federation arbeitet nunmehr derartige Vorlagen aus auf Grund einer Besprechung, welche die Richter McGoorty, Pinckney, Houston und Vertreter von allerlei Reformgesellschaften abgehalten haben. In dieser wurde beklagt, daß Richter sich häufig auch im Stadtgericht, über das Gesetz hinaussetzten, indem sie rückfällige Burschen, an denen nichts zu verbessern sei, wieder unter Polizeiaufsicht stellten, statt sie ins Arbeitshaus oder Zuchthaus zu schicken. Es wurde darauf hingewiesen, daß an den vielen Fällen von Rechtsbiegung im Kriminalgericht weniger die Richter, als vielmehr die oft sentimental angehauchten Geschworenen schuld seien, man brauche nur an die vielen Freisprechungen von Mörderinnen trotz erdrückender Schuldbeweise zu denken. Auch werde oft ein kaum glaublich starker Druck zu Gunsten von Angeklagten ausgeübt.

Gefährliches Spielzeug.

Der 16jährige John Jederebenski, Nr. 4935 S. Loomis Straße, spielte gestern in einer nahe Loomis und 48. Straße gelegenen Gasse mit einer Schachtel Patronen und vergnügte sich damit, die Schachtel mit einem Hammer zu bearbeiten. Die Folge war, daß mehrere der Patronen explodirten. Der leichtsinnige Bursche büßte vier Finger der rechten Hand ein.

Unverdaulichkeit, Gas, Magen-Elend.

„Papes Diapepsin" beruhigt sauren, kranken Magen in 5 Minuten — Seht nach der Uhr.

Sauren, gasigen, verdorbenen Magen, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Dyspepsia; wenn die Nahrung, die Ihr eßt, sich durch Gährung in Gase und harte Klumpen verwandelt; Euer Kopf schmerzt und Ihr krank und elend seid, dann beginnt Ihr die Wunder von Pape's Diapepsin zu würdigen. Es beseitigt alle Magenleiden in fünf Minuten.

Wenn Euer Magen in beständiger Aufregung ist, wenn Ihr ihn nicht reguliren könnt, versucht, bitte, in Eurem eigenen Interesse Pape's Diapepsin. Es ist so unnötig, einen schlechten Magen zu haben — macht Eure nächste Mahlzeit zu einem Vergnügen, dann nehmt ein wenig Diapepsin. Ihr werdet Euch nicht elend darnach befinden — eßt ohne Furcht. Pape's Diapepsin regulirt tatsächlich schwache, kranke Magen, daher der Verkauf von Millionen Schachteln jährlich.

Holt eine große 50c Schachtel Pape's Diapepsin von irgend einer Apotheke. Es ist das schnellste, sicherste Magenmittel und das bekannteste Heilmittel. Es wirkt wie Wunder, es ist eine wissenschaftliche, harmlose und angenehme Magenzubereitung, welche wirklich in jedes Heim gehört.

IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** 624-630 NORTH AVE.

Preise nur für Samstag — Offen Samstags bis 10 Uhr Abends

Coats — Ein Räumungs-Verkauf aller unserer 6.50 Coats für Damen und Misses, in Chinchillas, fancy schottischen Plaids, Boucle und Novelties; alle neuesten Moden befinden sich in diesem großartigen Sortiment; viele davon eignen sich als Frühjahr Coats; zu einer großen Ersparniß; alle Größen; 6.50 Werte, speziell, zu 2.95

Hauskleider — Hauskleider für Damen und Misses, aus hellen und dunklen Percales von bester Qualität gemacht; fancy besetzt; perfekt passende Kleidungsstücke; diese Hauskleider sind extra bequem zugeschnitten; ebenfalls weiße leinene „Nurse"-Kleider; vorhanden in Größen von 36 bis 46; dies sind 1.50 Werte, speziell, zu 98c

Unterröcke — Seidene garantirte Unterröcke für Damen; diese Unterröcke reißen nicht noch öffnen sich die Nähte; in jeder gewünschten Schattirung für das Frühjahr; mit breitem Pleated Flounce; die besten Werte, die jemals in reinseidenen Unterröcken zu diesem Preise offerirt worden sind; 2.45 Werte, speziell, zu 1.50

Damen-Schuhe — Kid- oder Patentleder-Knöpfschuhe für Damen, mit hohen oder niedrigen Absätzen; ebenfalls Schulschuhe für junge Mädchen; ein guter kleidsamer Schuh, oder gute Schulschuhe für den täglichen Gebrauch; Größen von 2½ bis 7; so lange sie vorhalten, zu nur 1.79

Korsets — B. R. „Practical Side" Korsets, aus starkem Coutil gemacht, mit praktischen Seiten, Kork geschützte „Clasps", nett besetzt; mit daran befindlichen Strumpfhaltern; vorhanden in Größen bis zu 36, Samstag zu 95c

Princeß Slips — Princeß Slips für Damen, aus feinem Lawn; sehr fancy Spitzen- und Stickerei Yoke-Effekte; in rosa, blau und gelb; vorhanden in Größen von 36 bis 44; regulärer Preis 1.10, Samstag zu 79c

Handtuchzeug — Gebleichtes deutsches Würfel-Handtuchzeug, mit rotem gewebtem Border; 17 Zoll breit, dieses Handtuchzeug ist eine gute starke Sorte; ist 7c wert, Samstag, Yard 5c

Flanell — Schlichter Shaker-Flanell, in rosa, hellblau, rot, lila usw.; wert 10c die Yard; ebenfalls in dunkelkarrirten Mustern vorhanden, passend für Unterröcke, Samstag, Yard 5c

Gingham — „Red Seal" Nurse gestreifte Ginghams, ebenfalls fancy gestreifte und karrirte Ginghams; in allen neuesten Frühjahr-Moden vorhanden; wert 12½c, Samstag, Yard 8½c

Stickerei — 18zöllige Stickerei Flouncings, hübsche „Open Work"-Muster, werden immer zu 19c die Yard verkauft, am Samstag die Yard zu 12½c

Unterzeug — $2.50 wollene Union Suits für Männer, vorhanden in allen Größen, am Samstag zu 1.49

Kochtöpfe — 16 Quart Größe grau emaillirte Kochtöpfe, mit emaillirtem Deckel versehen; wert $1.10, zu 59c

Matratzen — Matratzen, ganz aus Filz, mit gutem, schwerem, starkem „Ticking" überzogen; in irgend einer Größe; wert 7.00, speziell, zu 4.75

Gardinen — Nottingham Spitzengardinen, 3 Yards lang und 50 Zoll breit; wir zeigen eine große Auswahl von Mustern; wert bis zu 1.50, speziell, das Paar zu 89c

Knabenschuhe — Gute Schulschuhe für Knaben, Knöpf- oder Schnürschuhe; in allen Größen von 9½ bis 13; und eine große Auswahl von Größen von 1 bis 5½; so lange Vorrat reicht, 1.00

Tomaten — „Solid Packed", Nr. 3 Büchsen, zwei Büchsen für 15c

Seife — American Family oder Fels Naphtha Seife, fünf Stücke für 19c

Teekessel — Grau emaillirte Teekessel, 7 Quart Größe, wert 69c, speziell, zu 39c

Festlicher Ausklang.

Konvent der Kundenschneider schließt mit Festmahl und Ball.

Der sechste Jahreskonvent des Nationalbundes Amerikanischer Kundenschneider wurde gestern Abend im Congreß Hotel mit Empfang, Festschmaus und Ball geschlossen. In St. Louis wird der nächste Konvent abgehalten werden. Zu Beamten wurden erwählt: Präsident, Harry Fisher, Buffalo; 1. Vizepräsident, Louis M. Nathan, Denver; 2. Vizepräsident, W. J. Romer, St. Louis; Schatzmeister, Peter homson, Philadelphia; Sekretär, Samuel H. Spring, Boston.

Drehte den Spieß um.

Nach einer nur drei Minuten währenden Beratung ist der Grundeigentumshändler R. P. Manard, Nr. 300 Menard Ave., Oak Park, von den Geschworenen in Stadtrichter Gemmills Gericht von der Anklage, mit der Polizistin Alice Clement geliebäugelt zu haben, freigesprochen worden. Manard drehte den Spieß um und sagte auf dem Zeugenstande aus, daß die Polizistin mit ihm zu liebäugeln versuchte.

Entgleist.

Auf dem sanften Gefäll nahe der Wallace Straße entgleiste gestern Abend eine 51. Straße Elekristche und prallte mit solcher Wucht gegen einen Pfeiler der Western Indianabahn an, daß die Passagiere unsanft durcheinandergeschleudert und ihrer 18 mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Einer der Verunglückten, Axel Johnson, Nr. 4143 Calumet Ave., hat mutmaßlich einen Schädelbruch erlitten.

* Der Kunsthändler John W. Young wurde gestern von seiner Gattin, die ihn angeblich wiederholt mißhandelte, geschieden, nachdem der Richter zuvor die Gegenklage der Frau, welche behauptete, daß er ihr die Treue gebrochen habe, als unbegründet zurückgewiesen hatte.

Germaniatheater.

Heute Abend „Johannisfeuer", Schauspiel von Hermann Sudermann.

Hermann Sudermanns wundervolles Schauspiel „Johannisfeuer" wird heute Abend zum ersten Male im Deutschen Theater gegeben. Die Spielleitung des Herrn Meyer-Eigen und die gute Besetzung der Rollen bieten volle Bürgschaft dafür, daß dem Werk eine würdige Wiedergabe zuteil werden wird. Die Rollenbesetzung folgt:

Vogelreuter, Gutsbesitzer ..... Aug. Meyer-Eigen
Seine Frau ..... Julie Niemann
Trude, beider Tochter ..... Hedda Rieger
Georg ..... William Mühlhan
Maricke ..... Marg. Taran
Plötz ..... Eugen Keller
Haffke ..... Hans Zoder
Martha, Dienstmädchen ..... Anna Müller
Die alte Weschkallene ..... Louise Brückner

Morgen und Sonntag wird „Der Kompagnon" gegeben. Es ist eines der amüsantesten Werke von Ad. L'Arronge. Da weiß der Theaterbesucher sofort, daß er wohl aufgehoben ist. Stücke aus der Feder dieses Schriftstellers sind nie ein Fehlschlag, und nun gerade sein „Kompagnon", das die Bezeichnung „Lustspiel" wie selten eines verdient. Die Damen Walden, Crone, Brückner, Niemann, Rieger, Müller, Werner, die Herren Löwenfeld, Mülhan, Zoder, Diederichs, Brückner, Keller und Koch werden auch diesem reizenden Lustspiel zum verdienten Erfolg verhelfen.

Die Matinee am Sonntag bringt zum letzten Mal das köstliche Volksstück „Die beiden Reichenmüllen".

Gala-Abende im Theater haben noch nachstehende Vereine belegt: Chicago Singverein, 19. Februar; Waldeck Chapter 579, O. E. S., 23. Februar; Hamburger Klub, 26. Februar. Auch der Arion Männerchor und der Verein Saxonia haben sich vormerken lassen.

— Bereits bemerkt. — Vater (zum Verehrer seiner Tochter): „Sie können gar nicht glauben, welche wunderbare Rätsel meine Tochter aufzugeben versteht." — Verehrer: „O, das hab' ich schon an dem gemerkt was sie mir heute zum Essen vorgesetzt hat!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Amerikanische Proteste.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Briten mißbrauchen auch holländische Flagge!

Ymuiden, Holland, 12. Febr. (Ueber London). Das deutsche Unterseeboot „U–2“ unternahm angeblich einen Versuch, den britischen Dampfer „Laertes“, der heute aus Java hier eingetroffen ist, in den Grund zu bohren. Der Dampfer entging infolge seiner Raschheit und geschickten Manöver der ihm drohenden Gefahr. Als er angegriffen wurde, fuhr er unter holländischer Flagge.

Schauplatz des Angriffes waren, wie es heißt, die Gewässer zwischen dem Maasleuchtschiff und der Schouwenbank. Das Unterseeboot — britischem Bericht zufolge — „gab mehrere Schüsse ab. Die Geschosse beschädigten den Schornstein, den Kompaß und das Oberdeck“. Als sich dadurch der Kapitän nicht veranlaßt sah, das Schiff zum Halten zu bringen, wurde „ein erfolgloser Versuch unternommen, einen Torpedo zu lanziren.“

„Laertes“ fuhr vor dem Angriff ohne Flagge und wurde von dem angeblich plötzlich auftauchenden Unterseeboot aufgefordert, seine Farben zu zeigen. Er hißte die holländische Flagge, was aber die Deutschen „nicht hinderte, mehrere Schüsse abzufeuern.“ Der Kapitän des Dampfers erklärte, daß er die Kriegslist anwandte, um die aus Untertanen verschiedener neutraler Mächte bestehende Bemannung zu retten.

Die holländischen Behörden sollen die Absicht haben, eine Untersuchung einzuleiten, um festzustellen, ob der Angriff tatsächlich in holländischen Gewässern erfolgte.

London, 12. Febr. Der „Daily Telegraph“ läßt sich aus Amsterdam (angeblich) telegraphiren, es verlaute dort, daß das deutsche Unterseeboot, welches die erfolgreiche Jagd auf den britischen Dampfer „Laertes“ gemacht habe, plötzlich gesunken sei, gerade als es sich im Treffbereich des Dampfers befunden habe. Das Unterseeboot soll zuletzt in einer Dampfwolke bemerkt worden sein.

Zur Beschlagnahme der „Wilhelmina“.

Washington, D. K., 12. Febr. Die amerikanische Regierung hat der britischen eine Verschiebung des Planes vorgeschlagen, den gekaperten amerikanischen Dampfer „Wilhelmina“ vor ein Prisengericht zu bringen, damit die amerikanischen Eigentümer Gelegenheit haben, Beweise dafür vorzubringen, daß, wie sie versichern, die Ladung kein rechtmäßiger Gegenstand für Beschlagnahme sei.

Lang und nichtssagend?

London, 12. Febr. Die vollständige Antwort der britischen Regierung auf die frühere amerikanische Note betreffs britischer Störung des amerikanischen Schiffsverkehrs ist mehr als dreimal so lang, als die Note selbst, die auch schon sehr lang war!

Wegen dieser großen Länge wird es wahrscheinlich noch mehrere Tage dauern, ehe der Wortlaut erhältlich ist. Bis jetzt ist sie noch nicht einmal in Chiffernschrift, für die Uebermittlung durch das Kabel, aufgeschrieben.

Die britische und die amerikanische Regierung haben sich dahin geeinigt, den Wortlaut ihrer Noten gleichzeitig bekannt zu geben.

Eine Fahrunterbrechung.

London, 12. Febr. Einem von Rotterdam datirten Telegramm an die „Evening News“ zufolge, soll der holländische Dampfer „Duiderdijk“ in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot angehalten worden sein. Der Kapitän wurde genötigt, die Schiffspapiere vorzuzeigen, worauf ihm die Weiterfahrt gestattet wurde.

Kleine Kriegsnachrichten

Duma wird suspendirt.

St. Petersburg, 1. Febr. Die Tagung der russischen Duma ist durch Ukas des Zaren bis Mitte Dezember oder später suspendirt worden.

Vorher hatte sie Beschlüsse folgenden Inhalts angenommen: 1) Daß die Regierung so rasch, wie möglich, Hilfsmaßnahmen für die Provinzen treffe, welche durch den Krieg gelitten haben. 2) Daß sie Pläne ausarbeite für ein ergänzendes Pensionsgesetz zum Besten der Wittwen und Waisen von Soldaten. 3) Daß die Militärreserven, die jetzt nur Polizeidienst leisten, zur Fahne berufen und durch Soldaten ersetzt werden, welche den Armeedienst verlassen haben, aber noch immer fähig sind, Polizeidienst zu leisten. 4) Daß das Ministerium des Auswärtigen eine Kommission ernenne, um die angeblichen Verletzungen des Völkerrechts und der Kriegsbräuche seitens der Deutschen, Oesterreich-Ungarn und der Türken zu untersuchen.

Von Russen geleugnet.

St. Petersburg, 12. Febr. (Ueber London.) Die russischen Behörden stellten halbamtlich in Abrede, daß hier Cholerafälle aufgetreten seien.

Doppelmord!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.“)

Oakland, Kal., 12. Febr. Jakob Vogel, früherer Präsident der „Citizens' Bank“ von Fruitvale, Kal., und seine Gattin wurden in ihrem Heim, in der Vorstadt Fruitvale, ermordet vorgefunden. Die Leichen waren mit Stricken zusammengeschnürt; aber beide Opfer waren totgeschlagen worden.

Einbrecher haben die Tat verübt.

Gibsonburg, O., 12. Febr. In ihrem Heim bei Braner, im County Wood, wurden frühmorgens von unbekannten Männern Frau Josephine Kimbel (70 Jahre alt) umgebracht, und ihr Gatte wahrscheinlich tötlich verletzt. Die Mörder werden mit Hilfe von Schweißhunden verfolgt.

Kimbel war ein wohlhabender Farmer, soll aber stets große Geldsummen in seinem Heim aufbewahrt haben, da er kein Vertrauen zu den Banken hatte.

Für Prohibition.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.“)

Des Moines, Ja., 12. Febr. Der Staatssenat nahm heute mit 39 gegen 10 Stimmen einen Verfassungszusatz an, welcher die Einführung von Prohibition für Jowa verfügt. Die Vorlage geht nunmehr an das Unterhaus.

Bricht zusammen.

Der zum Tode verurteilte Lustmörder Roswell C. F. Smith, der, wenn nicht noch im letzten Augenblick etwas dazwischen kommt, morgen Vormittag im Countygefängniß gehängt werden wird, brach heute vollständig zusammen. Er sagt, er habe überhaupt nicht gewußt, was er getan habe, und macht auf den Laien den Eindruck eines irrsinnigen Menschen. Sein Anwalt ersuchte heute Gouverneur Dunne nochmals um Umwandlung der Todes- in lebenslängliche Zuchthausstrafe oder um Aufschub der Hinrichtung.

Hat ausgelitten.

Die 54jährige Nellie Dempsey, Nr. 1115 S. Wabash Ave., die neulich, wie berichtet, einen Schwindelanfall erlitt, auf den glühend heißen Ofen fiel und schwere Brandwunden erlitt, ist diesen im Countyhospital erlegen.

Entrichteten Wegezoll.

Was in Chicago friedlichen Bürgern auf dem Heimweg heutzutage begegnet.

An der Adams Str. und Homan Ave. fiel heute Morgen David Linsberg, Nr. 1022 N. Ashland Ave. wohnhaft, unter die Räuber und büßte seine aus $7.50 bestehende Baarschaft ein.

Auf dem Heimwege wurde Samuel Weinstock, Nr. 1409 S. Loomis Str., an der W. 13. und Hastings Str. von zwei bewaffneten Strauchrittern überfallen, die ihm seine Baarschaft, $12, abknöpften und mit der Beute das Weite suchten.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 3544 W. Polk Str., fielen zwei Banditen über Edward Murnane her und eigneten sich $3 an, die sie in seinen Taschen fanden.

Der Detektivesergeant von der Wache an der West 13. Straße bemerkte heute zu früher Morgenstunde an der West 12. und Robey Str. zwei verdächtige Burschen, die der Beschreibung eines Banditenpaares entsprachen, das seit längerer Zeit die Westseite unsicher macht. Als der Beamte ihnen zurief, stehen zu bleiben, ergriffen die Burschen die Flucht und schossen ihrerseits auf den Polizisten, als er sie verfolgte und ihnen mehrere Kugeln nachsandte. Obgleich Lynch glaubt, einen der Kerle getroffen zu haben, gelang es ihnen doch, in einer dunklen Gasse spurlos zu verschwinden.

Vom Dampfroß zermalmt.

An der 43. und Leavitt Str. wurde der 55jährige Peter Zikottis, Nr. 2422 W. 45. Place, von einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Der 27jährige John Geschick, der an Seeley Ave., nahe der 50. Straße, wohnte, wurde auf der 44. Str.-Kreuzung von einer Lokomotive der Chicago Junctionbahn erfaßt und zermalmt.

Arbeit für den Koroner.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 3210 Indiana Ave., wurde gestern die 35jährige Mathie Steffens an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

* In seinem Schlafzimmer wurde der 25jährige Joseph Guzick, 1420 49. Court, Cicero, an Gas erstickt tot in seinem Bette liegend aufgefunden. Ob es sich um einen Selbstmord oder einen Unfall handelt, konnte von der Polizei bisher nicht festgestellt werden.

* Die Arbeitslosen haben ihren Plan, heute im Hauptgeschäftsteil der Stadt einen Umzug abzuhalten, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf die unter ihnen herrschende Not zu lenken, nicht ausgeführt.

Die „Abendpost„

223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.

veröffentlicht heute

283

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Soll Farbe bekennen.

Wie Gruendel der Polizei in die Hände fiel.

Leuchten der Zunft.

Sprengten sachkundig einen Geldschrank und erbeuteten $45. — In seinem Laden gebunden, geknebelt und beraubt. — Sonstige Banditenstreiche.

Auf Grund eines von Frauenhand geschriebenen, aber nicht unterzeichneten Briefes, den Polizeihauptmann James O'Toole, Befehlshaber der Townhallwache, gestern Nachmittag erhielt, ist der Fabrikant George A. Gruendel, Nr. 4914 N. Kedzie Ave., unter der Anklage verhaftet worden, der fahrlässige Autler zu sein, der am Abend des 9. Februar an Irving Park Blvd. und Southport Ave. den 75 Jahre alten Bernhard Antonissen, Nr. 3826 N. Kostner Ave., überfahren und tötlich verletzt hat. Das Opfer ist bald darauf gestorben.

Gruendel soll dem Polizeihauptmann gegenüber zugegeben haben, sich zu entsinnen, daß er am fraglichen Abend an der vorerwähnten Straßenecke, um einen Mann nicht zu überfahren, der dicht vor ihm die Straße kreuzte, jählings ausgebogen sei, und daß bei dieser Gelegenheit ein anderer Mann von einem Hinterrad des Schnauferls erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Da er aber annahm, daß der Verunglückte, wenn überhaupt, so doch nur sehr leicht verletzt worden sei, habe er ohne Gewissensbisse die Fahrt fortgesetzt.

O'Toole ersucht jetzt dringend die Absenderin des Eingangs erwähnten Briefes, die anscheinend genau weiß, wie der Unfall sich zugetragen, sich bei ihm zu melden oder sich wenigstens zu dem auf morgen Vormittag zehn Uhr in der Wache anberaumten Inquest als Zeugin einzufinden.

Treibens gar zu arg.

Sachkundige Einbrecher drangen in voriger Nacht durch die von ihnen gesprengte Hintertür in den Laden der Kolonial- und Fleischwaarenhändler Meltzer Bros., Nr. 5534 Broadway, sprengten den von ihnen mit nassen Decken umwickelten Geldschrank und erbeuteten $45 in Baar. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

In voriger Nacht zertrümmerten zwei Diebsgesellen mit einem Backstein das Schaufenster des Ladens des Juweliers Samuel Kanny, Nr. 628 S. Dearborn Str., eigneten sich von der Auslage an, was sie mit schnellem Griff erhaschen konnten und suchten das Weite. Sie entkamen, obgleich sie eine Strecke weit von einem Wächter verfolgt wurden. Der Wert der von ihnen gestohlenen Schmucksachen hat bisher nicht ermittelt werden können.

Mack Walkin wurde gestern Abend in seiner Schnittwaarenhandlung Nr. 250 Root Str. von drei bewaffneten Banditen überfallen, geknebelt und gebunden und um $15 beraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Gipfel der Gemeinheit.

Ein älterer, gutgekleideter Mann fragte gestern an 63. Straße und Kenwood Ave. den 15jährigen Justine Webster, Nr. 6501 Kenwood Ave., der mit Monatszeitschriften hausirt, ob er nicht von Herrn George Clark, der im großen Mietshause an 67. Straße und Dorchester Ave. wohne, auf Grund eines Checks $11 holen und sich einen Dollar verdienen wolle. Justine ging mit Freuden auf den Vorschlag ein und übergab dem Auftraggeber seine gesammte Baarschaft im Betrage von 55 Cents als Sicherheit. Dann machte er sich auf die Socken nach dem ihm bezeichneten Mietshause, nur um dort zu erfahren, daß keiner der Bewohner George Clark heiße. Als er mißmutig nach dem vereinbarten Stelldichein zurückkehrte, war sein Auftraggeber mit den 55 Cents verduftet. Die sofort benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Schuftes habhaft zu werden.

Auf Grund der von dem 20jährigen Glenn O'Rourke, Nr. 6249 Blackstone Ave., gemachten Angaben wurde gestern der 24jährige Julius Geßler, Nr. 15 Ost 9. Straße, unter der auf Hehlerei lautenden Anklage verhaftet und in der Wache zu Hyde Park eingesperrt.

O'Rourke wird bezichtigt, einen Einbruch in die Wohnung des Frl. Mary L. Dutton, Nr. 5528 Everett Ave., verübt zu haben.

Die Kugel saß.

Der 14jährige Farbige Ambrose Hudson, Nr. 4121 S. Dearborn Str., der vorgestern Abend, als er, wie berichtet, mit einem Spießgesellen in Martin Pfits Laden, Nr. 4056 Federal Straße, einzubrechen versuchte, von Pfit angeschossen und tödlich verwundet wurde, ist heute früh im Provident Hospital gestorben. Von Pfits Verhaftung hat die Polizei Abstand genommen.

Bestes Abführmittel für Kinder.

Wenn Euer Baby unruhig und reizbar ist, anstatt des glücklichen, lachenden kleinen Wesens, wie es meistens ist, trägt wahrscheinlich die in Unordnung geratene Verdauung daran schuld, und die Eingeweide bedürfen der Fürsorge. Gebt ihm ein mildes Abführmittel, vertreibt die Reizbarkeit und Ihr habt wieder das lachende glückliche Kind.

Das allerbeste Abführmittel für Kinder ist Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, denn es enthält kein Opiat oder narkotisches Gift, ist angenehm zu nehmen und wirkt milde, aber sicher, ohne Kneifen oder andere Beschwerden. Apotheker verkaufen Dr. Caldwell's Syrup Pepsin zu 50 Cents und einen Dollar die Flasche. Wegen freier Probeflasche schreibt an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Straße, Monticello, Jll.

Für den Gatten.

Frau befürchtet, daß er von der Staatsanwaltschaft „entführt“ wurde.

Frau Oscar Reichert, 1237 West Madison Str., erzählte heute Vormittag den im Kriminalgericht anwesenden Zeitungsberichterstattern, daß sie befürchte, ihr Gatte sei gestern Abend von Detektives der Staatsanwaltschaft entführt worden und werde in irgend einer Bezirkswache gefangen gehalten.

Frau Reichert sagte, daß ihr Mann im 20. Bezirk der 18. Ward im Interesse der Erwählung Robert Sweitzers tätig gewesen und gestern Abend plötzlich verschwunden sei. Ihrer Versicherung nach sollen rein politische Motive die vermutliche Verhaftung ihres Gatten herbeigeführt haben.

Bei ihrem Besuch im Kriminalgericht, das heute des Feiertags wegen geschlossen war, versuchte Frau Reichert mehrere Vertreter der Staatsanwaltschaft zu bewegen, ihr Auskunft über den Verbleib ihres Gatten zu geben, jedoch ohne Erfolg.

Inzwischen setzt die Staatsanwaltschaft ihre Jagd auf vorgebliche Registrirungsschwindler fort. Wie verlautet, sollen John S. Vanderborg, 123 S. Sangamon Str., Sekretär des demokratischen Klubs der 18. Ward, und Henry F. Kelling, sein Gehilfe, verhaftet worden sein.

Mehrere der gestern verhafteten Wahlbeamten wurden heute auf Anordnung von Richter Goodwin aus der Haft entlassen. Darunter sind Raymond Brown und William Brill, Mitglieder der republikanischen Partei und Wahlrichter im 11. Bezirk der 18. Ward; Joseph O'Connor, Mitglied der demokratischen Partei, und Carl E. Schram, Mitglied der republikanischen Partei, beide Wahlschreiber in der 18. Ward; Harry S. Griffin, 114 N. Sheldon Str.; Henry Thiele und Frau Kate M. Hepburn, 114 N. Sheldon Str.

Deutscher Landsturm.

Drohbriefe.

Ihr angeblicher Verfasser hinter Schloß und Riegel.

Joseph Cenite, 1001 S. Racine Ave., wurde heute unter der Anklage, Drohbriefe an J. Gahani, 906 S. Morgan Str., geschrieben zu haben, Bundeskommissär Mason vorgeführt. Dieser stellte Cenite unter $10,000 Bürgschaft und vertagte den Fall bis zum kommenden Mittwoch.

Cenite soll wiederholt Briefe an Gahani geschrieben haben mit der Drohung, sein Haus würde in die Luft gesprengt werden, wenn er nicht $2000 zahle. Der Umstand, daß ein im Hause Gahanis beschäftigtes Dienstmädchen zu Gahani geäußert haben soll, die Sache könnte mit $100 beigelegt werden, führte die Polizei auf eine Spur. Gestern früh wurde Cenites Wohnung durchsucht, und man fand nicht nur fünf Stangen Dynamit, sondern auch jenes Dienstmädchen in der Wohnung. Unbegreiflicher Weise wurde das Mädchen, dessen Name vorläufig geheim gehalten wird, laufen gelassen, doch steht ihre nachträgliche Verhaftung heute noch bevor.

Opfer ihres Berufes.

Weichensteller und Bremser tragen tötliche Verletzungen davon.

Der 38jährige Michael Allen, 2749 Fulton Straße, ein Weichensteller der Junctionbahn, wurde vor einigen Wochen schwer am Rückgrat verletzt, als er vom Dache eines in Fahrt befindlichen Frachtwagens fiel. Im Wesley Hospital, wohin er überführt wurde, ist er heute Morgen durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Tötliche Verletzungen trug gestern in Forest Glen der 45jährige Bremser Harry A. Fernoß davon, als er zwischen die Wagen eines in Fahrt befindlichen Zuges der St. Paulbahn fiel. Auf seinen Wunsch wurde der Verunglückte nach seiner Wohnung, Nr. 5462 N. Lawlin Ave., überführt, wo er heute seinen Verletzungen erlegen ist.

Zum zweiten Mal.

Weiterer Zögling des Seminars in River Forest an den Pocken erkrankt.

Das lutherische Lehrerseminar in River Forest wurde gestern unter Quarantäne gestellt, nachdem der 17jährige Zögling John Roth als pockenkrank erkannt wurde. Wie berichtet, war das Seminar schon am 21. v. M. unter Quarantäne gestellt worden und sämmtliche Zöglinge geimpft, nachdem einer der Schüler an den Pocken erkrankte. Wie die Aerzte glauben, ist die Krankheit von diesem auf Roth übertragen worden.

St. Johannes-Gemeinde.

Ihr großes Konzert in der Kirche am kommenden Sonntag.

Am kommenden Sonntag Nachmittag, 3 Uhr, findet in der evangelischen Johanneskirche, Mohawk Str. und Garfield Ave., ein großes Konzert unter Leitung des Musikdirektors Theodor Scheerer statt. Der Eintritt ist frei, doch werden freiwillige Beiträge erhoben werden, und die Besucher werden um so lieber beisteuern, als das Programm und seine Ausführung durch bewährte Kräfte sie reichlich dafür entschädigen wird. Man braucht nur die Namen Theodor Scheerer, Kamilla Bunte, Adolf Gill, Gustav Berndt zu nennen, um in den Lesern die Ueberzeugung zu befestigen, daß sie künstlerisch-gediegene Darbietungen zu gewärtigen haben. Außer den schon Genannten werden sich auch die Damen Luise Schramm, Lucile Braun, Wally Heymar, Elsa und Gertrud Thinger, Della Dahms und Sophie Richter, sowie die Herren Albert Koehling, Charles Schramm, Albert Schröder und Emil Gold beteiligen. Orgel-, Gesang- und Violinvorträge werden abwechseln; vorgetragen werden u. A. zwei Chöre aus Dubois' „Die sieben letzten Worte Christi am Kreuz,“ „An den Wassern Babylons“ von Gounod, „Inflammatus“ aus Rossinis „Stabat Mater“, eine Cavatine für Violine von Raff und manches Andere.

Schlechter Atem.

Dr. Edwards Oliven-Tabletten gehen auf die Ursache und beseitigen sie.

Dr. Edwards Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, wirken auf die Eingeweide milde und sind positiv wirksam.

Leuten mit üblem Atem wird schnell geholfen durch das Einnehmen von Dr. Edwards' Oliven-Tabletten. Die angenehmen, überzuckerten Tabletten werden gegen üblen Atem von Allen eingenommen, denen sie bekannt sind.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten wirken milde, aber nachhaltig auf die Eingeweide und Leber, regen sie zu natürlicher Tätigkeit an, reinigen das Blut und säubern allmählich das ganze System von Unreinigkeiten.

Sie haben dieselbe Wirkung wie das so gefährliche Kalomel, aber ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Alle Vorteile von anderen häßlichen, ekelerregenden, kneifenden Abführmitteln gewähren auch die Oliven-Tabletten, aber ohne Kneifen, Schmerzen oder lästige Nachwirkungen irgendwelcher Art.

Dr. F. M. Edwards entdeckte die Herstellung derselben nach siebzehnjähriger Praxis unter Patienten, die an Eingeweide- und Leberbeschwerden und dem begleitenden üblen Atem litten.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten sind eine rein vegetabilische Zusammenstellung, mit Olivenöl vermischt.

Nehmt eine oder zwei jeden Abend für eine Woche und beobachtet die Wirkung. 10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Musterole eine magische Salbe für Neuralgie.

Lindern Sie die pochenden Schmerzen, das schreckliche Kopfweh, in einem Augenblick mit etwas MUSTEROLE.

Probiren Sie diese weiße Salbe (mit Senföl hergestellt), heute. Millionen haben sie wunderbar lindernd gefunden. Millionen gebrauchen sie jetzt an Stelle des altmodischen Senfpflasters, denn sie wissen, daß MUSTEROLE keine Blasen zieht, wie das altmodische Senfpflaster es tat.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Das Beste für Halsweh, Bronchitis, Bräune, steifen Hals, Asthma, Neuralgie, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, alle Schm[erzen] im Kreuz oder in den Gelenk[en], Verrenkungen, wehe Muskeln, Qu[et]schungen, Frostbeulen, frostverle[tzte] Füße, Erkältungen auf der Brust (verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker, in 25c u[nd] 50c Büchsen, und eine besondere gr[oße] Hospitalbüchse für $2.[50].

Nehmen Sie kein [Er]satzmittel. Wenn [Ihr] Apotheker es Ihnen ni[cht] liefern kann, so send[en] Sie 25c oder 50c an [die] MUSTEROLE Co[m]pany, Cleveland, Ohio, und wir send[en] Ihnen eine Büchse portofrei.

Rush A. Webster, 794 E. 165. St[r.], New York City, sagt:

„Ich kann Musterole irgend jema[nd] empfehlen, der an Neuralgie oder [an] Erkältung im Kopfe leidet.“ (6

Rückkehr zur alten Methode.

Kandidaten für Richterämter müssen in Konvention nominirt werden.

Entscheidung des Obergerichts.

Ald. Hey, rep. Mayorskandidat, will Grundbesitzer entlasten durch Einführung des in Europa üblichen Enteignungsverfahrens.

Kandidaten für das Staatsobergericht und das Kreisgericht, die in der Juniwahl zur Abstimmung kommen, werden nicht in einer Vorwahl nominirt werden, sondern nach der alten Methode durch politische Konvente, wie sie vor dem Inkrafttreten des Vorwahlengesetzes üblich waren. Eine dahingehende Entscheidung gab gestern das Staatsobergericht ab. Die verschiedenen politischen Parteien im County werden daher ihre Kandidaten für die vierzehn Kreis-, ein Superiorrichter- und Staatsoberrichteramt in Konventen nominiren. Für Nominirung der Kandidaten für die ersteren beiden ist die Einberufung von Countykonventen nötig, für die Nominirung von Kandidaten für das Staatsobergericht die von Staatskonventen.

Die Entscheidung bildet den Abschluß eines Mandamusverfahrens, das Staatsanwalt Hoyne gegen Countyschreiber Sweitzer angestrengt hatte, und durch das er diesen zwingen wollte, eine Richterwahl auf den 17. Mai einzuberufen. Er war durch Anwalt Silas H. Strawn vertreten, während Anwalt Alfred S. Austrian den Countyschreiber vertrat.

Anwalt Austrian erklärte heute Mittag, die Entscheidung laute dahin, daß die Kandidaten für Kreisrichterämter und das Staatsobergericht gemäß den Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1891 nominirt werden müssen. Dieses Gesetz schreibe die Auswahl von Kandidaten durch Konvente vor.

Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde erklärte, die Entscheidung bringe eine Ersparniß von ungefähr $200.000 für die Steuerzahler des County mit sich. So hoch würden die Kosten einer Vorwahl anzuschlagen sein. Führer der verschiedenen Parteien und Faktionen beschäftigten sich sofort mit der Frage, wie die Delegaten zu den Konventen auszuwählen sein würden. Auf der demokratischen Seite stimmten die Führer der beiden Faktionen dahin überein, daß die Faktion, welche in der Mayorswahl siegreich bleiben würde, jedenfalls auch die Richterkonvents kontroliren würde.

Nachzählung angeordnet.

Die Nachzählung der Stimmen, die in der Novemberwahl für W. E. Williams und J. McCan Davis, die beiden demokratischen Kandidaten für das Amt eines beigeordneten Kongreßmitgliedes abgegeben worden sind, wird am 16. Februar beginnen. Davis ficht die Wahl Williams', der den Posten bisher inne gehabt hat, an. Beide Parteien haben sich gütlich geeinigt, mit der Nachzählung der Stimmen so bald wie möglich zu beginnen, und haben die Zustimmung des Wahlausschusses des Repräsentantenhauses zu der Methode, auf die sie sich geeinigt haben, erlangt. Die Mitglieder der Wahlbehörde und ihr Kanzleivorstand und Hilfskanzleivorstand Warren Phinney sind von Dennis J. Donahue auf den 16. Februar vorgeladen worden.

Hey will Grundbesitzer entlasten.

Enteignungsverfahren, wie sie in Europa üblich sind, wenn es gilt, örtliche Verbesserungen durchzuführen, die dem ganzen Gemeinwesen zum Nutzen gereichen, befürwortete Ald. Jakob A. Hey, Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, gestern in einer Ansprache in der 21. Ward. Der Stadtvater wies darauf hin, daß nach diesem Verfahren die Kosten für eine Verbesserung, die dem ganzen Gemeinwesen zum Vorteil gereicht, nicht einer beschränkten Zahl von Grundbesitzern auferlegt werden, sondern aus dem Erlös gedeckt werden, den das Gemeinwesen durch den Verkauf des durch die Verbesserung im Wert gesteigerten Grundeigentums enthält. Das Verfahren erlaubt es, örtliche Verbesserungen, die große Kosten verursachen, durchzuführen, ohne die in der unmittelbaren Nachbarschaft ansässigen Grundbesitzer mit Sondersteuern zu überlasten. Es ist nötig, zur Einführung des Verfahrens das Staatsgesetz zu ändern, und Ald. Hey versprach, wenn erwählt, darauf hinzuarbeiten. Unter dem jetzigen System, erklärte der Stadtvater, würde der kleine Grundbesitzer, der es am wenigsten aushalten könnte, am schwersten belastet. Das von ihm vorgeschlagene Verfahren wird, wie der Stadtvater erklärt, in Berlin, Lond[on] und allen größeren Gemeinwesen a[n]gewandt.

Ald. Hey führte als Beispiel für [sei]nen Vorschlag die Verbreiterung [der] Michigan Ave. an, deren Kosten zu[m] Teil Grundbesitzer zu tragen hätt[en], deren Grundstücke meilenweit von d[ie]ser Verkehrsader entfernt seien. N[ach] diesem Verfahren würde die Stadt ni[cht] nur die Grundstücke im Enteignung[s]verfahren erwerben, die sie unbedi[ngt] zur Durchführung des Projektes br[au]che, sondern einen breiten Streifen [an] beiden Seiten. Die Grundstücke, die [sie] nicht brauche, würden natürlich inf[ol]ge der Verbesserung bedeutend [im] Werte steigen. Nach der Vollendung [des] Projekts würde die Stadt sie zu d[en] erhöhten Preise wiederverkaufen [und] aus dem erzielten Gewinn die Ko[sten] der Verbesserung decken. Ein dera[rti]ges Verfahren würde die Durchf[üh]rung dringend nötiger Verbesserun[gen], wie zum Beispiel der Erweiterung [der] Halsted Straße ermöglichen, ohne [den] den Grundbesitzern unerschwingli[che] Lasten auferlegt würden.

Sweitzers Anhang gedenkt Lincolns.

Anhänger Robert M. Sweitze[rs], des deutschen Bewerbers um die [demo]kratische Mayorsnomination, feier[ten] heute den Geburtstag des Märtyr[er]präsidenten Abraham Lincoln in ei[ner] Reihe von Versammlungen in [den] verschiedenen Stadtteilen. Frau[en]klubs, die für Sweitzer organisirt si[nd], hielten zu Ehren des Tages Empfä[nge] ab. Die Führer der Faktion Sweitze[rs] in den einzelnen Wards der Stadt [wa]ren angewiesen, in ihren Versammlu[n]gen des Märtyrerpräsidenten zu [ge]denken.

Heute Nachmittag hielt der Frau[en]klub der 3. Ward einen Empfang [ab], mit dem eine Gedenkfeier für Prä[si]dent Lincoln verbunden war. Weit[ere] derartige Feiern finden heute Abend [in] der 21., 26., 30., 8., 5., 10. und [..] Ward statt. „Unsere Gegner,“ erkl[ä]ten die Kampagneleiter Sweitz[ers] heute, „zwingen uns, den Kamp[f in] derselben Weise zu führen, in der L[in]coln ihn führen mußte. Die Ari[sto]kratie der Zeit Lincolns verhöhnte [ihn] als den „Railsplitter“, der wagte, [ihre] Kreise zu stören. Carter Harri[son] fühlt sich, wie er selbst zugibt, als A[ri]stokrat. Seine Anhänger grei[fen] Sweitzer als einfachen Kaufmann [in] derselben Weise an, in der die Ari[sto]kraten Lincoln angriffen. Wir [...] mit der Losung Carter Harris[on] „Aristokrat gegen Demokrat“ zuf[rie]den.“

Einen Vergleich zwischen der Z[ahl] der Verbrechen in Chicago währ[end] der Amtszeit der Vorgänger Har[ri]sons und der Amtszeit des jetzi[gen] Stadtoberhauptes zog Sweitzer he[ute] Nachmittag in einer Ansprache an [den] Sweitzer Frauenklub der 3. Ward. [Er] wies darauf hin, daß die Angab[en], die er über Verbrechen in Chicago [ge]macht hat, von der Polizei herrühr[ten] und daß nicht anzunehmen sei, daß [die] Polizei selbst die Lage schlimmer [er]scheinen lasse, als sie wirklich [sei]. Diese Angaben ließen erkennen, [daß] die Zahl der Verbrechen in den [..] Jahren, die der Mayor nicht im A[mte] gewesen sei, beständig abgenomm[en] habe, während sie während seiner l[etz]ten vier Amtsjahre beständig zugeno[m]men habe.

Olson appellirt an Hamilton Klub.

Einen Appell, geschlossen vorzu[ge]hen, richtete Stadtrichter Harry [Ol]son heute Mittag in einer Anspra[che] an die Mitglieder des Hamil[ton] Klubs. Er erklärte, es handle sich [um] einen Kampf um eine bessere städti[sche] Verwaltung. Das sei die einz[ige] Frage, welche die republikani[sche] Partei zu entscheiden habe. Alle [..] Elemente, welche die demokrati[sche] Verwaltung bekämpften, die repu[bli]kanische Parteileitung, die fortschr[itt]liche Parteileitung und die Partei[lo]sen, hätten sich auf ihn als den gee[ig]neten Kandidaten geeinigt, der [die] Demokraten schlagen könne. Kein a[n]derer Kandidat könne einen dera[rti]gen einmütigen Anhang aufweisen.

Todessturz.

Als die 48jährige Frau Thom[as] Kenelly auf der hinteren Veranda [ih]rer Wohnung, Nr. 3915 W. Mon[..] Str., ihre Wäsche auf eine Leine h[än]gen wollte, wurde sie vom Schwin[del] erfaßt und stürzte die Treppe hinu[n]ter. Die Verunglückte, die innerl[ich] schwere Verletzungen erlitten hat, w[ur]de nach dem Westseite Hospital üb[er]führt, wo sie bald nach ihrer Einlie[fe]rung starb.

* W. H. Smith, Mitglied [der] Bundesverkehrskommission in Wa[sh]ington, war gestern hier und ha[tte] mit Bundesanwalt Clyne eine län[ge]re Unterredung über allerlei Arbei[ten] der Kommission und der hiesig[en] Bundesanwaltschaft.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
203 und 205 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer ... 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zwei Noten!

In der Mitteilung, die der Deutschen Regierung gestern durch den Botschafter Gerard zugestellt wurde, erklärt die amerikanische Regierung nach einem kurzen Hinweis auf die Bekanntmachung der deutschen Admiralität vom 4. Februar, die Benutzung des Sternenbanners seitens britischer Schiffe und der deutschen Erklärung, daß es, dank dieser nicht immer möglich sein werde, neutrale Fahrzeuge von Angriffen, die dem Feinde gelten, auszunehmen, daß sie sich berechtigt, ja verpflichtet fühle, die deutsche Regierung mit aller Hochachtung (sincere respect) und den freundschaftlichsten Gefühlen (the most friendly sentiments) aber offen und eindringlich (candidly and earnestly) auf die ernsten Möglichkeiten eines solchen Vorgehens aufmerksam zu machen. Nach einer Darlegung der Sachlage vom amerikanischen Standpunkt aus — die „Note" ist im vollen Wortlaut an anderer Stelle wiedergegeben — erklärt die Regierung, wenn, unter der Annahme deutscherseits, daß die amerikanische Flagge mißbraucht werde, ein amerikanisches Fahrzeug oder das Leben amerikanischer Bürger zerstört werden sollte, dann würde es der Regierung schwer fallen, darin etwas anderes zu sehen, als eine nicht zu verteidigende Verletzung der Neutralität, die mit den freundschaftlichen Beziehungen, die glücklicherweise zwischen den beiden Regierungen bestehen, nur schwer in Einklang zu bringen wäre. Wenn eine so beklagenswerte Lage geschaffen werden sollte, dann würden die Ver. Staaten nicht umhin können, die deutsche Regierung streng verantwortlich zu halten dafür und irgendwelche Schritte zu nehmen, die nötig scheinen mögen, Leben und Besitz von Amerikanern sicher zu stellen und ihnen die Ausübung ihrer anerkannten Rechte auf hoher See zu ermöglichen. Deshalb und damit es kein Mißverständnis gebe und sich nichts ereigne, was die Beziehungen zwischen beiden Regierungen auch nur trüben könne, gebe die amerikanische Regierung der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Regierung die Zusicherung geben könne und werde, daß amerikanische Bürger und ihre Schiffe nicht anders belästigt werden als durch Anhaltung und Durchsuchung, wenngleich ihre Fahrzeuge die von der deutschen Admiralität proklamirte Kriegszone befahren. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß die Regierung der britischen Regierung Vorstellungen mache wegen der unberechtigten Benutzung der amerikanischen Flagge.

* * *

Die Note an die britische Regierung ist kürzer und weniger höflich im Ton (es fehlen besonders die Versicherungen der Hochachtung und der freundschaftlichsten Gefühle), dafür aber scheint sie weniger entschieden in der Sprache. Auch diese Note ist an anderer Stelle im Wortlaut wiedergegeben und es empfiehlt sich, sie aufmerksam durchzulesen. Sie weist darauf hin, daß die deutsche Admiralität schon am 4. Februar andeutete, daß die britische Regierung die britische Handelsschiffahrt ausdrücklich zur mißbräuchlichen Benutzung neutraler Flaggen ermächtigte; daß es bekannt wurde, daß schon mehrere britische Dampfer dementsprechend handelten und die amerikanische Flagge hißten, deutschen Angriffen zu entgehen. Die Regierung, heißt es dann, behalte sich die Beantwortung der Frage, ob es in irgend einem Falle gesetzlich und zulässig sei, behufs Täuschung die Flagge einer neutralen Macht zu benutzen, für später vor, wünsche aber die britische Regierung respektvoll auf die ernsten Folgen aufmerksam zu machen, die aus fortgesetztem derartigem Mißbrauch der amerikanischen Flagge, amerikanischen Bürgern und Fahrzeugen entstehen mögen. Es wird in der Note gesagt, daß zwar hin und wieder ein Fahrzeug in der Not und einem nahenden Feind zu täuschen, eine neutrale Flagge benutzte, daß es aber etwas ganz anderes sei, wenn „eine kriegführende Regierung ausdrücklich ihre Handelsschiffe ermächtigt, allgemein die Flagge einer neutralen Macht zu hissen — innerhalb gewisser Teile der hohen See, die vermutlich von feindlichen Kriegsschiffen befahren werden." Die formelle Erklärung einer solchen Politik des Mißbrauchs einer neutralen Flagge bringe die Fahrzeuge der neutralen Macht in große Gefahr. Die Regierung der Ver. Staaten würde eine irgendwie allgemeinere Benutzung der amerikanischen Flagge seitens britischer Schiffe mit großer Besorgniß (serious solicitude) beobachten und erwarte, daß die britische Regierung alles in ihrer Macht stehende tun werde, britische Schiffe an der Benutzung der amerikanischen Flagge zwecks Täuschung zu hindern, da solche Benutzung die Schiffe einer befreundeten Macht gefährden und wahrscheinlich in gewissem Grade die britische Regierung im Falle eines deutschen Angriffs, für den Verlust amerikanischer Menschenleben und Schiffe verantwortlich machen würde.

* * *

Man mag finden, daß die in der Note an die deutsche Regierung enthaltene Erklärung, die amerikanische Regierung werde sie für die Handlungen ihrer Seestreitkräfte streng verantwortlich halten, eine Drohung bedeutet, dann ist aber der Hinweis auf die etwanige Verantwortlichkeit der britischen Regierung für von den deutschen Kriegsschiffen zerstörte amerikanische Menschenleben und Fahrzeuge auch eine Drohung. Und wenn die Regierung Schritte nimmt, amerikanische Menschenleben und Fahrzeuge zu schützen, so kann das nicht nur uns, sondern wohl auch den Deutschen nur Recht sein. „Schützen" würde hier doch wohl bedeuten, den amerikanischen Handelsdampfern Kriegsschiffe als Begleiter und Schützer zu geben. Diese amerikanischen Kriegsschiffe würden aber die Engländer ebenso respektiren müssen, wie's die Deutschen gern tun würden, und dann würden Baumwolle und Lebensmittel auch nach Deutschland ausgeführt werden, würde Deutschland Kupfer und was es sonst noch nötig hat, ohne Schwierigkeit über neutrale Länder beziehen können, und die Ausfuhrlage wäre dann nicht mehr so ganz einseitig.

Der andere und weit sicherere und bessere Ausweg wäre freilich, das allgemeine Ausfuhrverbot, das nicht nur der Gefährdung amerikanischer Schiffe und Menschenleben, sondern auch dem fürchterlichen Krieg ein sicheres und schnelles Ende bereiten würde.

Das Hissen der Flagge neutraler Staaten.

Die Engländer schreiten nun zu einer Methode der Kriegsführung zur See, die sie auf dem Lande wiederholt in früheren Kriegen angewandt haben. Aus den indischen Aufständen und vom Kaffernkriege wurde berichtet, daß die tapferen Zweischillingsoldaten in Gefechten mit den Eingeborenen Weiber und Kinder bei dem Vorrücken in die Front stellten und sie damit den feindlichen Geschossen aussetzten. Die Absicht ist unverkennbar; die tapferen „Tommies" kalkulirten, daß es erstens gute „Policy" sei, möglichst viele von den Eingeborenen abschießen zu lassen und, zweitens, die wertvollen Leiber der „tapfersten Soldaten der Welt" zu schonen. Zu Anfang der belgischen Kampagne erinnerten sich die englischen Blätter sofort dieser „ruhmreichen" Vergangen- und Gepflogenheit der englischen Armee. Sie konnten wirklich nicht verstehen, daß die tapferen Belgier, nicht wie erwartet wurde, die Deutschen bis zum Rhein zurücktrieben. Die Enttäuschung war groß, und ohne die Gründe zu kennen und die Ueberlegenheit des deutschen Militärs zuzugeben, vermuteten sie „Tricks". Endlich hatte es die findige Presse ausgefunden: „Die vermaledeiten Preußen trieben belgische Weiber und Kinder vor sich her und versteckten sich feige hinter denselben, wenn's in die Schlacht ging." Ein Nachschlagen in den Jahrgängen während des ruhmreichen Feldzuges im Burenland brachte sie auf ihre eigenen „Tricks", und sie kamen zu der Schlußfolgerung, daß die „Preußen" sich die Erfahrung, die dem „Tom Atkins" nützte, zunutze machten. Sicher, so war es, und man hat ja das Märchen hier wochenlang in allen Variationen in der Presse lesen können. Endlich starb es wie so viele andere, aber die Tatsachen aus dem Burenkrieg sind nicht vergessen.

Aber wenn man sie auch vergessen wollte, sie werden immer wieder aufgefrischt durch die Engländer selbst. Was ist das Segeln unter amerikanischer Flagge anders als „das Umbinden einer Frauenschürze". Hinter dieser glaubt sich die „erste Seemacht der Welt" verbergen und ihre Schiffe unbeschädigt aus- und einlaufen lassen zu können. Man sagt: es sei erlaubt, unter neutraler Flagge zu segeln, wenn die Not dazu zwinge. Diese „Erlaubniß" gibt sich die „erste Seemacht der Welt" selbst. Und es trägt nichts zu der Gelehrsamkeit und dem juristischen Ansehen des Expräsidenten Taft wie des Herrn Harry Pratt Judson bei, wenn sie sofort bei der Hand sind, die „Gepflogenheit" zu entschuldigen. Die Herren verstehen genau so viel von internationalem Seerecht, wie sehr viele andere ihrer Kollegen, die auch nichts verstehen. Keine kriegführende Macht darf, wenn sie nicht ihre militärische Ehre verlieren will, sich hinter der Flagge einer neutralen Macht verschanzen, ebenso wenig, wie es gestattet ist, sich hinter die Sanitätsflagge, das rote Kreuz, zu verkriechen. Es gibt noch nicht ein halbes Dutzend Universitätsprofessoren in diesem Lande, die man als Autoritäten im internationalen Recht anerkennen kann, namentlich aber mangelt es an Kennern des Seerechts. Aber die Herren sind sofort bereit, ihren Senf dazu zu geben, blitzschnell, ehe sie noch imstande waren, die Fragen zu studiren. Das brauchen sie ja auch nicht! Seerecht? Das ist eine Sache, die England angeht, und England sagt: „es ist erlaubt!" Das genügt für fast jeden amerikanischen Professor des „jus", der immer versucht „to be on the safe side".

Bei aller Hochachtung vor den gelehrten Häuptern — die Sache verhält sich etwas anders. Der Gebrauch einer nuetralen Flagge ist keine „erlaubte Täuschung" des Feindes, **sondern ein Betrug**, der für das Land, dessen Flagge benützt wird, von den schwerwiegendsten Folgen begleitet ist. Warum benützt England nicht die holländische oder dänische Flagge oder eine andere? Einfach: seine Staatsmänner wissen, daß nach dem 18. Februar die Deutschen, „um ihre Lebensinteressen zu schützen" — das ist ja wohl der beliebte Vorwand der englischen Diplomaten — diesen Betrug verhindern werden. Daraus werden ohne Zweifel Schwierigkeiten zwischen Amerika und Deutschland entstehen. Wenigstens hofft man das in London. England will die Ver. Staaten zu kriegerischen Maßregeln treiben. Dieses selbe England aber respektirt nicht die „Sterne und Streifen"; unter keinen Umständen! Die Ankündigung Deutschlands hat keinerlei Schwierigkeiten für die Schiffahrt der Neutralen im Gefolge. Wenn aber englische und französische Schiffe unter amerikanischer Flagge segeln, so können die Ver. Staaten keinen Protest erheben, es sei denn, die Kriegführenden erhielten die Erlaubniß dazu. Aber das können die Neutralen nicht. Sie haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, den Mißbrauch ihrer Flagge zu verbieten. Allerdings ist es etwas anderes ob sich England an das Verbot stößt; es scheint anzunehmen, daß man unter Verwandten die Dinge nicht so genau nehmen sollte.

Sofort nach dem Bekanntwerden der Affäre, daß die „Lusitania" unter amerikanischer Flagge fuhr, war auch schon das Urteil fertig, daß solche Kriegslist erlaubt sei. Es fällt nicht schwer, das Urteil bis zu der Quelle zu verfolgen, von wo alle probritischen Urteile herkommen. Diese „Rechtsgelehrten" verwechseln etwas, was erlaubt ist, mit etwas, was nicht erlaubt sein kann. **Es ist einer kriegführenden Macht als Kriegslist" erlaubt, seit Napoleons Angedenken unter der Flagge des Feindes zu fahren.** Diese Täuschung ist fast in allen Kriegen versucht worden und auch schon in diesem. Und England selbst durchbricht doch das von ihm beanspruchte Recht selbst; siehe „Dacia" und „Wilhelmina". Angesichts dieser Tatsachen muß man noch auf schlimmere Vorkommnisse gefaßt sein. Gemütlich will England die Ver. Staaten zu einer Entscheidung drängen gegen Deutschland. Die Japaner hält es als „Club" in Bereitschaft", sich im Pazifik zu nehmen, was sie haben wollen. Da England von dem Stand der militärischen Vorbereitung der U. S. von Lodge und Schwiegersohn so gut unterrichtet sind, dürfen „wir" nicht „mucksen". —

Die polnische Frage.

Von allen Zwangsrussen haben zweifellos Polens Söhne die böseften Erfahrungen mit Väterchen in Petersburg gemacht. Sie wissen, was sie von den hohlen Versprechungen des Zaren, die dieser sich bei Beginn des Krieges in der eitlen Hoffnung, die Polen damit zu betören, entreißen ließ, zu halten haben. Denn es wäre nicht das erste Mal, daß der Zar den Polen gegenüber sein Wort bräche. Gleich nach dem Wiener Kongresse im Jahre 1815 gewährte Kaiser Alexander der Erste den Polen eine ziemlich liberal gehaltene Verfassung. Die Polen konnten sich ihrer aber nur wenige Jahre erfreuen: man begann sehr bald, ihnen ein Recht nach dem anderen zu entziehen, bis im Jahre 1830 die Despotenherrschaft des Großfürsten Konstantin einsetzte. Er schaffte die Verfassung ab und an ihre Stelle trat zwei Jahre später das sogenannte „Organische Statut", das den Polen zwar noch immer einige politische Rechte ließ, das aber leider niemals wirklich in Kraft trat. Seit dem Jahre 1863 hat die Regierung des Zaren einen fortdauernden unbarmherzigen Kampf gegen die politische Individualität Polens, seine Selbstverwaltung und seine nationale Eigenart geführt, der unfraglich über kurz oder lang mit der vollständigen Russifizierung Russisch-Polens geendet haben würde, wäre nicht der jetzige Krieg ausgebrochen. Was das feierliche Wort des Zaren Nikolaus oder der ihn beherrschenden Klique wert ist, haben die Polen aus der Behandlung des russischen Parlaments, der Duma, lernen können. Zehn Jahre besteht dieses dem Zaren von der Revolution abgetrotzte Scheinparlament, aber welche traurige Rolle hat es in dieser kurzen Frist gespielt? Wie Schuljungen in der Schule mußten die Abgeordneten tun, was der Zuchtmeister verlangte, wenn sie nicht eines schönen Morgens von roher Hand aus dem Bett gerissen und ohne viel Federlesens per Schub nach Sibirien gebracht werden wollten.

Die Polen wären blinde Toren gewesen, wenn sie sich im heutigen Kampfe auf die Seite ihres Unterdrückers, des Selbstherrschers aller Reußen, gestellt hätten. Ein Sieg des Zaren würde seine Herrschaft und seinen Einfluß weit nach dem westlichen Europa tragen. Mit der Aussicht auf ein selbständiges Polenreich wäre es dann für immer vorbei. Neigt sich das Kriegsglück dagegen auf die Seite Deutschlands und Oesterreichs, so bedeutet das eine Ausdehnung der westeuropäischen Kultur nach dem Osten, und die russische Wirtschaft wird sich auf das östliche Europa und Asien zu beschränken haben. Die polnische Nation ist selbstverständlich in hohem Grade an dem zukünftigen Kulturzustande des von ihr bewohnten Gebietes interessiert. Ein kurzer Vergleich der russischen Wirtschaft, deren Ziel darauf gerichtet ist, die große Masse des Volkes so viel wie möglich in Unwissenheit zu erhalten, mit der intelligenten Verwaltung und Regierung der österreichischen und preußischen Teile des alten Polenreichs, machte dem Schwanken, auf wessen Seite der Vorteil für die Polen zu suchen wäre, ein schnelles Ende. Mochten die preußischen Polen in mancher Beziehung Grund zur Unzufriedenheit mit ihrer Behandlung haben, mochte in Galizien vieles der Verbesserung bedürfen, so war der Erzfeind Polens doch unter allen Umständen die Knutenwirtschaft des Zaren, welche der kulturellen Entwicklung des Volkes unüberwindliche Hindernisse in den Weg legte.

Daß das polnische Volk in seiner Gesammtheit sich unbedingt auf die Seite der Doppelmonarchie und damit auch Deutschlands stellen würde, ging schon bei Ausbruch des Krieges aus der Bildung der selbständigen polnischen Freiwilligenlegionen hervor, die sich aus den russischen Polen rekrutirten und unter österreichischen Befehlshabern gegen die Kosacken fochten. Inzwischen hat aber auch das Polnische Nationalkomite, dessen Sitz in der Schweiz ist, Veranlassung genommen, in der „Europäischen Korrespondenz" ein Manifest zu veröffentlichen, in welchem es die Sache Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in diesem Kriege zu der Seinigen macht. Hinter diesem Nationalkomite steht die große Masse des gebildeten Polentums. Es hat jahrzehntelang von dem kleinen Schweizer Orte aus, an den es sich vor den russischen Verfolgungen flüchten mußte, im Stillen für die Befreiung Polens gearbeitet und einen nicht ganz unbeträchtlichen „Nationalschatz" für diesen Zweck angesammelt. In der Erklärung heißt es, daß Polen in einem Kampfe, der zum nicht geringen Teil auf polnischem Boden ausgefochten wird und in dem es sich um die Zukunft des Landes und des Volkes handelt, nicht interesselos zur Seite stehen könne. Es wäre einer großen Nation unwürdig, andere Völker über ihr Schicksal entscheiden zu lassen, ohne aktiven Anteil an den Kämpfen zu nehmen. Das polnische Volk müßte sich sofort auf **die** Seite stellen, die ihm im Falle eines Sieges die beste Aussicht für seine eigene Zukunft zu gewährleisten schiene, und nicht warten, bis eine Partei den Sieg errungen habe, um sich dann dieser anzuschließen. Das Nationalkomite kommt, nachdem es dem Zarentum alle seine Sünden Polen gegenüber vorgehalten hat, zu dem Schlusse, daß es das Interesse des polnischen Volkes erfordere, mit aller Macht zum Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen mitzuhelfen, weil darin die einzige Hoffnung auf eine spätere größere Selbständigkeit der polnischen Landesteile liege. Das Manifest deutet auch an, in welcher Weise sich das Nationalkomite diese ins Auge zu fassende polnische Selbstverwaltung denkt. Es würde ein Leichtes sein, so heißt es in der offiziellen Erklärung des Komites, aus der jetzigen Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn einen dreifachen Staat zu schaffen, dergestalt, daß zu Oesterreich und Ungarn als dritter gleichberechtigter Teil das Königreich Polen trete. Dann würden Polen wenigstens seine verfassungsmäßigen Rechte garantirt sein und mit ihnen auch die politische und nationale Individualität des Landes.

In welcher Weise sich bei einem Siege Deutschlands und Oesterreich-Ungarns die polnischen Hoffnungen verwirklichen werden, ist zur Zeit schwer vorauszusagen. Daß die Verhältnisse in Polen tief einschneidende Veränderungen erleiden werden, liegt in der Natur der Sache. Nachdem sich Rußland als erbitterter Feind westeuropäischer Kultur gezeigt hat, muß es das Ziel seiner Gegner sein, seinen schädlichen Einfluß tunlichst aus dem eigentlichen Europa fernzuhalten. Das kann am besten geschehen durch die Abtrennung solcher Gebiete von Rußland, deren Bewohner nur mit Gewalt unter der Knute gehalten werden. Außer Finnland, den deutschen Provinzen und Bessarabien würde auch Polen zu diesen Gebieten gehören. Ein Pufferstaat zwischen Deutschland und den Kosacken würde eine gewisse Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens bieten. Ob es zweckmäßig wäre, diesen Pufferstaat unter den Schutz der Fittiche des Doppeladlers zu stellen, ist eine Frage, welche seiner Zeit von den Beteiligten sorgfältig zu erwägen sein wird. Soviel darf man aber mit Sicherheit prophezeien, daß der europäische Krieg, falls er, woran kaum noch zu zweifeln ist, für Deutschland und die Doppelmonarchie glücklich ausgehen sollte, eine neue Aera der Selbständigkeit und des kulturellen Aufschwunges für Polen zur Folge haben wird.

Bei Mr. O'Laughlin, dem amerikanischen Weihnachtsmann.

„Nur ein Tag in München, aber der interessanteste meines Lebens."

Mit großer Lebhaftigkeit versichert Mr. John Cullan O'Laughlin, wie herzlich man ihn aufgenommen und alles zusammengewirkt habe, ihm diese 12 Stunden in der bayerischen Hauptstadt unvergeßlich zu machen. Auch trägt er ein sichtbares Andenken an der Brust, das ihm vom König, der ihn Mittag empfangen hat, persönlich verliehene Kreuz 1. Klasse für freiwillige Krankenpflege im Kriege. Ein Ehrenzeichen der echten Humanitas, das einem amerikanischen Bürger wohl ansteht und das er mit Freuden sein eigen nennt.

Uebersprudelnd von den Münchener Eindrücken ist er nicht ohne Mühe von dem, was er heute gesehen und erlebt, übergelenkt zu seinem weihnachtlichen Liebesamte. Das Deutsche Museum, das er unter des Gründers Reichsrat Oskar von Miller Führung besichtigt, war so einzigartig, wie der Besuch im Rathaus und auch in dessem Keller, wo es ein vernünftiges Frühstück gab, vor allem und insbesondere aber die Liebenswürdigkeit des Königs, dieses prächtigen Mannes, und der interessante 5-Uhr-Tee beim Ministerpräsidenten, von dem er eben kommt, um sich zur Abreise nach Berlin zu rüsten.

Die Rolle des Weihnachtsmannes ist angenehm. Zwar hat er sie neben der stets geübten einer bedeutenden Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zum ersten Male inne, aber sie liegt ihm. Denn es ist auch ein Strahl von Güte in den geistsprühenden dunklen Augen, deren starke Umrahmung zu dem energischen Gepräge des Gesichts beiträgt, der auch im Namen sich kundgibt, spricht aus den lebendigen, von Witz und Laune überhauchten Zügen und behält das Uebergewicht über die schottisch-holländischen Stammeseinflüsse. „Jedenfalls ganz neutral" erklärte der Bote des Christkinds aus Amerika. Am 26. September hat Mr. James Keely, der Sozius des Herrn O'Laughlin, in dem Blatt der beiden, dem „Chicago Herald", zuerst die Anregung zur Weihnachtsspende der Vereinigten Staaten für die Kriegswaisen sämmtlicher kriegführender Völker gegeben. 200 amerikanische Zeitungen beteiligten sich bei der Sammlung und zwar so ausgibig, daß z. B. der „San Francisco Chronicle" allein und für sich 224,000 verschiedene Geschenke beigesteuert hat. Spielzeug macht beinahe 20 Prozent der Gaben aus, das übrige sind Schuhe, Kleidungsstücke jeder Art, sämmtlich bester Qualität, wie auch all die andern nützlichen Gegenstände. In der Hauptsache werden Kinder bedacht. Doch nicht ausschließlich. Manches ist auch für Kriegerwittwen vorgesehen und einiges für männliche Hinterbliebene.

So rasch und reichlich flossen die Gaben aus ganz Amerika in New York zusammen, daß schon am 14. November das vollbeladene Weihnachtsschiff von dort auslaufen konnte. Mr. O'Laughlin, der für dieses Liebeswerk größten Stils aufs Nachdrücklichste von Anfang an geworben und wie sein Socius der Vater der Idee, so derjenige der Tat gewesen, begleitete es nach Europa. Bei der Landung in Genua wurden 30 Eisenbahnwagen gefüllt mit den für Deutschland und Oesterreich dem bayerischen Bevollmächtigten überwiesenen Vorräten. Es klingt wie ein Märchen und ist tatsächlich ein Stück amerikanischer Lebenspoesie, dies Geschenkschiff, das aus einem anderen Weltteil von fremder Freundeshand gewidmet, den durch den Krieg verwaisten Kindern eine tröstliche Ueberraschung bescheert für die Weihnacht, in der Rosen entsprossen aus den Tränen der Muttergottes ...

— Was ist parador? — Wenn ein Schmied in allem wohl beschlagen ist. –:– Wenn ein Dieb etwas einräumt. –:– Wenn ein Schneider den Faden verliert. –:– Wenn einem Barbier des Messer an der Kehle sitzt.

— Beim Reitunterricht. — Unteroffizier: Himmeldonnerwetter, wie geht der Kerl mit seinem Gaul um! Sie haben wohl nie 'n Pferd gesehen? Was sind Sie eigentlich?" — Rekrut: „Roßschlächter."

Der Soldatenfreund

Die echte importirte Ausgabe mit etwa 300 Seiten ... 35c
Universal-Kalender, Wiener Bote, Kaiser-Kalender, Armee-Kalender, sowie alle anderen Kalender zu billigst. Preise, Wholesale u. Retail.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Louis Harder

im Alter von 27 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Feb., von der Wohnung seiner Eltern, 2838 Union Ave., um 11 Uhr 30 Vorm., nach der evang.-luth. Dreieinigkeitskirche, von da mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Harder, geb. Mickley, Gattin.
Raymond, Sohn.
William und Sophie Harder, Eltern.
Frederick W., William C., Herman, Edward, Chas., George, Brüder.
Alma Harder und Frau Minna Brokham, Alma Harder, Frau Minna Brokham, Frau Emma Bruser, Schwestern; nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Friedrich Schroeder,

Gatte der verstorb. Ernestina, geb. Horn, und Vater der verstorb. Mathilda Gerts, im Alter von 76 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen am 10. Februar plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2140 W. 20. Str., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann, Heinrich, Hermann, George, Söhne.
Frau Augusta Kaltenbach, Frau Emma Schurk und Frau Minnie Geschke, Töchter.
Ruhe in Frieden! frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

William G. Osterberg

am Mittwoch, den 10. Febr., im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3548 Beach Ave., nach der St. Peterskirche, von da mit Autos nach dem Eden Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Osterberg, Gattin.
Anna Koch, Mary Clare Forster, Bertha, Töchter.
Charles und Gustav, Söhne.
Otto Koch, Gustav Forster, Schwiegersöhne.
Margaret Osterberg, Schwiegertochter; nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Zur letzten Ruhe eingegangen ist am Mittwoch Morgen, den 10. Februar, unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Johannes Gerhard Kircher,

Pastor der evangelischen Bethlehemsgemeinde, im Alter von 58 Jahren. Die irdische Hülle wird am Freitag, 12. Febr., von Nachmittags 1 Uhr an bis 11 Abends in der Kirche aufgebahrt sein. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 13. Febr., 1 Uhr Nachm., von der evang. Bethlehems-Kirche, Ecke Diversey Parkway und Magnolia Ave., von da mit Autos nach dem evang. Gottesacker Eden. Um herzliche Teilnahme bittet **Die Familie.**

Freunde, die Sitze wünschen, mögen an A. G. Churan, Tel. Lincoln 5077, telephoniren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Emil C. G. Richter

am 12. Februar 1915 in seinem 25. Jahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1217 Newport Ave., nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Gustav und Bertha Richter, Eltern.
Frau Anna Avers und Frau Emma Rasmussen, Schwestern.
Mitglied der Wrights Grove Loge Nr. 779, A. F. & A. M., und des Lincoln Park Chapter Nr. 177, R. A. M. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Ellinger,

geliebter Gatte der verst. Caroline, geb. Knuth, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1624 W. Ohio Str., mit Kutschen nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

George, Annie und Frank Ellinger.

Neu! Patriotische Beileidskarten für die Hinterbliebenen im Kriege gefallener Soldaten; — Große Auswahl.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Margarethe Tripp, geb. Kunde,

im Alter von 30 Jahren und 10 Monaten am Donnerstag, den 11. Febr., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2043 Burling Str., mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz und Emilie Kunde, Eltern.
Bernhard und Walter Kunde, Brüder.
Clara, Elisabeth, Emma, Anna, Ella und Frieda, Schwestern.
Henry Präger, Lothar Witt, Harry Schwabe, Otto Schick und Georg Begeley, Schwäger.
Wilhelm Runge, Albertine Runge, Fritz Runge, Verwandte. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Nikolaus Deberichs

am 11. Februar 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., um 10 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 5200 S. Bishop Str., nach der St. Augustinus Kirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. — Am Montag Morgen um 7 Uhr 45 findet ein feierliches Requiemamt in der St. Augustinuskirche statt, wozu Freunde und Bekannte eingeladen sind. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nickolaus Schmitz, Mathias Deberichs, Neffen.
Nickolaus Crandel, Pflegesohn.
Catherin Borsch, Mary Kaufmann, Lillian Shepherd, John Jaegen und Helen Jaegen, Stiefkinder.
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Schreiner, geb. Palz,

am Mittwoch, den 10. Febr., im Alter von 78 Jahren 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Febr., um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1534 George Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Susanna Mueller, Tochter.
Matthias Schommer, Stephan und John Schreiner, Söhne.
Barbara Goetzinger, Stieftochter.
Peter Mueller und John und Nicholas Goetzinger, Schwiegersöhne.
Mathilda und Anna Schreiner, Schwiegertöchter; nebst Verwandten. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Ur-Ur-Großvater

Nikolaus Osweiler

im Alter von 94 Jahren 2 Monaten und 14 Tagen Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Februar 1915, Morgens 7:30 Uhr vom Trauerhause, 3708 Lexington Str., nach St. John, Indiana, per Automobil.

Maria Schmidt, Annie Soelker, Jakob Osweiler, Nikolaus Osweiler, Kinder.
Ludwig Schmidt, Henry Soelker, Schwiegersöhne.
Margareth Osweiler, Lucia Osweiler, Schwiegertöchter, nebst Enkeln, Urenkeln und Ur-Urenkeln. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unser teurer Sohn und Bruder

Magdalena Dux

im Alter von 27 Jahren, 11 Monaten und 29 Tagen am 9. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1004 N. Springfield Ave., nach der Bethel Kirche, von da mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Dux, Gatte.
William u. Magdalena Wollschlager, Eltern.
George Wollschlager, Frau Erdmann, Frau Herzog, Edna und Lillian Wollschlager, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Augusta Czielsky, geb. Wiese,

am Dienstag, den 9. Febr., im Alter von 88 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1828 N. Washtenaw Ave., nach der evang.-lut. Christuskirche, von da nach dem Union Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Lausch, Henriette Lindemann, Elisabeth Trumann, Caroline Laskowsky und Mathilde Scherffius, Töchter.
Johann Czielsky, Sohn. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Friedrich Schultz

im Alter von 71 Jahren am 11. Februar 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Febr., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2929 N. Albany Ave., nach Waldheim statt. Um stille Teilnahme bitten:

Friedericka Schultz, Gattin.
Mathilda Legner, Tochter.
Louis Legner, Schwiegersohn.
Louis Legner jr. und William Legner, Enkel. frsa

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Otto Rehse

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., 2 Uhr Nachm., von Bohdstons Kapelle, 42 Pl. und Cottage Grove Ave., nach Oakwoods. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Leemhuis, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin, 2606 St. Louis Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Otto Rehse,

3004 Archer Ave., am 10. Februar im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., 2 Uhr Nachm., von Bohdston Bros. Kapelle, 4227 Cottage Grove Ave., mit Automobilen nach dem Oakwoods Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Rehse, Gattin.
frsa Minnie und Gustav, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Dahlke, geb. Gutzmann,

im Alter von 55 Jahren 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 6942 Bishop Str., mit Autos nach Concordia. Tief betrauert von:

Henry H. Dahlke, Gatte.
Frank F. und Reinhold F. Dahlke, Martha Rooth und Anna Burandt, Kinder; nebst Verwandten.
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Witt

im Alter von 78 Jahren nach schwerem Leiden plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., um 1 Uhr 30 Nachm., von Ellisons Kapelle, 750 W. North Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth Adler, Fred Witt, Hattie Jarchow, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Carl Schardin

am 11. Febr. 1915 im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr. 1915, 1 Uhr Nachm., von George J. Westfalls Kapelle, 1919 Milwaukee Ave., mit Kutschen nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Jerow und Frau Seekamp, Töchter, nebst Enkelkindern.
Otto Schardin, Bruder. frsa

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde Eekenstamm Nr. 18.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Bruder

Chas. Michael

Donnerstag Morgen sanft entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Samstag, den 13. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, von der Englewood Turnhalle, 1048 W. 63. Str., mit Automobilen nach dem Mt. Greenwood Friedhof.

Otto Elle, Sekretär.

Gestorben: Christian Heller, früher 3630 Ward Str., am 9. Febr. 1915, 48 Jahre 10 Monate alt. — Beerdigung Sonntag, 2 Uhr Nachm., von Linn Bros. Kapelle, 3415 N. Clark Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof.

Gestorben: Robert F. Hobutz, 62 Jahre alt; geliebter Gatte von Emma, Vater von Hugo; starb am 11. Februar. — Beerdigung am 14. Februar, 1 Uhr Nachm., von 17 N. Paulina Str. nach dem Forest Home Friedhof. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

August Gußmann

am 10. Febr. 1915, 3 Uhr 55 Nachm., im Alter von 80 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 2025 Cullom Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ferdinand Jaeckel, Tochter.
Frau H. Butzbach, Oscar, Tillie, Ella und Ferdinand Jaeckel, Enkelkinder, nebst Verwandten. dosrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Paul Muhs

im Alter von 22 Jahren, 9 Monaten und 1 Tag am 10. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3620 S. Wood Str., nach der evang.-luth. St. Andreas Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Kutschen nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und Ernestine Muhs, Eltern.
Emma Ullrich, Alfred, Alwin und Elsie Muhs, Geschwister.
John Ullrich, Schwager; nebst Verwandten und Freunden. dsr

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Haßmann

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Febr. 1915, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3275 Palmer Str., mit Autos nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Ulrike Haßmann, geb. Knuth, Gattin.
Charles, Lilly, Willie, Hilda und Walter, Kinder.
Alice und Anna Haßmann, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.
dosr

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Frank Reinschmidt

im Alter von 26 Jahren in Denver, Col., gestorben ist. Datum der Beerdigung später. Die trauernden Eltern und Geschwister.

Karl Reinschmidt, Vater.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner Gattin und unserer Mutter und Großmutter

Therese Weise.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Th. Cohn für die trostreichen Worte am Sarge im Trauerhause und die Reden am Grabe vom Douglas und Isabella Frauenverein. Wir danken auch dem Leichenbestatter Chas. Luecht für die Bedienung.

Gustav Weise, Gatte.
Clara, Elisabeth, Adolf und Hedwig, Kinder.

Zur Erinnerung.

an unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Dorothy Becker, geb. Kogge,

die uns vor drei Jahren durch den Tod entrissen worden ist.

Schlumm're sanft im Schatten kühler Erde,
Engel sangen dich zum Schlummer ein,
Um dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Und vergessen wirst du niemals sein.
Frei auf ewig von allen ird'schen Leiden
Wandelst du auf siegesreichen Höh'n,
Und die du betrübtest durch dein Scheiden,
Tröstet sanft ein frohes Wiederseh'n.
Kurz war dein Glück, kurz war dein Lauf,
Der Mensch ist nur der Welt geliehen,
Oft mußt er fort im schönsten Blühen,
Im Grabe Ruh, im Leben Schmerz,
Schlumm're sanft, du treues Herz.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden:
Tochter, Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung.

an meinen geliebten Gatten und uns. lieben Vater

Johann Eggert,

der heute vor einem Jahre, am 12. Februar 1914, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!"
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n!

Gewidmet von deiner geliebten Gattin
Johanna Eggert.
Karl und Lydia Eggert, Kinder.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meine unvergeßliche Tochter

Clara Gunterberg,

welche heute vor 3 Jahren, am 12. Februar 1912, gestorben ist.

O könnt' ich doch noch einmal drücken
Dich an's Herz, mein Kind, so lieb und traut,
Noch einmal dir ins Auge blicken,
Und lauschen deiner Stimme Laut,
Noch einmal streicheln deine Wangen,
Und halten deine liebe Hand,
Wie hat mein Herz an dir gehangen,
Trost suchend, den ich, ach, nicht fand.

Gewidmet von deiner trauernden Mutter.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796. Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs. Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Dramatischer Vortrags-Abend

von

Ullrich Haupt.

Sonnabend, 27. Februar 1915,
Abends 8 Uhr,

in Martinis Halle, 2732 Hampden Court, zwischen Wrightwood Ave. und Diversey Blvd.
Auszug aus dem Programm:
Das Hexenlied, dramatisches Gedicht von E. v. Wildenbruch.
Der letzte Brief eines sterbenden Grenadiers an seine Mutter. Gedicht aus der „Abendpost".
Wir und die Welt, von Hans Heinz Ewers.
Sulamith, Dichtung v. Prinz Schönaich-Carolath.
Gott strafe England, Gedanken über den Krieg von Ullrich Haupt.
Der Tod des Tiberius, Gedicht von Em. Geibel.
Totentanz, von Wolfgang v. Goethe.
Auszug aus Ahasver in Rom, von Robert Hamerling.
Eintrittskarten für $1 sind zu haben in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach.
Um freundlichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Ullrich Haupt.
fb12,14,24

Germania Theater Bush Temple

Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Freitag, zum ersten Male:
„Johannisfeuer"
Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.
Samstag und Sonntag, zum ersten Male:
„Der Kompagnon",
Lustspiel von L'Arronge.
Sonntag Mat.: „Die beiden Reichenmüller."

Sommernachtfest

veranstaltet von der

Schiller Liedertafel

Samstag, den 20. Februar 1915

in der Wicker Park Halle. — Eintrittskarten 50c die Person. — Anfang 8 Uhr Abends. — Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. fb12,17

Großer Preismaskenball

des Distrikts 387

Deutscher Unterstützungs-Bund

am Samstag, den 13. Februar 1915, in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str. - Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. misr

Deutscher Lieder-Abend

Mittwoch, 17. Februar, Abends 8:15,

Ada von Gersdorf

in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Nach dem Konzert ein Tänzchen. Eintritt 50c. fb10.12.14.17

Das Sammelwerk.

Hiermit unterbreiten wir den dreiundzwanzigsten wöchentlichen Bericht über die beim Schatzmeister eingegangenen Gelder. Der Zuwachs des Fonds in der Woche vom 4. Februar bis zum 11. Februar (Mittags 12 Uhr) betrug **$5,978.61.** Die Gesammtsumme der Einnahmen beläuft sich auf **$227,502.22.**

Wie aus dem Obigen ersichtlich, sind die Eingänge in dieser Woche bedeutend bessere als die der vorhergehenden. Die Uebersendung von beinahe $2000.00 für außerhalb der Stadt verkaufte Kriegsnotringe ist zum größten Teil die Ursache dieses erfreulichen Ergebnisses.

Die Werbung von Mitgliedern macht erfreuliche Fortschritte, und haben wir bis heute 700 Namen mit einem Monatsbeitrag von $1600 auf unserer Liste.

Die Sendung von Verbandwatte, über welche zu Ende des letzten Jahres berichtet wurde, haben die Delegirten der Roten Kreuz Gesellschaften so günstig aufgenommen, daß der Exekutiv-Ausschuß eine weitere Sendung von zwei Waggonladungen (44,000 Pfund) beschlossen hat. Die Bestellung ist derselben Chicagoer Fabrik, welche die erste Sendung lieferte, übergeben.

Von verschiedener Seite wurden an uns Anfragen wegen Hilfe für deutsche und österreich-ungarische Kriegsgefangene in Sibirien gestellt. Die russische Regierung hat sich bis jetzt stetig geweigert, den Gefangenen irgendwelche Unterstützung von befreundeter Seite zukommen zu lassen. Unser Sekretär hat sich nun wegen dieser Angelegenheit mit den Beamten der amerikanischen Roten Kreuz Gesellschaft in Verbindung gesetzt. Durch einen Brief von Frl. Mabel Boardman, der Leiterin, wird uns bekannt gegeben, daß die amerikanische Regierung um ihre Vermittlung angegangen wurde. Es befinden sich gegenwärtig in Vladiwostock Kleider, Wäsche und andere Sachen für die Kriegsgefangenen, im Werte von über $10,000, welche abgeliefert werden können, wenn immer die russischen Behörden erlauben, daß Bevollmächtigte unserer Regierung oder der Roten Kreuz Gesellschaft die Gefangenenlager besuchen, um die Verteilung zu überwachen.

In der letzten Sitzung beschloß der Exekutiv-Ausschuß die Anweisung von 10,000 Mark an den **Hilfsverein deutscher Frauen zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.** Diese Sendung ist in Uebereinstimmung mit dem Plan unserer Gesellschaft, nach Möglichkeit unsere Hilfe allen Hilfsbedürftigen zukommen zu lassen, die durch die Kriegsnot in Mitleidenschaft gezogen werden.

Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfs-Gesellschaft

Chas. H. Wacker, Präsident.
Oscar F. Mayer, Schatzmeister.
Julius Goldzier, Sekretär.
Karl Eitel, Vorsitzer des Finanzausschusses.

Stellen, wo Gelder entgegengenommen und Sammellisten ausgegeben werden

Zentrale: Hamburg-Amerika-Linie, 150 W. Randolph Str. Telephon: Main 3650.

Illinois Staatszeitung, 24 South Fifth Avenue. Telephon Main 114.

Abendpost, 223 W. Washington Str. Telephon Main 1498.

Der Schmelztiegel.

Unterstehend der Erlös von dem für das Liebeswerk eingegangenen Gold und Silber. Alle Gegenstände werden 10 Tage zwecks Aufklärung etwaniger Irrtümer gehalten und erst nach Ablauf dieses Zeitraumes eingeschmolzen.

Ferdinand Kugler, 90c; Leopold Schneider, 80c; Hugo Stuehler, $1.60; Frau E. Weichsel, 80c; Jeanette Giederman, 20c; Max Strom, $7.20; Paul Schroeder, $1.00; E. J. Fischer, $1.85; Frau J. A. Bentley, 20c; Gerd Buercke, 1.64; William Haut, $3.96; A. Schlesinger, $2.75; Fritz Rech, 50c; C. H. R., $4.73; Ungenannt, $2.50; A. Schmidt, $1.00; Feika, 15c; M. W., 85c; Herman Klopp, $2.75; Robert Strauch, $2; Wm. Fisher, 15c; Frau A. Klein, $2.80; Hugo Richter, $1.25; Ungenannt, 40c; Albert Burkhardt, $1.05; Frl. Anna Jansen, 65c; Frau Lydia Reiß, $2; D. Graf, 72c; Paul H. Hoffmann, 75c; Frl. Elizabeth Prestel, 50c; Bock, 40c; Frau Minnie Dettenmeier, 50c; Leo Ernst, $6.60; A. D. D., $2.25; F. E. Hoeller, 60c; Otto Buettner, $3.24; Otto Deuß, $1.25; Herr A. R., 40c; Alfons Jockvig, $1.82; Rud. Scheibe, 70c; Rose Schaaf, 1.80; Seb. Erckstaedter, 50c; Frau Dora Held, $3.10; Frau John Weihrauch, $2.30; Frau G. Weberling, $1.05; E. R., $2.59; Frau L. Jahn, $3.50; H. W. Mahn, $3.11; Frau Dohler, $1.25; Julius Metzner, $1.00; Emilie Mueller, $1.20; Karl Geuber, 70c; M. E. B., $3.65; Robert Jungknecht, $1.40; Frieda Deger, $1; R. Barz, $1.10; Emil Schmidt, $1; Alfred Strauß, 50c; Frau K. H. Mueller, 30c; Frau J. Brennermann, $1.70; Dr. E. Handl, $1; Ernst Dricoll, 1.45; Louis Schneider, 60c; Frau Theresa Hoffman, $7.50; Philipp Dittmar, $2.30; Frau Hedwig Huster, 90c; Oscar Rohrig, $1.30; Frau F. Mueller, 45c; Frau Gertrud Eichler, 84c; Frau Wm. Schlichting, $1.50 Frau F. Solomon, 70c; Emil Zeller, $2.25; Ludwig Moench, $8.20; Frau E. Kraut, $8.05; Frau M. Schaefer, 60c.

Hilfskomite in Hastings, Neb., für das Oesterr.-Ungar. Rote Kreuz	$316.10
Platt. Gilde „Eekentwieg" Nr. 2, Ueberschuß aus einer Festlichkeit	145.00
Festlichkeit des Ungar. Nat. Kr. Unt. Vereins Nr. 2, abgehalten am 1. Jan. 1915 in Hoerbers Halle	107.65
Festlichkeit des Ersten Eisenburger Deutsch-Ungar. Kr. Unt. Vereins, abgehalten am 9. Jan. 1915 in Oswalds Halle	90.85
Bach Brick Co., 2. Beitrag	75.00
Platt. Gilde Niles Center Nr. 32, Ueberschuß von einem Ball	63.00
Ueberschuß—„Ball der Eisenburger Mädchen", Mitglieder des Eisenburger Kr. Unt. Vereins	56.51
Dr. J. A. Abt	50.00
Deutscher Landwehrverein, Ueberschuß vom Stiftungsfest	50.00
Robt. Knop	50.00
Oesterreicher Kranken Unt. Ver. Stock im Eisen	50.00
Schlesischer Verein, eingesandt durch Paul Apelt, Schatzm.	50.00
Louis A. Seeberger	50.00
Court Lake View Nr. 107, United Order of Foresters	50.00
Rev. A. Loeppert	45.00
Mitglieder der Plattdeutschen Gilde „Belmont" Nr. 39	33.75
Plattdeutsche Gilde Junkermann Nr. 20	26.10
Chas. Hammesfahr Co.	25.00
Nassauer Unt.-Verein	25.00
Plattdeutsche Gilde Aurora Nr. 92	25.00
Gesammelt von Pastor Philip Beuscher, Elgin, Ill.	20.23
Plattdeutsche Gilde Georg Herwegh Nr. 15	20.00
Oesterr.-Ung. Mil. Kranken-Unt. Verein	19.55
Accordia Loge Nr. 277, A. F. & A. M.	18.00
Plattd. Gilde von de Waterkant Nr. 42	15.00
Stammtisch U-9, 14. Beitrag	15.00

Beiträge von $10.00.

C. Graf; Frau M. Hollenbach Frau Ruby Kilian; Paul B. Mueller; Plattdeutsche Gilde Victoria Nr. 71; Wm. Pauling; 66ger Klub, Franz Herzogs Saloon; Carl von Schwarzenhorn; Herman Scholz; Frau Clara L. Strauch; Georg Stahl.

Donnerstag Abend Kegelklub, eingesandt durch Ralph Brucker, $9.00; Robert C. Renner, Buffalo, N. Y., $9.00; Skatspieler bei F. Herzog, $9.00; 14. Sammlung der Constantia Loge, Nr. 783, A. F. & A. M., $6.65; Fred. Mutschler, $6.50; Hermann Gravenhorst, $6.00; Wenzel Skat Klub, $6.00.

Beiträge von $5.00.

John Allgayer; Jacob Bruetting; C. Doerner, Duluth, Minn.; Paul Druemmer; Deutscher Wittwen-Klub; C. Elrich; Flaggen-Ueberschuß bei dem Maskenball der Plattdeutschen Gilde; Fred Frank; Frank Goetz, 2. Beitrag; Frau Jacob Glos; Paul C. Huensch, 2. Beitrag; Stefan Holsing (durch Verloosung eines Geschenkes); Charles Jarchow; L. Jahn; A. R. Keller; Wm. Klygfert; Jos. Kramer, 4. Beitrag; William Lawrentz; Fred Leinhart; F. Moench; Logan Square Schafskopf Klub; F. J. Mohr; Angestellte Marx Restaurant, 25 W. Madison Str., 2. Beitrag; Frau Emilie Raquet; Katherine Spoerlein; Frau Christ Siegle; Joseph Schur; G. D. Uebele; eine Wittwe vom Schlesischen Verein; Louis Young; Mary Zumpf.

Arthur Hercz (durch „endleß Chain", $4.55; Frau Anna P. Gray („endleß Chain") $4.10; W. Richling, $4.00; F. Schmidt, $4.00; Mich. Andresen, 2. Beitrag, $3.00; Aug. W. Brinkmann, $3.00; John Gruber, $3.00; Georg Koeveldorf, $3.00; Edward Pasch, $3.00; Fred. Ashmann, $2.50; Braudmüller & Fraenkel, Verloosung von 2 Kaiserbildern, $2.50.

Beiträge von $2.00.

Ellis Adam; Christophe Adam; John Buchmesser; Aug. Duckrow; Emil Dittrich; Frau L. Frank; Emil Hirschheide; Elis Heim; P. W. Hansen, eingesandt durch Rev. F. Kalbfleisch; Paul Jahn; Frau Babette Kaufmann; Rick Martin; Chas. Poßegger; Martin Reinel; Carl Rießland; Louis Rittschof; Schiller-Loge Nr. 347, D. O. H.; Henry Sluaan; Peter Thek; Verein Gemütlichkeit; Maria Wildberger, 6. Beitrag.

Braudmueller & Fraenkel, $1.50; Frank Hartl, $1.50; Peter Leonharth, $1.50; Isidor Rotter, $1.50.

Beiträge von $1.00.

R. Adam; Ernst Aped; Fred. Blume; Jacob Eifler; Georg Frank; Bertha Frank; Meta Frank; Emil Groth; E. Graft; Charles Goettsche; Stefan Heß und Familie; A. H., der alte Soldat; Anna Haaga; Chas. Hahn; Johan Margit Kindl; Julius Konroith; John Kopf; Peter Kindlein; Ferot Lomz; Emil Lipp; Wilhelm Lewie; Alma Lors; M. M.; Maria Marschall; Andreas Meier; Alex. Marini; Joe Marshall; W. Nickels; Wm. A. Petersen; Lizzie Rieder; Wm. Reinert; Walter Schwarz; John Staiger; Henry Soller; Leopold Sachs; Frau Emma Schmitt; M. J. Seifert; F. Schwarz; Franz Schmidt; Ungenannt; Unbekannt; Nic. Wick; Wm. J. Wagner; Hermann Woller; Frau N. Wanek; Chas. H. Wendorf.

Jakob Eutre, $0.90; Elisabeth Lafle, $0.65; John Oppelcz, $0.60.

Beiträge von 50 Cents.

Johann Bogner; Peter Bayer; C. Brachte; Dayton Emig; Adam Fohse; H. Fuhs; Frau From; eine Fuchspartie; Josef Fefert; John Gabel; Josef Gyer; Michael Gaug; John Haenig; Peter Kleinfeler; Jakob Kuschill; Lina Kraft; Josef Laub; Peter Laub; Robert Melcher; Karl Marx; R. Moeller; Barbara Reichrath; Jos. Resch; Stevan Ritza; Jos. Ritter; Bernat Schwerer; Stefan Schubert; Frank Sikes; Oscar Schroeder; Anna Shuld; Peter Stuprich; John Stein; Geo. Uhlig; John Weitz; David Weimann; Katharina Csicrai, $0.30.

Beiträge von 25 Cents.

Pangratz Anhd; Johan Ambrose; Fred Bichler; Richard Beier; Frank Bechtold; Peter Bliß; W. Baumann; Franz Bekker; Jakob Bruetting; D. Bazitz; Jacob Britz; Gustav Banik; Joseph Dudiak; Hugo Eiller; Albert Eggebrecht; Eine aus der Liebe zur Heimat; Johann Eiller; Christof Fikfari; Henry Erndt; Nick. Frauenhoeffer; Heinrich Fieffel; Albert Frank; Albert Frank; J. Gottmann; P. Hampertz; Josef Hallof; Louis Heintz; Michael Hander; Barbara Kruch; Jack Kolling; Jakob Kutne; Joe Kaage; Fred Koppe; Czork Keinthar; Wendel Lepold; Balthasar Lindner; Paul B. Lussing; Paul B. Lussing; Michael Lippeth; Math. Lorenz; Ani Lindenbach; K. Magner; Barbara Maurus; M. Neubrenner; Hugo Nitz; Johann Otdam; Christian Pehuster; Nik. Pfendt; Walentin Ruschwel; Nic. Reinhard; Peter Rebholz; Anna Reff; Margit Schwarz; Joseph Schneider; Joh. Schaeffer; Margareta Schimping; John Schutt; Franciska Schirmang; John Shuld; Minnie Tothermel; Wm. Borny; Nik. Werbung; Daniel Zachary; J. Zettelmeier.

Anna Bagmer, $0.20; John Butbaum, $0.20; Franz Makert, $0.20; Bertha Minsten, $0.15; Joe Brogner, $0.10; Josephine Glaser, $0.10; John Kempf, $0.10; N. N., $0.10; Frau Annie Sental, $0.10; Anna Winger, $0.10.

Kollektirt durch Sammelbüchsen.

Illinois Staatszeitung, $10.67; E. W. Wagner, $8.60; Oesterreichisches Konsulat, $10.30; F. W. Marx, $3.70; Adolph Georg, $2.00; Bismarck Bar, $3.00; Charles Oesterreich, $1.00; Marx Company, $5.90; Hamburg-Amerika Linie, $27.03; Deutsche Epiphanias-Kirche (Pastor Weiße), $10.45; Chas. Hammesfahr, $8.71; John Zimmermann, $10.00; Gesammelt am Winterfest Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A.M., $48.37; Krumms Department Store, $1.50; Wicker Park Halle, $7.45; Penzhorn & Sauerbrei, $1.80; Adam Bauer, $2.00; Bismarck Garden, $3.48; Emil Gash, $2.53; Rienzi, $7.35; Hans Krueger, $2.44; Oscar F. Mayer, $5.79; Uttenweiler & Keppler, $2.64.

Berichtigungen.

Gesammelt vom Deutschen Kriegerverein (durch Herrn Ludwig Ploetz), in der letzten Veröffentlichung waren die einzelnen Geber namentlich angeführt, $34.75.

Die Mitgliederliste ist, wie folgt, zu berichtigen: Adolph Hartmann (nicht H. Hartmann), $10.00; Frau A. Boetsch (anstatt A. Ovetsch), $1.00.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fond der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Furriers Beneficial Association		25.00
Chas. Schaufelberger		2.00
Deutscher Unterstützungsbund, gesammelt vom Central-Komite bei den Distrikten 334, 346, 377, 387, 381, 409, durch Schatzmeister Peter Schader		46.00
Edmund Schweitzer		5.00
Stammtisch bei Rudolph Tresfelt, 3038 Armitage Ave., 6. Beitrag:		
Bernhard Jacobs	$5.00	
Chas. Boelke	5.00	
Hugo Pfeuffer	5.00	
Arthur Erbstoeßer	5.00	
Christ. Dautel	5.00	
Wm. Gauger	5.00	
Hermann Krueger	5.00	
Jacob Glatt	5.00	
Henry W. Kaup	5.00	
Ernst C. Wagner	5.00	
Albert Grohnke	5.00	
Franz Brunke	5.00	
Albert H. Severinghaus	5.00	
Henry [illegible]eller	5.00	
Adam Reuhl	5.00	
John Bierwirth	5.00	
Richard Raabe	5.00	
Karl Senge	5.00	
Rudolph Tresselt	5.00	
		95.00
		173.00
Früher quittirt		$38,374.90
Zusammen		$38,547.90

Lincolns Geburtstag.

Das Andenken des Märtyrerpräsidenten gebührend geehrt.

Chicago feiert heute den 106. Geburtstag Abraham Lincolns, des Sklavenbefreiers und Märtyrerpräsidenten, und in zahlreichen zu diesem Zwecke veranstalteten Versammlungen bringen hervorragende Redner seinen Namen ihre Huldigungen dar. Das Rathaus und das Countygebäude sowie überhaupt fast alle öffentlichen Büros sind geschlossen, desgleichen die Schulen, die Stadt- und die Staatsgerichte, die Börse, die Banken usw.

Eine sehr eindrucksvolle, von der Lincoln Centennial Association veranstaltete Feier findet heute in Springfield statt. Die Redner sind der Erzbischof von St. Louis, John J. Glennon, Bundessenator Lawrence Y. Sherman, Bischof Samuel Fallows von Chicago und Gutzon Borglum von New York. Die Chicagoer Teilnehmer haben sich in einer Reihe von Sonderwagen dorthin begeben.

Ausgeräuchert.

In einer Rumpelkammer im Erdgeschoß des sechsstöckigen Winston Apartmentgebäudes, Nr. 150—156 Ost Superior Straße brach gestern Abend Feuer aus. Der erstickende Qualm zwang den größten Teil der Bewohner, auf die Straße zu flüchten. Der Brand konnte auf seinen Entstehungsherd beschränkt und gelöscht werden, nachdem er etwa $300 Schaden angerichtet hatte.

Entfernt Euer Nasenleiden

Schwieriges Atmen verursacht viel Leiden und schlaflose Nächte, Katarrh, Drüsenleiden, Nießanfälle, Schleimauswurf, — alle die unangenehmen Beschwerden stellen sich ein, falls Ihr Eure Nase vernachlässigt. Ich heile alle Nasenleiden und befreie Euch von dem „leicht Erkälter". Konsultirt mich sofort.

17 Jahre an State Straße

Während dieser Zeit habe ich tausende mittelst der praktischen Methode, die Ursache zu entfernen, geheilt. Keine Schmerzen, Drogen oder Messer. Ich garantire irgend eine Nasenkrankheit zu heilen, Hindernisse in der Nase zu entfernen und Euch in den Stand zu setzen, Eure Lungen mit frischer Luft zu füllen. Ich befreie Euch für immer von dem unangenehmen, gesundheitsschädlichen Nasenleiden. **Leichte, mäßige Bedingungen für Alle. Konsultation frei.**

Beurteilt Euren Zustand nach diesen:

Ist Euer Atem übel?
Ist Eure Nase verstopft?
Schnarcht Ihr Nachts?
Werft Ihr Schorf aus?
Spuckt Ihr Schleim aus?
Lauft Eure Nase?
Nießt Ihr sehr viel?
Habt Ihr Schmerzen im Vorkopf?
Schlaft Ihr mit dem Mund offen?

Falls Ihr mit einigen dieser Symptome behaftet seid, benötigt Ihr die Dienste eines Spezialisten.

F. O. Carter, M. D.

Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

120 S. State Str., gerade nördl. v. The Fair. Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 10 b. 12.

Nette Zustände.

Gerichtsdiener fliegt, weil er nicht für Harrison in die Tasche greift.

Ließ sich nicht besteuern.

Weigerung, $15 zum Kampagnefonds des Mayors beizutragen, kostet ihm sein tägliches Brot. — Verdiente $125 den Monat. — Die Verbündeten Vereine.

Die Anklage der Kampagneleiter Robert M. Sweitzers, des deutschen Bewerbers um die demokratische Mayorsnomination, daß die Faktion Harrison die Countyangestellten zwinge, zum Kampagnefonds des Stadtoberhauptes beizusteuern, fand gestern eine unerwartete Bestätigung. Ein Gerichtsdiener, der nicht abladen wollte, wurde entlassen. Sheriff John E. Traeger ist einer der Hauptmacher in der Rathausfaktion. Der Gerichtsdiener, dem seine Weigerung, zum Kampagnefonds Mayor Harrisons das nette Sümmchen von $15 beizusteuern, den „Job" kostete, ist Henry P. Houle. Houle erklärte, es sei den 550 Angestellten des Sheriffamts nicht bedeutet worden, daß sie ihre Posten verlieren würden, wenn sie nicht tief in die Tasche griffen, um Carter H. Harrison nochmals zur Wiederwahl zu verhelfen. Jeder der 550 Angestellten aber wisse ohne das, was ihm blühe, wenn er sich weigere. „Ich machte", sagte Houle, „allen klar, daß ich weder zum Kampagnefonds Mayor Harrisons noch zu irgend einem anderen Kampagnefonds beitragen würde. Am Abend wurde mir bedeutet, daß ich im Sheriffsamt nicht mehr länger gewünscht sei."

Keiner der Angestellten des Sheriffsamts wollte sich darüber auslassen, daß er im Interesse Carter H. Harrisons geschröpft werde. Houle erklärte, das würde einer Weigerung, abzuladen, gleichbedeutend sein und dem Betreffenden sein Brot kosten.

Demokratische Frauen sind rührig.

Frauen entfalteten gestern in den Lagern beider demokratischer Faktionen eine rege Tätigkeit. Im Auditorium Hotel veranstaltete die Demokratische Frauenliga von Illinois eine Versammlung im Interesse Robert M. Sweitzers, des deutschen Bewerbers um die demokratische Mayorsnomination. Im Hotel LaSalle tagten weibliche Anhänger Mayor Harrisons, unter denen städtische Beamte, die dem Stadtoberhaupt ihre Ernennung verdanken, das große Wort führten. Sweitzer fand sich selbst zu der Versammlung ein, die in seinem Interesse abgehalten wurde. Mayor Harrison sandte zu der für ihn veranstalteten Versammlung seine Gattin, die ja anscheinend in politischen Fragen, die den Mayor angehen, das letzte Wort zu sprechen hat, hat sie ja doch entschieden, daß der Mayor sich um eine Wiederwahl bewerben darf. Sie hielt eine kurze Ansprache. Außerdem sprachen in der Versammlung unter anderen die Schulkommissärin Frau McMahon, die dem Stadtoberhaupt ihre Ernennung verdankt, und Frau L. Z. Meder, die der Mayor zur Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt mit einem Gehalt von $5000 das Jahr ernannt hat.

In seiner Ansprache an die Mitglieder der Demokratischen Frauenliga von Illinois wies Sweitzer auf seine Amtsführung als Countyschreiber hin und führte aus, daß vor vier Jahren, als er das Amt übernahm, ein Fehlbetrag von $40,000 zu verzeichnen gewesen sei, während jetzt ein Ueberschuß erzielt werde. Außerdem habe er den Lohnwucherern, die früher die Countyangestellten ausgebeutet hätten, das Handwerk gelegt.

Sweitzer, Harrison und Bryan.

Der Hinweis der Kampagneleiter Sweitzers auf die aristokratischen Beziehungen Carter H. Harrisons gab dem Stadtoberhaupt gestern eine längst erwünschte Gelegenheit zu einem Ausfall auf seinen Gegner. Sweitzers Kampagneleiter hatten erklärt, der Mayor sei ein Aristokrat, der einer Familie entstamme, die seit 200 Jahren Aristokraten gewesen seien. Sie ließen durchblicken, daß es mit der demokratischen Gesinnung des Stadtoberhauptes nicht weit her sei. Die Antwort des Mayors lautete: „Ich bin lieber ein Demokrat mit aristokratischen Verbindungen als ein Demokrat, dessen demokratische Gesinnung zweifelhaft ist. Ich habe nie an der Gründung eines Klubs für W. H. Taft mitgeholfen." Die letzte Bemerkung des Mayors bezieht sich auf ein Gerücht, daß Sweitzer im Jahre 1908, als der Prohibitionist William Jennings Bryan sich um die Präsidentschaft bewarb, sich für Taft erklärt habe. Carter H. Harrison ist stets ein überzeugter und begeisterter Anhänger des Staatssekretärs mit den „Grapejuice-Neigungen" gewesen, der sich jetzt als schärfster Feind des Deutschtums erweist und seiner Unterwürfigkeit gegenüber England nicht genug Ausdruck verleihen kann.

Harrison erklärt.

Daß er während seiner Amtszeit der Stadt die Summe von $1.125,090 erspart habe, führte Mayor Harrison heute in einer Erklärung aus, die als Antwort auf die Anschuldigungen seiner Gegner, daß er die finanziellen Interessen der Stadt nicht gewahrt habe, anzusehen ist. Er erklärt, daß die Stadt früher, wenn sie Geld leihweise aufgenommen habe, um ihre laufenden Ausgaben zu bestreiten, den Banken fünf Prozent Interessen bezahlt habe, während sie unter seiner Verwaltung nur 2½ Prozent auf derartige Darlehen bezahlt habe. Auf diese Weise habe er der Stadt $1.125.090 erspart. Er fügt aber hinzu, daß er und seine Verwaltung das Geld vom sogen. Straßenbahnfonds geborgt haben, der nach der Erklärung seiner Gegner darunter stark gelitten hat.

Will Turnhallen ausnutzen.

Benutzung der Turnhallen der öffentlichen Schulen nach den Unterrichtsstunden befürwortete William Hale Thompson, Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, gestern in einer Ansprache in Schoenhofens Halle. Er erklärte, es sei widersinnig, daß die Turnhallen gerade während der Stunden geschlossen sein sollten, während deren sie für die Bevölkerung von größtem Nutzen sein könnten.

Verbündete Vereine.

Der Ausschuß für politische Tätigkeit der Verbündeten-Vereine für örtliche Selbstregierung beauftragte gestern einen Sonderausschuß, zu entscheiden, ob und für welche Aemter der Verband Empfehlungen für die Vorwahl machen solle, und, falls er einen bejahenden Beschluß fasse, die Empfehlungen zu machen. Der Sonderausschuß, der aus Peter Ellert, Hilfsstaatsanwalt Ernst Buehler, Stanley S. Walkowiak, John Hoff, E. G. Richter und den Beamten des Verbandes, George Landau, A. J. Cermak, A. H. Rosenstiel, C. F. Pettkoske, Leopold Neumann und A. D. Weiner, besteht, soll in einer Sondersitzung des Ausschusses für politische Tätigkeit am Montag Nachmittag Bericht erstatten, der wiederum dem Vollziehungsausschuß am Abend seine Empfehlungen unterbreiten soll.

In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Vollziehungsausschusses des Verbandes wurde beschlossen, dem Goethe Frauenverein, der gegen eine hiesige Zeitung und eine Reformerin wegen Verleumdung Klage angestrengt hat, nach Kräften beizustehen.

Organisator Neumann berichtete, weitere 13 Vereine mit 1245 Mitgliedern hätten sich dem Verband angeschlossen.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Rester- und Enden-Verkauf

von Coats, Suits u. Skirts für Damen, junge Damen und Kinder, für weniger als den Kosten des Stoffes. Dies ist unser Weg, alle Odd Partien zu räumen.

Früher $9.00 und $12.00 Coats für Damen, in Mischungen und fancy Streifen, schöne Facons für frühen Frühling, herabgesetzt auf nur ... 4.89
Früher $7.50 und $10.00 Serge Suits für Damen, einfach geschneidert, leicht genug für Frühjahrsgebrauch, in Blau oder Schwarz, zu ... 3.69
Früher $4.00 und $5.00 Coats für Kinder, in Astrachan, Chinchilla oder Beavers, in allen Farben, einfach und fancy, herabgesetzt auf ... 1.50
Früher $5.00 und $7.50 schwarze Serge Skirts, ganz Wolle, speziell für Frühjahrsgebrauch, herabgesetzt auf nur ... 2.89

Dongola Knopfschuhe für Kinder, zu 55c

Größen rangiren von 3 bis 8, die Schuhe sind mit Patentleder Tips u. werden regul. zu $1.00 verkauft.

Haus-Slippers für Damen — Dongola Front Gore, Ledersohlen und Gummi Absätze — speziell verkauft zu ... 95c

Haus-Slippers für Damen, handgestrickt, aus Lammwolle, in assortirten Farben, speziell zu ... 39c

Waschstoffe-Bargains im Annex

Ticking, importirtes deutsches, rot und blau gestreift, 35c Werte, Yard zu ... 19c
Batist, weiß, kurze Längen—die Yard zu ... 6½c
Calico Prints, echte Farben, spez., Yard zu ... 4c
Gingham, Nurses gestreift, reg. 15c — die Yard zu ... 8¾c
Crash Handtuchzeug, rote Borte, die Yard zu ... 5c
Handtaschen, mit einfachem Strap, in Goat, Seal, Alligator, Pin Seal, mit Silber beschlagen, und 3 oder 4 Fittings, reguläre 1.50 und 2.50 Werte, zu ... 65c

Gut gefüllte Matratzen zu 2.98

Cotton an beiden Seiten, überzogen mit starkem, schwerem, gestreiften Ticking in allen Größen.

Medizinschrank, weiß emaillirt, m. franz. geschliff. Spiegel, regulärer 2.98 Wert zu ... 1.75
Einmachkessel, hellblau oder grau, schwerer stählerner Base, 3 Qts., speziell ... 15c
Trockenbatterie für elektrische Glocken, Telephon Apparate, Gas Engines etc., Red Seal Marke, speziell ... 15c

Bargains in der Grocery und dem Fleischmarkt

Mehl
Washburn's Gold Medal, ¼ Bbl. ... 1.83
New Century, ⅛ Bbl. 90c; ¼ Bbl. ... 1.79
Eckharts Best Bohemian Rye — ⅛ Bbl. ... 92c

Sniders Catsup, große Flasche 16c; kleine Flasche ... 10c
Feinster granulirt. Zucker — 10 Pfund für ... 49c. Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c und aufwärts.
Peanuts, frisch geröstet, Pfd. ... 8½c
Orangen, groß, süß und saftig, Dutzend ... 17c
Kaffee, frisch geröstet, Golden Blend, das Pfund ... 12½c
Schmalz, Swift's Jewel Compound, das Pfund ... 9½c
Kelloggs Toasted Corn Flakes, 3 Packete ... 25c

Butter — Moellers Best, das Pfund ... 35c
Eier, ausgewählt und groß, das Dutzend zu ... 25c
Gunpowder Thee — das Pfund heute zu ... 28c
Lowneys oder Runkels Cocoa, ½ Pfund Büchse ... 15½c
Feigen, neue Cal. Ernte ... 8½c
Brick Käse, — Dodge County, Pfund zu ... 18c
Ginger Snaps, frisch gebacken ... 4½c
Zündhölzer — Garden City, großes Packet ... 9½c
Fels Naphta od. Columbia Family Seife, 10 St. ... 37c. Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c und aufwärts.
Kartoffeln, Peck 16c; Bushel ... 62c. 2 Bushel an d. Käufer
Häringe, neue fette holländische, 2 für ... 5c

Liköre
1.25 Flasche Old Kentucky Pure Rye, 100 Proof, volles Quart ... 66c
Old Guckenheimer Rye oder Old McBreyer Kentucky Bourbon, volles Qt. ... 62c
Green Brook Whiskey, aged in Bond, 100 Proof, regulär $3.75 — die Gallone zu ... 2.29
1.00 Flasche Pennsylvania Rye oder Old Kentucky Club Whiskey zu ... 48c
1.39 Flasche Old Jackson Club, bottled in Bond, volles Quart ... 77c
1.50 Flasche Rose Valley, bottled in Bond, Old Kentucky, volles Quart ... 86c
California Portwein, die 1.25 Sorte, per Gallone ... 89c

Fleisch
Swift's beste Frankfurter Würste, Pfund ... 11c
Pork Loins, kleine magere, das Pfund ... 12½c
Pork Schultern, klein und mager, das Pfund ... 11c
Hinterviertel Spring-Lammfleisch, das Pfund ... 11c
Vorderviertel Spring-Lammfleisch, das Pfund ... 16½c
Prima Chuck Roast, das Pfund zu ... 13½c
Frischer Hamburger Steak, das Pfund ... 11½c
Swift's Premium gekochte Schinken, Pfund ... 29c
Callic Oscar Mayers Edelweiß, das Pfund ... 12c
Frühstücks-Speck, das Pfund zu ... 21c

65c für Pinkhams Compound od. Peruna, regulärer 1.00-Wert.
11c für Seidlitz Powders, ein regulärer 25c Wert. für
10c und 15c verschiedene tausend Stücke Schmucksachen.
32c für Piner oder Cascareis, der reguläre Preis ist 50c.
15c für Mentholatum oder Musterole, regulärer 15c-Wert.
6½c f. Spule Nähseide, in allen Farben, 100 Yards auf der Spule.
9c f. Sicherheits-Stecknadeln,—sortirte Größen, regulärer 15c Wert.
6c für eine Karte Kleider-Fasteners — in allen Größen.
17c für Schachtel Invisible Haken u. Oesen, weiß und schwarz —
10c für schwarze Sammet Hut-Facons für Damen, 35c und 50c wert.
10c für Frames, mit weichen Kronen, für Damen.
49c für gestrickte Hoods, in rot und grau.
25c für 2 Paar baumwollene Strümpfe für Männer, in allen Farben.
9c f. Paar baumwoll. Strümpfe, mit ger. Oberteil, reg. 25c Wert.
59c für Männer Negligee Hemden, große Varietät Muster, garantirt echtfarbig, reg. Wert 59c.
25c f. vier Rollen v. uns. besten Toilet Papier, jede Rolle, 9c.
2½c f. Dutz. Servietten, bestes Crepepapier—alle Farben, sort. Dekorat.
79c für Haarflechten in allen Schattirungen, langes welliges Menschenhaar, 20 Z. lang, 1½ Unz.
15c für Dtz. Haarnetze, dunkelbraun, mittelbraun, blond u. schwarz.
35c f. blaue Chambray Hemden für Männer, alle Gr. bis 17, sp., 35c.
25c für Kniehosen für Knaben—in allen Stoffarten, regul. 50c Wert.
19c für Männer-Hosenträger—extra schwere Qualität, 85c wert.
48c für fließgefütterte Damen Union Suits, alle Facons und große Nummern, reg. 75c Wert.
83c für woll. Leibchen u. Beinkleider für Damen, alle Gr., reg. 1.50.

Tut dies

Das Beste, was Ihr für Euch selbst und Eure Familie dieses Jahr tun könnt, ist, Euer Heim für Elektrizität drahten zu lassen. Laßt

Elektrisches Licht

Euer Heim schöner und glücklicher machen. Ihr werdet Euch über die niedrigen Installierungs-Kosten des elektrischen Lichtes in Euer Heim wundern.

Ruft auf Randolph 1280,
Contract Department.

Commonwealth Edison Company
120 West Adams Strasse

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2394 jn29,fb12

Germania Klub.

Ein Tanzabend veranstaltet zugunsten des deutschen Hospitals.

Bei größeren Ballfestlichkeiten und geselligen Veranstaltungen werden die an und für sich ja sehr eleganten Räumlichkeiten des Germania Klubhauses in der Regel mit prächtigem Blumenschmuck versehen. Davon hatte man gestern Abend ganz Abstand genommen, galt es doch, eine möglichst ansehnliche Summe Geldes zugunsten einer segenspendenden Anstalt, des deutschen Hospitals, zu erzielen. Es waren die Mitglieder des Damenhilfsausschusses des Germania Klubs, welche die Anregung zum gestrigen Ballabend gegeben, und dann auch alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen hatten. Der Damenhilfsausschuß hatte es seinerzeit übernommen, für alle im Deutschen Hospital benötigten Leinwand- und anderen Weißwaaren dauernd Sorge zu tragen, und sie brachten zu diesem Zwecke vor Jahresfrist eine Summe von mehr als $2,000 auf. Diesmal glaubten nun die Damen des Komites, Frau H. Bartholomay, Vorsitzende, Frau W. F. Juergens, Frau J. H. Weiß, Frau Wm. A. Seipp, Frau Wm. H. Rehm, Frau H. L. Brand, Frau J. Theurer, Frau A. Leicht, Frau F. Madlener, Frau L. E. Schmidt, Frau A. F. Madlener, Frau G. F. Fischer und Fräulein Birk, einmal das nützliche mit dem angenehmen verbinden zu sollen. Sie haben wohl auch einen recht zufriedenstellenden finanziellen und geselligen Erfolg erzielt; es hatten sich über 300 Herren und Damen eingefunden, man tanzte flott und speiste gemeinschaftlich in den dem Ballsaal nächstgelegenen Räumen.

Graham ist fertig.

Politiker glauben nicht, daß er noch Aussicht hat, zum Sprecher erwählt zu werden

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 12. Febr. Das Haus vertagte sich gestern nach vier erfolglosen Abstimmungen. Ein Versuch prohibitionistischer Demokraten und Anhänger Gouverneurs Dunnes mit den Republikanern den trockenen Republikaner W. J. Graham zum Sprecher zu erwählen schlug fehl. Graham brachte es auf 68 Stimmen d. h. es fehlten ihm neun Stimmen an der nötigen verfassungsmäßigen Mehrheit. Das Programm, ihn durchzubringen, versagte im letzten Augenblick, da mehrere Führer der Faktion Dunne kalte Füße kriegten, als der liberale Republikaner Butler von Springfield gegen Graham als Prohibitionisten Front machte. Nach der Ansicht aller Eingeweihter ist Graham damit fertig. Wie verlautet, werden die Republikaner versuchen, J. M. Pace von Macomb zu erwählen. Das Haus vertagte sich bis zum Dienstag.

Der Senat vertagte sich bis zum nächsten Mittwoch, ohne Geschäfte zu erledigen. Der demokratische Organisationsausschuß ist noch nicht fertig mit der Zusammenstellung der Ausschüsse bezw. der Ernennnung der Vorsitzenden der Senatsausschüsse, die natürlich vom Senat bestätigt werden muß.

— Englische Zustände. — Bekanntlich gibt es in England die meisten Mißgeburten, weil jedes Mädchen als Miß geboren wird. Aber auch sonst herrscht dort eine ziemliche Mißwirtschaft: Gegen jeden Deutschen hegen sie dort aus Furcht vor Spionage Mißtrauen, ihre Heerführer haben ständig Mißerfolge, den Krieg haben sie aus Mißgunst angezettelt und wenn sie ihn verlieren sollten, werden sie wohl behaupten, die ganze Geschichte sei auf ein Mißverständnis zurückzuführen.

— Beschauliches Dasein. — A.: „Wo hast du denn gestern gesteckt?" — B.: „Ich habe den ganzen Tag zu Hause gesessen und mir überlegt, wie ich den Abend zubringen sollte." — A.: „Nun, und wo warst Du den Abend?" — B.: „Da habe ich zu Hause gesessen und mich geärgert, daß ich zu keinem Resultat gekommen war!"

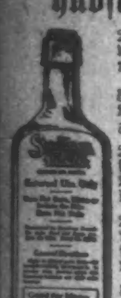
CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

25c Tonsoline für wehen Hals 17c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

10c Packet Camphor Ice zu 7c

Der Februar Droguen-Verkauf bietet zahlreiche hübsche Ersparnisse für Samstags Einkäufer



25c Flasche Speedway Liniment........ 17c
50c Flasche Sloans Liniment zu.......... 37c
25c Packet Dr. Wilsons Magen- und Leber-Tablets, 2 für... 25c
25c Packet Seidlitz Powders, — neue, frische Waare...... 17c
50c Kodol für Dyspepsia, zu.......... 37c
35c Flasche Sodium Phosphate (Effervescent)..... 21c

William's Rasir-Seife.................. 7c
10c Stück Peroxide Seife.................. 7c
3 Stücke 20c
Oatmeal Seife, 2 Stücke.............. 9c
15c Schachtel Buttermilk Seife, Veilchen-Aroma, Schachtel.... 10c
Assort. Toiletten-seifen, 3 Stücke...... 10c
Transparent Violet Glyzerinseife......... 7c

2 Quart Fountain Syringe, rot oder Chocolate, 1.25 Wert... 69c
35c Lange Fountain Syringe Tubing...... 19c
Sanitary Syringe für Damen... 93c
1.50 Douche Pans (österreich. Ware 1.15
95c Douche Pans, vollständig, zu........ 69c
50c Gummihandschuhe, das Paar zu.......... 29c
57c De Vilbiß Atomizer.. 44c
Square Yard Rubber-Sheeting, 50c Wert........ 39c
25c Sanitary Napkins, das Dutzend zu........... 18c

Noch mehr von den 1.50 Dreß Hemden für Männer zu

69c

Einzelne Partien und angebrochene Größen in Coat Style Dreß Hemden für Männer, einfache Fronts sowohl wie gebügelte Cuffs oder Negligee mit doppelten franz. Cuffs. Sie sind in beliebten gestreiften Mustern und einfachen Farben zu haben, Werte bis zu 1.50..... 69c

Noch mehr $1.00 und $1.25 Damen-Waists zu 59c

Eine prachtvolle Auswahl von hübschen Lingeries sowie Voiles und Lawns, darunter viele hübsche spitzenbesetzte Waists, dieser Verkauf bietet günstige Gegenheit, einen Vorrat für die künftige Saison anzukaufen zu einer großen Ersparniß...... 59c

2.50 und 3.00 Crepe de Chine Waists, sowie Messalines und Voiles, in einer reichhaltigen Auswahl von prachtvollen Styles aus unseren verschiedenen Partien, nicht alle Größen von jedem Style, aber alle Größen in der Partie, speziell zu... 1.98

Strümpfe

Partie 29c ganzwollene Cashmere Socken für Männer, schwarz, grau, Tan oder naturfarbig; alle Größen, ... 19c

Kleine Partie wolle gemischte Socken f. Männer, Eure Auswahl aus Schwarz oder Grau, in Größen von 10 b. 11½, so lange der Vorrat reicht, speziell in diesem Verkaufe, das Paar............ 15c

400 Paar 19c schwere Wolle gemischte Socken für Männer, in schwarz, blau oder grau, solange der Vorrat reicht, speziell für diesen Verkauf, Paar..... 10c

Eine weitere Gelegenheit Geld zu ersparen an Handschuhen

Eine Partie 29c Damenhandschuhe, Cashmerette und Chamoisette, sowohl gefließte wie seidegefütterte in der Partie — schwarz, weiß und farbig, mit hübsch genähtem Rücken, alle Größen, Paar..... 19c

50c Handschuhe für Damen, Leatherette, Seide gefüttertem Cashmerette, schwarz, weiß oder grau, mit Paris Point Rücken und 2 Clasps, alle Gr., Paar. 39c

Unterzeug

Partie 39c gefließte Vests für Damen, in extra Größen, feines, weißes, geripptes Fleece, so lange der Vorrat reicht........... 29c

20 Dutzend 75c gefließte Union Suits für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel, per Suit zu............... 59c

Unterhemden und Unterhosen für Männer, vorzügliche Kleidungsstücke— zu.............. 39c

$25.00 Abend- und Gesellschaftskleider verkauft zu ... 10.00

Auswahl in Blau, Rosa oder Weiß, manche mit Stickerei Net und sind $25 wert, zum Verkauf zu 10.00

35 Kleider, wert $12.50 zu 3.98

Partie einzelne Kleider in hellen und dunklen Farben, angebrochene Größen, ein großer Bargain, so lange sie reichen, 3.98

Weiße Kleider
Schlichte und Allover Stickerei Effekte, angebrochene Größen, wert bis zu $10.00 zu 3.00

Partie von $1.50 Korsets zu 1.19

Wir brachten alle die nicht mehr geführten Facons in 1.50 Warners, Kabos, American Lady, Royal Worcester und anderen berühmten Macharten zusammen und markirten sie um schnell zu räumen, für diese Woche zu 1.19

$1.25 für 14 K. Gold filled Brillen

Dr. Kämpf, unser erfahrener Augen-Spezialist

wird Euch mit passenden 14kar. Gold gefüllten Augengläsern versehen und dieselben garantiren.

Linsen im ersten Jahr umgetauscht Frei!

Neue Linsen für Eure alten Rahmen, Euren Augen angepaßt, zu......... 90c

Die hohen Preise sind hier abgeschafft worden.

Carter H. Harrison als Mayor.

Was unter seiner Verwaltung aus Chicagos Polizeimacht geworden ist.

Polizisten vielfach nur politische Tagediebe.

Aber gerade sie können bei Mayor Harrison auf raschere Beförderung rechnen, als die Polizisten, denen es mit ihren Pflichten ernst ist. — Bei Ernennungen für hohe Posten im Polizeidienst waren für Mayor Harrison von jeher nur politische Erwägungen ausschlaggebend. — Stellte zur Belohnung für Handlangerdienste Polizisten wieder an, die früher aus gutem Grunde entlassen worden waren. — Harrison macht in seinem Wahlprogramm keinerlei Versprechungen hinsichtlich Besserung der himmelschreienden Zustände in Chicagos Polizeimacht.

Die Klagen über ungenügenden Polizeischutz für Leben und Eigentum der Einwohnerschaft Chicagos gehören so sehr zu den beständigen Erscheinungen des öffentlichen Lebens, daß kein Kandidat für das Bürgermeisteramt verfehlen wird, das Gelübde besseren Polizeidienstes zu einer hervorragenden Planke seines Regierungsprogrammes zu machen. Selbst aber, wenn auf diesem Gebiete Alles sich in denkbar bester Verfassung befinden sollte, wird gleichwohl einer jeden Bürgermeisterwahl unvermeidlich eine weitgehende Umgestaltung des Sicherheitsdienstes der Stadt folgen. Das Amt des Polizeisuperintendenten wird von dem jeweiligen Bürgermeister durch Ernennung besetzt, und die außerordentlich wichtigen Dienste, welche er durch die ihm zustehende Amtsgewalt dem Stadtoberhaupte zu leisten vermag, erweisen sich oft entscheidend für dessen politische Zukunft. Vorbedingung ist natürlich, daß der neue Polizeichef der gleichen Partei angehört wie der neue Bürgermeister, schon um solchen Untergebenen, die während des Wahlkampfes ihren Einfluß für Gegenkandidaten verwendeten, hierfür gebührend heimzuzahlen. Und hiermit ist der hauptsächliche Krebsschaden berührt, unter welchem das Polizeiwesen Chicagos unter den Harrisonschen Verwaltungen zu leiden gehabt hat. Politische Erwägungen sind von jeher bei ihm nicht nur für die Handhabung des Sicherheitsdienstes, sondern besonders auch bei Ernennungen und Beförderungen entscheidend gewesen, von der Ernennung des Schwagers seines Kampagneleiters im Jahre 1893 zum Detektivehäuptling, der angesichts schwerer, aber überzeugend begründeter Beschuldigungen resigniren mußte, bis zur „Reorganisirung" des Polizeidepartements im Jahre 1913, welcher alle Inspektoren zum Opfer fielen, da sie sich fast ausnahmslos den Mayorskandidaten Dunne und Graham zugewandt hatten; von der Versetzung hunderter, politisch nicht zuverlässiger Kapitäne, Leutnants, Sergeanten und Mannschaften nach ihnen meistens fremden Bezirken, bis zur Wiederanstellung von Polizeibeamten, die vor vielen Jahren unter Anklagen der Bestechung oder Erpressung ihres Amtes entsetzt wurden, aber für Harrisons Kandidatur eingetreten waren! Ein solcher, in Gnaden wieder aufgenommener Polizeibeamter, der letzte Vorsteher des Detektivebüros, steht jetzt nebst mehreren anderen höheren Polizeibeamten unter der von den Großgeschworenen erhobenen Anklage, stiller Geschäftsteilhaber notorischer Verbrecher gewesen zu sein.

Polizei politisch verseucht.

Wiederholt ist von Herrn Harrison betont worden, daß ein besserer Polizeischutz nur durch Vergrößerung der Polizeimacht herbeigeführt werden kann. Um einen Vergleich in Ziffern mit anderen Städten zu ermöglichen, sei erwähnt, daß im Patrouilledienst in New York ein Polizist auf je 604 Köpfe der Bevölkerung entfällt, während in Chicago einer für je 702 Wachdienst tut; um beide Städte gleichzustellen, wären für Chicago nur 195 weitere Polizisten erforderlich. Dagegen ist in Chicago ein Geheimpolizist für je 3900 Bewohner tätig, während in New York schon einer für je 7500 genügt. Man braucht nicht auf den kürzlichen Bericht des entlassenen Sitteninspektors Dannenberg zurückzugreifen, in dem er schildert, wie Polizisten in Theatern, Wirtschaften, Billardhallen, kurzum, überall zu finden sind, ausgenommen auf dem Patrouillerundgang, auf dem sie sich befinden sollten, um zu der Ansicht zu gelangen, daß die Leistungsfähigkeit einer Polizeiverwaltung nicht von der Zahl, sondern dem Geiste abhängt, der sie beherrscht. Nicht dem größeren Zustrom von Verbrechern aus anderen Staaten, sondern einzig und allein der Tatsache, daß meistens des Nachts kein seinen Bezirk patrouillirender Polizist zu finden ist, ist die Verdoppelung der Einbrüche und die Verdreifachung der „hold-ups" während des gegenwärtigen Harrisonschen Amtstermins zuzuschreiben. Mögen auch noch so viele einzelne Polizisten bei geeigneter Gelegenheit ihre Pflichttreue und ihre Furchtlosigkeit in der Bekämpfung des Verbrechertums beweisen, ihnen stehen ebenso viele Kameraden gegenüber, die lässig im Beruf, aber eifrig bei politischen Verrichtungen sind, und dadurch eher als jene die erhoffte Beförderung erlangen. Wie ein ins Wasser geworfener Stein zieht auch Politik in der Oberleitung eines öffentlichen Verwaltungszweiges immer größere Kreise, bis diese gleichmäßig Hoch und Niedrig umfassen und es so unmöglich machen, das dem Volkswohl dienende Ziel klar und gewissenhaft vor Augen zu behalten.

Harrisonführer importirt Taschendiebe.

Es würde zu weit führen, durch Aufzählung von vielen Beispielen die obigen, jedem Bürger zur Genüge bekannten Tatsachen noch weiter zu erläutern, deshalb seien nur zwei kurz erwähnt, um die durch Verquickung von Politik und Polizeidienst hervorgerufenen Schäden unbestreitbar festzustellen. Als der Oberleiter des in Chicago, besonders auf den Straßenbahnen tätigen, Taschendieb-„Trusts" ist in der Tagespresse wiederholt einer der Harrisonschen Parteiführer in der 18. Ward deutlichst bezeichnet worden. Dieser wurde beschuldigt, nicht nur die „Beute" mit den Langfingern, sondern auch mit Beamten zu teilen, die nicht allzu scharf gegen sie vorgingen. Diese Angaben wurden durch die Tatsache bekräftigt, daß der Betreffende stets prompt zur Stelle war, um verhaftete Taschendiebe durch Bürgschaft zu befreien oder ihnen Anwälte zu stellen, wenn es nicht gelang, das Opferlamm durch teilweise Wiedererstattung zu befriedigen, oder ihm durch unaufhörliche Verzögerungen der Gerichtsverhandlungen das weitere Erscheinen zu solchen als nutzlos zu verleiden. Ein oder der andere Schützling des einflußreichen Politikers griff gelegentlich auch wohl zur Schußwaffe, und der unter gewissen Gesetzesverächtern übliche „code d'honneur" sicherte auch ihnen den erforderlichen Rechtsschutz durch geriebene Advokaten. Der Höhepunkt auf diesem Felde wurde jedoch erreicht, als sich ergab, daß der betreffende Politiker zu einem von Geschäftsleuten der Westseite veranstalteten Karneval Taschendiebe, Meister im Fach der Langfingerei, aus St. Louis und anderen Großstädten „importirt" hatte, damit die sich bei dem Ansammeln großer Menschenmengen darbietende Gelegenheit zu einer reichen Ernte voll und ganz ausgenutzt werden würde! Wohl fanden mehrere Verhaftungen, auch ein paar Verurteilungen statt, eine eingehende Untersuchung der beschuldigten Hauptpersonen des Taschendiebtrusts wurde jedoch, aus vielleicht nicht ganz undurchsichtigen Gründen, nicht eingeleitet. Ebenso schädlich macht sich politischer Einfluß auf der Nordseite bemerkbar, wo z. B. die in der Chicago Ave.-Bezirkswache diensttuenden Kapitäne häufig wechseln, nicht etwa weil dienstliche Gründe vorliegen, sondern wenn sie aus irgend einem Grunde das Mißfallen des Parteivertreters Harrisons in der 21. Ward, zu dessem Machtbereich diese Wache gehört, erregt haben. Manchmal wird eine Aenderung des Kommandos auf jener Polizeiwache schon notwendig, wenn der Sohn des erwähnten Parteileiters mit dem Revolver herumgefuchtelt, in eine Schießerei verwickelt gewesen oder sonst in angesäuseltem Zustande „Unruhen" hervorgerufen hat und nicht mit genügender Rücksicht auf den politischen Einfluß des Herrn Vaters behandelt worden ist. Daß manche der Versetzungen die Bevölkerung jenes Stadtteils eines beliebten, tüchtigen Beamten beraubt, oder der Sicherheitsdienst durch derartige Veränderungen geschädigt wird, ist anscheinend bisher von den Harrisonschen Machthabern im Rathause nicht in Berücksichtigung gezogen worden.

Harrison verspricht keine Besserung.

Unter den vielen, auch diesmal von Herrn Harrison gemachten Versprechungen befindet sich keine, die sich auf Befreiung der Polizeiverwaltung von politischem Einfluß, Beseitigung der Günstlingswirtschaft und Sicherung besseren Schutzes für Leben und Eigentum der Bürger bezieht. Es bleibt daher den Wählern überlassen, ob sie am 23. Februar für das Fortbestehen dieser schändlichen Zustände eintreten, oder die höchst notwendige Aenderung in diesen durch Erwählung eines Kandidaten herbeiführen wollen, der entschieden für Ehrlichkeit und Fähigkeit im Polizeidienste eintritt.

Zum Schutz der Wälder.

Countyrat organisirte sich gestern als Forstschutzbezirkskommission.

Das Zweischichtensystem.

Bevölkerung wird darüber abzustimmen haben, ob es eingeführt werden soll. — Ursachen des schlechten Straßenbahndienstes und Vorschläge zur Abhilfe.

Die fünfzehn Mitglieder des Countyrats wurden gestern als Forstschutzbezirkskommissäre vereidigt. Als solche werden sie den Ankauf von Ländereien und die Schaffung von Forstschutzbezirken überwachen, die durch Urabstimmung der Bevölkerung im November letzten Jahres angeordnet worden ist. Sie werden für ihre Dienste als Forstschutzbezirkskommissäre Bezahlung nicht erhalten, trotzdem sich ihre Arbeitslast ganz beträchtlich mehren wird. Die Forstschutzbezirkskommission wird während der nächsten beiden Jahre kein Geld auszugeben haben, wenn die Kommissäre nicht die Verausgabung von Pfandbriefen anordnen. Präsident Reinberg vom Countyrat, der auch Präsident der Kommission ist, hat einen dahingehenden Beschlußantrag ausgearbeitet. Sobald er angenommen ist, kann das Gesetz, das die Schaffung der Bezirke ermöglicht, im Gericht auf seine Verfassungsmäßigkeit hin geprüft werden, doch ist eine Entscheidung des Staatsobergerichts nicht vor dem Juni zu erwarten.

Zwei Bezirke sind in erster Linie vorgeschlagen. Der eine erstreckt sich entlang Salt Creek in den Gemeinden Lyons und Proviso, der andere entlang dem Desplaines Fluß nahe Desplaines.

Zweischichtensystem für Feuerwehr.

Die Frage, ob in der Feuerwehr das Zweischichtensystem eingeführt werden soll, wird der Bevölkerung in der kommenden Frühjahrswahl zur Urabstimmung vorgelegt werden. Eine Petition mit 72,000 Unterschriften wurde der Wahlbehörde gestern eingereicht. Präsident George Hargan vom Feuerwehrleuteverband sprach gestern die feste Zuversicht aus, daß die Wähler, besonders die weiblichen, die Einführung des Systems befürworten werden.

Vorschläge zur Besserung.

Fuhrleute, Kraftwagen und enge Straßen sind in erster Linie für die Mängel des Straßenbahndienstes verantwortlich zu machen. Untergrundbahnen, mehr Brücken und Verordnungen, welche Fuhrwerken die Benutzung der Geleise verbieten, sind das beste Mittel, um die Uebelstände abzustellen. Das waren die Ansichten, welche die Zeugen in der gestrigen Verhandlung vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, welche die Beschwerde der Cook County Grundeigentumsbörse über den schlechten Straßenbahndienst untersucht, kundgaben. Thomas J. Blakeley, Leiter der Abteilung für Betriebsstörungen, erklärte, Fuhrleute gingen darauf aus, auf steilen Straßen, Anfahrten zu Brücken usw. die Straßenbahnwagen zu zwingen, ihre Wagen den Berg hinauf zu schieben. Weigerten sich die Straßenbahnbediensteten, so müsse man die Reparaturmannschaften holen, welche das Verkehrshinderniß beseitigen müßten. Blakeley erklärte, die hiesigen Straßenbahngesellschaften hätten das beste System für Beseitigung von Betriebsstörungen. Sie unterhielten 24 Stationen mit 118 Mann, zu denen noch 200 Reserveangestellte kämen. Es nehme durchschnittlich fünf Minuten, um von einer der Stationen zu dem Ort zu gelangen, an dem die Betriebsstörung sich ereignete.

Präsident Busby von den Straßenbahngesellschaften empfahl als bestes Mittel, um den Betrieb zu verbessern, den Bau von Untergrundbahnen, und zwar eine Linie an der Milwaukee Ave., die an der Michigan Ave. enden solle, eine andere an Jackson Boulevard oder Van Buren Str., und eine dritte an der State Straße.

Anwalt W. M. Lawton von der Cook County Grundeigentumsbörse ließ durchblicken, daß seine Auftraggeber die Beseitigung der Straßenbahnlinien an der Dearborn und Monroe Str. verlangen zwecks ausschließlicher Benutzung dieser Straßen für den Lastwagenverkehr.

Allerlei aus der Verwaltung.

Der stadträtliche Gesundheitsausschuß beschloß gestern, öffentliche Verhandlungen über die Vorlage abzuhalten, welche eine ärztliche Untersuchung für Heiratslustige vorschreibt. Die Maßregel soll der Legislatur zur Annahme empfohlen werden.

In Gegenwart der städtischen Behörden wurde gestern der erste Spatenstich bei der Errichtung des neuen Strandbades an der Clarendon Ave. getan. Das Strandbad nebst den Badehäusern wird $150,000 kosten.

Die Bezirkswache an der Lake Str., die im November auf die Empfehlung der Kontrolabteilung der Zivildienstkommission hin geschlossen worden war, wurde gestern wieder eröffnet. 70 Mann unter dem Kommando Leutnant J. P. O'Haras wurden ihr zugewiesen.

Die Abwasserbehörde genehmigte gestern die Empfehlung des Ingenieursausschusses, der den Bau eines Abwasserkanalsystems mit einem Fangkanal an der Colfax Str. vorgeschlagen hat, und verwies den Plan an den Stadtrat von Evanston. Dieser hat ein System mit einem Fangkanal an der Greenleaf Straße empfohlen, dessen Kosten sich auf $95,000 höher stellen würden. Er will $40,000 zu den Kosten beisteuern.

Schlägt Anklagen nieder.

Die Disziplinarabteilung des schulrätlichen Unterrichtsausschusses beschloß gestern, in dem Disziplinarverfahren gegen Vorsteher James W. McGinnis von der Holmes Schule alle Anklagen niederzuschlagen, mit Ausnahme der, daß seine Beziehungen zu den Eltern der Zöglinge zu wünschen übrig lassen. Infolgedessen wird McGinnis jedenfalls versetzt werden.

Schaffung eines Wohlfahrtsausschusses für Lehrkräfte wurde in der gestrigen Sitzung des schulrätlichen Unterrichtsausschusses von Kommissär Loeb empfohlen. Loeb erklärte, die Schulverwaltung sollte ein regeres Interesse an der Lehrerschaft nehmen. Lehrkräfte, die in Not oder Schwierigkeiten irgendwelcher Art seien, sollten eine Gelegenheit haben, sich an Geschäftsleute um Rat zu wenden. Außerdem sollten Lehrkräfte, die im Dienst Schaden erlitten, entschädigt werden. Kommissär Loeb wird einen dahingehenden Antrag in der nächsten Sitzung des Unterrichtsausschusses stellen.

HILLMAN'S
"A STORE FOR EVERYBODY"
STATE & WASHINGTON STS.

Räumungsverkauf von feinen Hemden

Haupt-Floor.

Endgiltige Räumung sämmtlicher Barnstead's und Harry R. Jenks' Hemden; Hemden, welche für bis zu $2.50 verkauft wurden; jedes einzelne dieser vorzüglichen Hemden muß verkauft werden bei solch einem niedrigen Preise.

In der Partie findet Ihr eine eine große Auswahl in schlichten und plaited Facons, mit befestigten gebügelten Manschetten.

Weiche Hemden mit doppelten French Cuffs, angefertigt aus feiner französischer Percale und Madras, corded Madras und Pongee Shirtings. Passen und Arbeit sind vorzüglich; eine Gelegenheit für Männer, die hochfeine Hemden wünschen; Werte bis zu $2.50, $1

Ausverkauf von Schlipsen des Lagers von Barnstead und Jenks

Räumung von sämmtlichen Halstrachten von Barnstead's u. Harry R. Jenks: große offenes End Four-in-Hand-Facons; von importirter Halstrachten - Seide gemacht, ein großes Sortiment, dies sind reguläre 50c Sorten, die Auswahl von der Partie, morgen zu 25c

Kaiserhof-Annex.

Der mit gediegener Pracht ausgestattete Bau gestern in Betrieb gesetzt.

Der neue Anbau zum Hotel „Kaiserhof" wurde gestern in Betrieb genommen, nachdem er zuvor von eingeladenen Gästen einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden war. Durch die Vergrößerung wird die Zimmerzahl von 200 auf 450 erhöht. Der 17stöckige Bau ist innerhalb der kurzen Zeit von elf Monaten vollendet worden, und die Architekten haben den verhältnißmäßig beschränkten Bauplatz von 48 bei 116 Fuß in so geschickter Weise ausgenutzt, daß die Raumverhältnisse weit über das wirkliche Maß hinauszugehen scheinen. Dies gilt besonders von der Rotunda, wo dieser Eindruck noch durch unauffällige Verwendung von Spiegelglas erhöht wird. Die Dekoration des prächtigen Raums ist im sog. „Präsident Adams-Stil" gehalten. Von dem bräunlich abgetönten Hintergrunde heben sich weiße Idealfiguren, Guirlanden und Verzierungen kameenartig ab, während sich um das Ganze ein breiter, von blau-goldenem Gitterwerk umrahmter Balkon zieht. Der hintere Teil der Rotunda, dessen Spiegelwände von blauem Gitterwerk überflochten sind, dient als Schreibzimmer. Zahlreiche elegante Schreibtische sind auch auf dem Balkon aufgestellt, der den weiblichen Gästen zur Verfügung stehen wird. Kostbare Teppiche, Palmen und lebende Pflanzen, dem Karakter jeden Raumes angepaßtes Mobiliar, alles bestrahlt von dem milden, durch buntfarbige Seidenhüllen gemilderten Licht Hunderter von Glühbirnen, vereinigen sich zu einem ebenso geschmackvollen wie reichem Ganzen. Im ersten Stockwerk befindet sich ein in gleich reicher Weise ausgestatteter Bankettsaal, bei dessen Ausschmückung Grau und Rosa als Leitmotiv zur Verwendung kamen. Zahlreiche Fahrstühle führen nach den Gastzimmern, die fast sämmtlich auch ein Badezimmer enthalten. Alle sind mit elegantem Mahagonimobiliar ausgestattet und mit Fernsprecher, Sprachrohr und elektrischem Licht versehen. Zahllose Blumenspenden, viele von riesigem Umfang, legten für die Beliebtheit der Besitzer des Hotels, der Herren Rößler und Teich, Zeugniß ab, denen weiterer Erfolg auch bei schäumendem Kaisersekt in vielen Reden vorausgesagt wurde. Der Umbau des ursprünglichen Hotels Kaiserhof dürfte schon in Kürze in Angriff genommen werden.

Kirchenkonzert.

Musikalische Genüsse bei der St. Petersgemeinde.

Der Kirchenchor der St. Peterskirche, deren Seelsorger Pastor Lambrecht ist, veranstaltete gestern Abend in der Gemeindehalle an Cortez Str. und Oakley Boulevard ein Konzert des Chicago Madrigal Clubs unter Leitung des Dirigenten D. A. Clippinger. Das Programm brachte eine Reihe musikalischer Genüsse, welche von der zahlreichen Zuhörerschaft voll gewürdigt wurden. Der aus etwa 60 Herren und Damen bestehende Chor trug u. a. Palestrinas „Adoremuste", Rachmaninoffs „Glorious forever" und eine Zusammenstellung von vier Gesängen vor, welche im Jahre 1911 von der W. W. Kimball Co. mit einem Preise bedacht worden ist. Sie besteht aus „Maiden Fair" von Haydn, „Matona" und „Lovely Maiden„ von Lassus und „In Pride of May" von McFarlane.

Herr Clippinger erklärte Ursprung und Bedeutung eines jeden Gesanges in dankenswerter Weise der Zuhörerschaft, ein Umstand, der zum Verständniß des Dargebotenen wesentlich beitrug.

Als Solisten erwarben sich Herr Robert Quait jr. und Frl. Jessie N. Baldwin hohe Anerkennung.

Durch eigene Schuld.

An Hermitage Ave. und 61. Straße, vor der Earleschule, lief gestern der achtjährige Joseph Sorenson, Nr. 5737 S. Lincoln Str., in den Pfad eines von seinem Eigentümer Dr. A. Streich selbst bedienten Kraftwagens und wurde überfahren. Der Knabe, der einen Schädelbruch erlitten hatte, starb während der Fahrt nach der nächsten Apotheke. Der Arzt, der den Unfall nicht hatte verhüten können, wurde von der Polizei nicht belästigt.

Wie geölt.

Ein ausgeklügelter, frecher Raubzug erfolgreich durchgeführt.

Hatten Sachkenntniß.

Die Polizei glaubt, daß Angestellte der betroffenen Firma die Hand im Spiel gehabt haben. — Die Gauner erbeuteten über $1000. —

Einen Raubüberfall, bei dem nach Ansicht der Polizei frühere oder jetzige Angestellte die Hand im Spiel hatten, führten gestern Nachmittag zwei verwegene Banditen in den Geschäftsräumen der Public Service Co., Nr. 18 N. Oak Park Ave., in Oak Park aus und erbeuteten dabei $1029. Die Raubgesellen gingen mit derartiger Geräuschlosigkeit zu Werke, daß weder einer der Angestellten, noch die 18 Käufer, die sich zur Zeit in den Verkaufsräumen befanden, etwas gewahr wurden. Der 16jährige Laufbursche Hermann Jackson, zu dessen Obliegenheiten es gehört, die Tageseinnahme täglich nach der an der nächsten Ecke gelegenen Avenue State Bank zu tragen, befand sich auch gestern mit dem Gelde in einer Handtasche auf dem Wege dahin und schritt durch den Verkaufsraum, als er einen Mann bemerkte, der eine Tür zu öffnen versuchte, die in einen unbenützten dunklen Raum führt. Als er den Fremden ansprach und nach seinem Begehr fragte, wurde er von dem Burschen gepackt, gleichzeitig wurde ihm ein Taschentuch in den Mund gestopft. Im selben Augenblick öffnete sich auch die Tür des Raumes, und ein zweiter Kerl, der sich schon darin befand, zerrte den Laufburschen hinein. Hier wurde das Opfer an Händen und Füßen gebunden, worauf sich die Banditen die Handtasche mit dem Gelde aneigneten, und durch eine Seitentür in die Gasse eilten. Als Hermann nach geraumer Zeit aufgefunden und die Polizei benachrichtigt worden war, waren die Kerle natürlich schon über alle Berge. Der Junge wurde in Haft genommen, trotzdem die Polizei überzeugt ist, daß er keinen Teil an dem Ueberfall hat.

Machten gute Beute.

Der Uhrmacher und Juwelier Gustav Sitka befand sich gestern Abend gegen sieben Uhr allein in seinem Laden Nr. 2829 Archer Ave., als zwei Männer über die Schwelle traten, von denen der eine erklärte, daß er seine Taschenuhr ausbessern lassen möchte. Als Sitka sich die Brille aufsetzte, griff der Mann nach der Hüftentasche, zog einen Revolver, setzte dessen Lauf dem Uhrmacher auf die Stirn und zwang den verdutzten Geschäftsmann, die Arme hoch zu strecken. Sein Spießgeselle sackte nun mit affenartiger Geschwindigkeit Schmuck im Werte von etwa $1000 ein, worauf beide auf die Straße eilten und im Gewühl der Menge verschwanden. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Auf dem Kriegspfade.

Vor dem La Salle Hotel bestiegen gestern Abend zwei stark angesäuselte Herren eine Kraftdroschke und befahlen dem Wagenführer Chas. McMurray, nachdem dieser ihr aus zwei Koffern bestehendes Handgepäck verstaut hatte, sie nach dem Illinois Zentralbahnhof an der 12. Straße zu fahren. Vor der American Music Hall ließ aber einer der beiden Fahrgäste halten, stieg aus, nahm die beiden Handkoffer an sich und machte sich daran, mit einem anderen Wagenführer zu unterhandeln, als sein bisheriger Fahrtgenosse dem McMurray zu verstehen gab, daß die beiden Koffer ihm gehörten. McMurray lud also die Koffer wieder auf und beförderte sie und den angeblichen Eigentümer nach dem Bahnhof. Als er auf der Rückfahrt wieder vor der American Music Hall anlangte, erspähte ihn sein hier ausgestiegener Fahrgast, der noch immer mit dem andern Wagenführer unterhandelte, zog ein Schießeisen, lallte: „Dir werde ich das anstreichen." und knallte darauf los. Von einer Kugel ins Bein getroffen, mußte McMurray nach dem Michael Reesehospital befördert werden.

Der Schießbold wurde verhaftet. In der Wache an der Clark Straße gab er an, Wallace zu heißen und an Congreß Straße und Racine Ave. eine Schankwirtschaft zu betreiben. Seines Vornamens behauptete er, sich nicht entsinnen zu können, und da er, wie gesagt, sternhagelvoll war, glaubte ihm das auch die Polizei.

Erschossen aufgefunden.

In seiner Wohnung, Nr. 1646 Vine Straße, wurde gestern der 78 Jahre alte Henry Witt erschossen aufgefunden. Ein Revolver lag neben der Leiche. Die Polizei gelangte zu der Ansicht, daß der seit längerer Zeit kränkliche Greis in einem Anfalle von Schwermut Selbstmord begangen habe.

Straffrei entlassen.

Wm. J. Phillipps, Hausmeister in der Stadthalle, der bezichtigt wurde, seine Wohnung Nr. 3119 Cottage Grove Ave. in Brand gesetzt zu haben, ist gestern vom Stadtrichter Prindiville straffrei entlassen worden. Zeugen sagten aus, daß er fünf Stunden vor Ausbruch des Brandes in der Stadthalle tätig gewesen sei.

* Sherman W. Tracy, der Masseverwalter der Illinois Tunnel Co., wurde gestern von Bundesrichter Kohlsaat seines Amtes enthoben. Die noch in seinem Besitz befindliche Summe von $25,000 hat er an die Chicago Tunnel Co., die Nachfolgerin der bankerotten Firma, abzuliefern.

Ein glückliches Kind in wenigen Stunden

Wenn mürrisch, verstopft, fieberisch, gebt „California Syrup of Figs".

Mütter können beruhigt sein nach dem Gebrauch von „California Syrup of Figs", denn nach einigen Stunden scheiden alle verstopfenden Ueberreste, saure Galle und gährende Nahrung leicht aus den Eingeweiden aus und Ihr habt wieder ein spielendes Kind. Kinder nehmen sich einfach nicht die Zeit, während des Spieles ihre Eingeweide zu entleeren, und sie bekommen dicht verstopft, die Leber wird träge und der Magen gerät außer Ordnung.

Wenn mürrisch, fieberisch, ruhelos, sehet ob die Zunge belegt ist, dann gebt diese schmackhafte „Frucht-Laxative". Kinder lieben es und es ist unschädlich. Ganz gleich, was Eurem Kleinen fehlt — wenn erkältet, oder mit wundem Hals, Diarrhoe, Magenschmerzen, schlechtem Atem, beachtet, eine kleine „innere Reinigung" sollte immer die erste Behandlung sein. Volle Anweisungen für Babies, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind auf jeder Flasche gedruckt.

Hütet Euch vor nachgemachten Feigensyrups. Fragt Euren Apotheker für eine 50 Cents Flasche von „California Syrup of Figs", dann sehet sorgfältig nach, daß es von der „California Fig Syrup Company" gemacht ist. Wir fertigen keine kleineren Flaschen an. Nehmt keinen anderen Feigensyrup an.

Bismarck Berlin Room

Morgen: Lendenschnitte mit Pfefferlingen
Münchner Pschorr Bock am Zapf.

Das Bundesschiedsgericht.

Wortgefecht zwischen J. W. Higgins und W. S. Carter.

J. W. Higgins, Generalleiter der Missouri Pacificbahn, wurde gestern vor dem Bundesschiedsgericht vom Heizerpräsidenten W. S. Carter gefragt, ob er willens sei, für die Heizer seiner Bahn die Löhne der Mörtelträger oder Zimmerleute einzuführen, und erhielt ein „Nein" als Antwort. Herr Higgins sagte u. A., man würde den Achtstundentag und einen Stundenlohn in Erwägung ziehen, wenn die beiden Brüderschaften auf den Mindesttageslohn und die sog. Altersregel verzichten. Auf die letzte wollen die Angestellten aber nicht verzichten.

Im Kreuzverhör brachte Lokomotivführer-Präsident Stone zutage, daß alle Bahnangestellten, mit Ausnahme der Lokomotivführer und Heizer, eine bis zwei Wochen bezahlten Urlaub erhalten.

Die nächste Sitzung findet erst am Montag statt.

Kurz und Neu.

* Luther J. Hopkins, der, wie berichtet, von Frau May Gibson beschuldigt wurde, sie um $9,000 gebracht zu haben, wurde heute kurz nach Mitternacht von den Geschworenen für schuldig befunden.

UMI

Ihr werdet diese Vorteile sofort einsehen, so-wie Ihr diese Bargain-Preise überschaut
Preise für Samstag, den 13. Februar

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Beste Fleischwaaren.
Mageres Pork Roast, Pfund ... 12½c
Pot Roast of Beef, Pfund ... 14c
Boiling Beef, Pfd. ... 9c
Beste Frankfurter, zwei Pfund ... 23c
Kalifornia Schinken, Pfund ... 13½c
Frische Spare Ribs, Pfund ... 12½c
Hetzel's beste Schinken, Pfund ... 16½c

Koupon — Beste Butter, Pfund ... 35c — Mit diesem Koupon
Koupon — Brookfield Eier, Dutzend ... 29c — Mit diesem Koupon
Koupon — Pork Sausage, Pfund ... 11c — Mit diesem Koupon
Koupon — Bestes Schmalz, zwei Pfund ... 25c — Mit diesem Koupon

Strumpfwaaren.
Feine gerippte fließgefütterte Strümpfe für Kinder, in allen Größen — werden verkauft zwei Paar für ... 25c
Rockford Strümpfe für Männer, in allen Größen — werden verkauft drei Paar für ... 25c
Schwarze baumwollene Foot Rest Strümpfe für Männer, in allen Größen — werden verkauft zwei Paar für ... 25c

Grocery-Bargains.
Quaker Corn Flakes ... 8c
„Ready Made" Suppen, drei Büchsen ... 25c
Bismarck Apfe butter, Jar ... 23c
Borden's kondensirte Milch, Büchse ... 9c
Farm House Kirschen, Büchse ... 15c
Blue Banner Peaches, Büchse ... 18c
Noon Hour Lachs Büchse 20c
„Milk Bottle" Senf, Fl. .. 8c
Moeller's Backpulver, große Büchse ... 18c
Fancy getrock. Peaches, Pfund ... 12c
Calumet Corn-Stärke, Packet ... 4c
Bismarck-Oliven, Ja ... 23c
Morehouse Salat Dressing, Flasche ... 15c

Likör-Spezialitäten.
Guckenheimer Rye, Flasche ... 98c
Douglaß Whiskey, Flasche 75c
Laurel Grove Whiskey, Flasche ... 69c
King's Own Dry Gin, Flasche ... 79c
Kalifornia Brandy, Fl. .. 79c
Koanak Brandy, Flasche .. 69c
Alter Berliner Kümmel, Flasche ... 59c
Rock and Rye, Flasche .. 69c
Apricot Cordial, Flasche .. 65c
Getreidekümmel, Flasche .. 80c
Portwein, Flasche ... 25c
Laurel Grove Bourbon Gallone ... 2.35
Kalifornia Portwein, Gallone ... 89c

Hausausstattungs-Dept.
Hellgraue emaillirte Spülschüssel ... 10c
Lackirte „Dust Pans" ... 5c
50 Fuß Jute Waschleine .. 10c
O. V. B. Möbel-Politur ... 25c
Grau emaillirte Waschschüsseln ... 10c
Blau und weiße „Mottled" Trinkbecher ... 5c
Blau u. weiße Mottled Pudding-Pfannen ... 15c
Blau und weiße Einmachtöpfe ... 25c
Comet „Upright" oder Inverted Gas Mantles, ... 10c
Japanische Tassen und Untertassen, Paar ... 10c
Grau emaillirte Suppenlöffel ... 5c

Männer-Ausstattungen.
Reguläre 50c blaue Chambray-Hemden für Männer, speziell, das Stück, 35c; drei für ... 1.00
Reguläre 50c blau und weiß gestreifte „Jumpers" für Männer, für ... 39c
Strumpfbänder für Männer, alle Schattirungen, reg. 25c Wert, Paar ... 10c
Hohlgesäumte Taschentücher für Männer, reg. 10c Wert, speziell, zwei für ... 15c

Drogen-Spezialitäten.
25c Frese's Hamburger Tee ... 20c
25c L. & L. Tonsilitis Remedy ... 18c
1.00 Duffy's Malt ... 79c
25c Lemke's „Blood and Liver Pills" ... 19c
25c Lilly Dental Paste .. 19c

Das Postamt der Gefangenen.

Ueber die erfolgreiche Wirksamkeit des Roten Kreuzes im Vermitteln der Beziehungen zwischen Kriegsgefangenen und Verwundeten mit ihrer Heimat und umgekehrt wird Näheres aus Genf berichtet. Anfangs konnten einige Mitglieder vom Roten Kreuz und etwa zehn Mitarbeiter die tägliche Zensur von Telegrammen, Paketen und Postanweisungen bewältigen. Bald aber nahmen die Eingänge derart zu, daß die Zahl der Mitarbeiter bis auf zweihundert wuchs und man das frühere Museum als Geschäftslokal beziehen mußte. Der Wirkungskreis beschränkte sich nicht nur auf die Beförderung von Korrespondenzen usw., sondern erstreckte sich mehr und mehr vor allem auf das Auffinden von Verwundeten, Kriegsgefangenen, sowie Vermißten im allgemeinen. Das Arbeitsfeld mußte daher große Erweiterungen erfahren. Von den dutzendweise einlangenden Telegrammen werden täglich Hunderte befördert. Die zuströmenden Briefe, die man anfangs zu zählen versuchte, häuften sich zu Paketen an, und diese nahmen Formen an, daß sie nur noch nach Maß abgeschätzt werden konnten; für den Tag ergaben sich so 16,000 Briefe. Den meisten Briefen sind internationale Couponpostmarken für die Rückantwort beigelegt. Da jedoch das Informationsbureau für Kriegsgefangene, das mehr und mehr bekannt zu werden verdient, frei von Porto bleiben soll (nach den Bestimmungen des Weltpostkongresses Rom 1906), so bilden diese Einlagen eine nicht zu verachtende Unterstützung, die dann auch mit Dank einbehalten wird! Am zahlreichsten sind natürlich die französischen und deutschen Briefe. Danach kommen die österreichischen und belgischen, die letzteren meist flämisch geschrieben. Weniger zahlreich sind englische Briefe, während russische und serbische die Minderheit bilden. Alles, was Beziehung zu Rußland, Oesterreich oder Serbien hat, wird zum Roten Kreuz nach Kopenhagen gesandt, alles andere jedoch in Genf erledigt.

Die Tausende von Briefen müssen also an der ersten Stelle alle gelesen werden, womit ein besonderes Personal von über hundert Personen beauftragt ist. Schnell wird alles, was Bezug hat auf Soldaten, die man unverwundet in Feindesland vermutet, rot unterstrichen. Die Angaben müssen so ausführlich wie möglich sein, vor allem möglichst die Schlacht mitteilen, in der der Mann vermißt oder verwundet wurde. Dann erhält der Absender einen Fragebogen zugesandt, der Brief aber wird vernichtet. Waren die Angaben als ausreichend befunden, so geht ein Empfangsschreiben zurück mit der Versicherung, daß alles Mögliche zur Feststellung der erfragten Umstände getan werden soll. Daß die Ermittlung von Auskünften, mit wie viel Eifer sie auch betrieben werden mag, meistens äußerst langsam vor sich geht, ist selbstverständlich, zumal es sich hier um eine ganz neue Einrichtung handelt, die ohne Erfahrung in der Geschwindigkeit organisiert werden mußte. Viel einfacher ist natürlich die Beförderung der Korrespondenzen, sobald das Hospital oder der Ort der Gefangenschaft des betreffenden Soldaten angegeben werden. Das Gesagte gilt nur von Briefen oder von Militärpersonen. Aber auch Zivilisten steht die Agentur offen. Dafür existiert eine besondere Abteilung, die vielleicht weniger Verbreitung fand. Außerdem ist eine besondere Abteilung für Telegramme, sowie eine andere für Geld eingerichtet.

Leset die „Sonntagpost"

Börsennotirungen.

Des Feiertags wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.

Produktenbörse.

Des Feiertages wegen waren heute alle „Boards" geschlossen und die gestrigen Notirungen blieben daher auch heute giltig.

Trotzdem die Börsen keine „offiziellen" Notirungen gaben, schwankten dennoch die Preise für lebendes Geflügel und geschlachtete Kälber. In beiden Fällen wurde eine Preiserniedrigung um ½c berichtet.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.		0.32
„Extra Firsts", das Pfund	0.30½	—0.31
„Firsts", das Pfund	0.27	—0.29
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.26½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund		0.27½
„Seconds", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund	0.20½	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.24	—0.25

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 33½c; in Pfunde abgewogen, 34½c.)

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21	—0.24½
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend		0.24½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.23	—0.24
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.14¾
„Long Horns", das Pfund		0.14¾
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.14	—0.19
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.14½
„Staggy Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.11
Große, fette Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.12	—0.12½
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.10
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.15	—0.20
Gänse, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.18

Au! Kreuzschmerzen! Reibt Lumbago oder Steifheit weg.

Reibt die Schmerzen vom Kreuz mit kleiner Probeflasche vom alten „St. Jakobs Oel".

Wenn Euer Kreuz wund und lahm ist, oder wenn Ihr durch Hexenschuß, Hüftgicht oder Gliederreißen steif seid, leidet nicht länger! Holt Euch eine kleine Probeflasche des alten, ehrlichen „St. Jakobs Oel" von irgend einer Apotheke, gießt ein wenig in Eure Hand und reibt es direkt in die Schmerzen oder Pein hinein, und wenn Ihr bis fünfzig gezählt habt, ist das Wundsein und die Lahmheit verschwunden.

Bleibt nicht verkrüppelt! Dieses lindernde, durchdringende Oel braucht nur einmal angewendet zu werden. Es beseitigt die Pein und Schmerzen sofort und beendet das Elend. Es hat Zauberkraft, ist aber vollständig harmlos und brennt und entfärbt die Haut nicht.

Kein anderes Mittel beseitigt Hexenschuß, Hüftgicht und Kreuzschmerzen-Elend so prompt und sicher. Es enttäuscht nie!

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund		0.16

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.15	—0.15½
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Kälber (gehäutet.)
Kälber, ½ bis 2c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rabbits.
Dutzend, frische, zu ... 1.50

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.
12—20 Pfund Gewicht ... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)
Fässer regul. Größe:

	frische Aepfel	Kühlhausäpfel
Baldwins	$1.75—2.00	$2.00—2.50
Ben Davis	1.50—1.75	2.25
Wine Saps		2.75—3.00
Wagners	1.75—2.00	2.25—2.50
Kings	2.00—2.25	2.75—3.25
Jonathans		3.50—4.00
Gano		2.00—2.25
Grimes Golden		3.00—3.25
Greenings	1.75—2.25	2.75—3.00
Golden Russetts	2.25—2.50	2.50—2.75
Northern Spies	2.00—2.25	2.75—3.25
Pound Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Talman Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Roxbury Russetts	2.00—2.25	2.25—2.50
Starks	1.75—2.00	2.25
Twenty Ounce		3.00—3.25
York Imperial	2.00—2.25	2.50—2.75
Nr. 2 aller Sorten	1.25—1.50	

Westliche Aepfel in Kisten —

Delicious, je nach Größe	$1.50—2.25
Jonathan	1.25—1.50
Grimes Golden	1.25—1.40
Rome Beauties, große	1.25—1.40
Spitzenberg	1.10—1.35
Stabmen Wine Sap	1.10—1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.90—1.10

Apfelwein.
14 Gallonen Faß ... 1.90 —2.00

Kronsbeeren.
(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	4.00	—4.50
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry		3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)
Florida, Quart ... 0.25 —0.30

Nüsse.
(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)
(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, New Yorker, Pfund	0.07	—0.09
Walnüsse, große, Pfund	0.15	—0.20
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Pelinüsse, das Pfund		0.06
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.14	—0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.75
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.25	—2.75
Zitronen, die Kiste	2.65	—3.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu		3.75
Blattsalat, kleine Kiste	0.12½	—0.15
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do., St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Oysterplant, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.40
do., das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	8.00	-12.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do., Mammoth	0.60	—0.65
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., 20 Dtz. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., do., das Faß	10.00	-12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	2.50	—4.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50	—5.00
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.38	—0.46
Michigan, Bushel		0.47
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Drogen, Toilettesachen
1 Pfd. Hydrogen Peroxide — speziell ... 10c
25c Kolynos Zahn-Paste ... 16c
50c Caldwells Syrup Pepsin zu ... 29c
10c Craddocks blaue Seife, 2 Stück an 1 Kunden, das Stück ... 4½c
25 Seidlitz Pulver ... 12c
50c Syrup of Figs ... 19c
5c Sweetheart Seife, 4 Stück an einen Kunden — vier Stück ... 13c
25c Armours Grape Juice zu ... 17c
50c Badebürsten zu ... 29c

Hand-Taschen ... 49c
Hand-Taschen ... $1.00

Gute Zigarren u. Tabak
Aphrodite, import. Manila Zigarren, — 5c Größe; 10c für 25c; Kiste v. 100 zu ... 2.50
Tom Keene Zigarren — 50 zu ... 1.57
New Bachelor Zigarren — 50 zu ... 1.79
lange Einlage; $1.65 Kiste von 100 zu ... 1.19
Alle 5c Packete Rauchtabak — 9 für ... 35c
Alle 10c - Büchsen Tabak — 4 für ... 31c

Zu genau dem halben Preise

Alle Männer- und junge Männer-
Winter-Ueberzieher und farbigen Anzüge
in unserem Lager zu genau der Hälfte der regulären Preise.
$20.00 Anzüge und Ueberzieher ... $10.00
$15.00 schwarze Kersey Ueberzieher ... $7.50
$15.00 Herringbone Anzüge ... $7.50
$10.00 Anzüge und Ueberzieher ... $5.00

„Odd" Hosen für Männer
Etwa 1000 Paar — in drei große Partien eingeteilt — die regulären Preise rangiren bis zu $5.00 — alle Größen und Muster, allerbeste Arbeit und Stoffe — speziell zu $2.45, $1.89 und ... $1.39

Unsere sämmtlichen Winter-
Damen- und Mädchen-Mäntel und Suits
(sowie Satin- oder Sammet-Combinationkleider zum ½ regul. Preise.
Alle $27.50 Anzüge und Mäntel ... $13.75
Alle $25.00 Anzüge und Mäntel ... $12.50
Alle $19.50 Anzüge und Mäntel ... $9.75
Alle $15.00 Anzüge und Mäntel ... $7.50

Endgiltige Räumung von drei Partien von Pelzen — Werte von $10 bis $20 — jetzt zu $5.98, $7.50 und ... $12.50
Kleider für Damen und Mädchen in den neuen Frühjahrs-Facons, große Auswahl von Mustern und Stoffen, wie Chiffon-Taffeta, Seide-Poplin, franz. Serge, Crepe Serge und Shepherd Checks — ein Teil mit breitem Bolero Gürtel, — volles Flare Skirt, alles sehr schöne Modelle, spezieller Wert zu ... $12.50

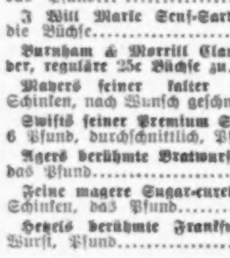
Die jährliche Nahrungsmittel-Ausstellung jetzt im Gange

Ausgewähltes Fleisch
Feine magere kleine Pork Loin — Pfund ... 12½c

Kasper's Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee, das Pfund ... 24c
Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, 32c Sorte — das Pfund ... 25c
Ellners Makaroni oder Spaghetti, 3 Packete ... 23c
Burnham & Morrill Pork und Beans, die beste Qualität, 3 Büchsen ... 25c
Swifts Snowflake Butterine — das Pfund ... 19c
Sniders neue Tomaten-Suppe, Büchse ... 6½c
New Century süße Wrinkle Erbsen, jung und zart — Büchse ... 12½c
Extra fancy Carolina Head Reis, 3 Pfund ... 25c

Schmackhafte Chokolade-Creams

Feine Liköre



Knaben-Ausstattungswaaren
Apparel Accessories
Kleider-Materialien

Die Haushaltartikel-„Fair" ist jetzt in vollem Gange

Aluminiumwaaren-Verkauf

Bilder-Verkauf

REXO

Kanarienvögel usw.

Verkauf von geschliffenem Glas

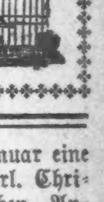
Salt Tips, längliche Form, Prisma Form, frosted Star Unterteil — Verkaufspreis ... 10c
Diese Artikel sind alle bei uns geschliffen und dekorirt worden.

Gute Schuhe zu Geld ersparenden Preisen

Musterschuhe für Kinder, Kid, Schnür- oder Knopffac., handgewendet, Spring Absätze — $1.25 und $1.50 Werte, speziell zu ... 79c

Second Floor

Vogelnest-Stoffe, ganz feines Hirschhaar — Packet ... 5c
Vogelnester, Draht, 3½ Zoll breit, Stück ... 5c



(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen: Nr. 2, rot, $1.60¾—$1.61¾; Nr. 3, hart, $1.59¼—$1.61½; Nr. 2, hart, $1.62—$1.62½.

Frühjahrsweizen. Nr. 4, Spring, $1.43—$1.45.

Mais. Nr. 6, gemischt, 73c; Nr. 5, gemischt, 74—75c; Nr. 4, gemischt, 75—76½c; Nr. 3, gemischt, 76¾—77¼c; Nr. 5, gelb, 74½—75c; Nr. 4, gelb, 75—76¼c; Nr. 3, gelb, 76½—77¼c; Nr. 2, gelb, 78¾c; Nr. 5, weiß, 74c; Nr. 2, weiß, 78¾c.

Hafer. Sample Grade, 52½—53c; Nr. 4, gemischt, 58½c; Nr. 4, weiß, 59½—60¼c; Nr. 3, weiß, 59¾—60½c; Standard, 60¾—61c; Nr. 2, weiß, 61c.

Die gestrige Zufuhr für Weizen für den hiesigen Markt belief sich auf 220,000, von Mais auf 265,000 und von Hafer auf 245,000 Bushel. Verschickt von hier wurden 159,000 Bu. Weizen, 413,000 Bu. Mais und 215,000 Bu. Hafer.

Gerste. „Malting", 83—89c; „Feed", 80—83c; „Screenings", 72—83c.

Roggen. Nr. 2, $1.28½—1.29; Nr. 3, $1.29.

Mehl. „Spring Patents", $7.80 das Faß; Roggenmehl, $6.40—$6.60; „First Clears", $6.75—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—$15.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots" $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.50—6.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.10—$8.60 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.10; Schlachtkühe, $4.75—$8.65; Bullen, $5.00—$6.65.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.50—$6.65 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.50—$6.60; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.65—$6.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.75—$6.00.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $5.50—$6.90; „Native Lamb", $7.60—$8.50; „Fed Yearlings", $7.25—$7.75; „Western Ewes", $5.25—$6.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150 ... $	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.11½
Maschinen - Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.53
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Resin (Savannah Ga., Notirungen): Fest; Verkäufe 124 Faß; Zufuhr 1,076 Faß; Lager 137,831 Faß. A, B, $3.05; C, D, $3.07½; E, $3.10; F, $3.15; G, $3.17½; H, I, $3.20; K, $3.40; M, $4.00; N, $5.00; W G, $5.40; W W, $5.60. — (New Yorker Notirungen): Markt fest; „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.40—3.50.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern Gallone ... 0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Booth Fisheries, bev.	31	72	72	72
Chicago Pneum. Tool	23	50	49½	50
Commonw. Edison	40	136¾	136½	136¾
Diamond Match	22	97	97	97
Deere Co., bev.	40	88½	88½	88½
Hart-Schaffner, bev.	19	106½	106½	106½
Illinois Brick	15	62	62	62
Int. Harv. N. J.	25	96	96	96
Montg. Ward, bev.	30	113¼	113	113¼
National Carbon	102	130	130	130
Pacific Gas	2	42	42	42
Public Service, bev.	135	96½	96½	96½
Peoples Gas	40	119	118¾	119
Sears-Roebuck	275	206	206	206
Stewart-Warner	110	52	50¾	52
Swift & Co.	122	108¾	108¾	108¾
Union Carbide	27	160¾	159	160

Bonds.

$5,000 Armour & Co. 4½s	92
1,500 Chicago Railways Adj. inc. 4s	41¾
1,000 do. 1st 5s	96⅝
2,000 Chicago City Railway 5s	98⅜
6,000 do.	98½
1,000 Chicago Gas 5s	101⅞
1,000 Ogden Gas 5s	92½
21,000 Public Service 5s	89⅞
49,000 Swift & Co. 5s	96
5,000 do.	96¼

Deutsches Altenheim.

Monatliche Sitzung des Vollziehungsausschusses. — Verwaltungsbericht.

Im Hotel Bismarck fand gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Louis Sala die regelmäßige Versammlung der Exekutivbehörde des deutschen Altenheims statt. Die bisherigen Anwärter Frau Ernestine Schnell, 73 Jahre alt, Herr Samuel Tendenberg, 76 Jahre, Herr Friedrich Zimmermann, 73 Jahre, Frau Auguste Gollneck, 69 Jahre, und Herr John P. Hand, 68 Jahre alt, wurden als zur Aufnahme in die Anstalt berechtigt erklärt. Aus dem von der Präsidentin des Frauenvereins, Frau Klara Rehtmeyer, verlesenen Bericht des Verwaltungsrats war zu ersehen, daß alle Bücher und Rechnungen geprüft wurden, und die Ausgaben im Monat Januar sich auf $2809.35 belaufen haben. Vom Tod abberufen wurde am 23. Januar eine Bewohnerin der Anstalt, Frl. Christine Lenz. Alle erforderlichen Anschaffungen sind gemacht worden, unter anderem wurden 240 Tonnen Eis und 2 Waggonladungen Kohlen eingelegt. Der Frauenverein wird am Mittwoch, dem 17. Februar, Nachmittags, seine Generalversammlung im Germania Klubhause abhalten.

— Kleiner Irrtum. — Junge Dame (die zum ersten Male ein Rennen besucht): „Wer ist denn der Herr dort in dem grauen Anzug?" — Herr: „Das ist ein bekannter Buchmacher." — Junge Dame: „Ach, stellen Sie mich ihm doch vor, ich möchte gern einen bekannten Schriftsteller kennen lernen."

— Nicht aus der Fassung zu bringen. — Direktor: „Ich muß Ihnen Ihr Stück zurückgeben, Trauerspiele können wir nicht brauchen! — Dichter: „Aber, ich bitte, das kann man ja ändern!"

— Vom Theater. — Regisseur: „Fräulein, Sie lassen ja alle Endsilben fallen!" — Schauspielerin: „Sie machen ja genug Aufhebens davon!"

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Ein wichtiges Kleider-Ereigniß

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer zu lächerlich niedrigen Preisen, indem die Partien, Größen nicht in allen Moden vollständig sind. Eingeschlossen sind englische und Norfolk Anzüge aus fancy Geweben, neumodischen Stoffen, einfachen Tweeds, gestreiften Cassimeres usw. Größen 35 bis 46 für regulär und korpulent Gebaute, sowie Shawl-Convertible Kragen Ueberzieher und konservative Moden, mit Satin Aermelfutter und doppelt gewebtem Serge Body-Futter, aus dunklen einfachen und fancy Meltons und schweren Cheviots, Gr. 33 bis 42; Anzüge und Ueberzieher die bis $10 wert sind, die Auswahl zu 4.67

Alle unsere einzelne und End-Partien von Knaben-Ueberzieher, bis hoch am Hals zum knöpfen und Shawl-Kragen Modelle, aus Chinchillas, Novelty Cheviots, schlichten Stoffen, usw., angebrochene Größen, 3 bis 7 Jahre — früher verkauft zu $4.00 — für Samstag zu $1.97

Aepfel Große Sorte fancy Eßäpfel, fest und saftig, jeder 1c

Coats, Kleider

Winter Coats für Mädchen, aus reinwollenen Cheviots, Boucles, Chinchillas, usw., Corduroy, Pelz- oder Self-Kragen und Stulpen, lange Waisted Facons, bis hoch am Hals zum knöpfen, in Navy, Braun, Grau, Cadet und Grün, Gr. 6 bis 14 Jahre aber nicht in allen Facons, Coats, die früher bis zu $6.00 verkauft wurden, Auswahl zu 2.97

Mädchenkleider, Basque u. Vestee Facons, aus woll. Serges, Corduroys und franz. Challis, alle beliebten Schattirungen in gebrochenen Plaids und Streifen, fancy Kragen und Stulpen aus Satin oder selbem Material, schlichte oder kurze Tunic Röcke, angebroch. Gr., bis zu $5 wert, Samstag zu.. 1.97

Hüte Pelzfilz-Hüte für Männer und Knaben — in Grau, Braun und dunklen Farben, meistens Telescope Facons, ausgezeichnete Auswahl in Facons, wert bis 1.50; die Auswahl 58c

Schuhe für Männer und Knaben

Für Samstag offeriren wir ungefähr 1800 Paar Musterschuhe für Männer — gearbeitet aus Gunmetal Calf und Patent Coltskin — in Knöpf- und Schnür-Facons — auch erstklassige Qualität Elkskin Schuhe — in verschiedenen Farben — kommen in Größen von 6 bis 11 — bis zu $2.50 Werte, die Auswahl zu 1.67

$1.69 Gunmetal Calf Knöpfschuhe für kleine Knaben, mit überstehemden Ledersohlen — runde Zehen-Facon, Größen 9 bis 13½, zu 97c

Musterschuhe für Kinder zur Hälfte — Hand gewendete Ledersohlen, einschl. hohen Schuhen mit Mat Oberteilen, Patentleder und Calf Vamps, mit oder ohne Absätzen, Gr. 3—8, wt. bis $1.50, 75c

Putzwaaren zu außergewöhnlichen Ersparnissen

Wir erhielten für baares Geld das ganze Lager von N. Segall & Co., Wholesale Putzwaaren, 163 N. Wabash Avenue, und offeriren sie für morgen zu wirklich außergewöhnlich niedrigen Preisen. Einige Artikel wie angeführt.

Große Auswahl von Sammethüten in verschiedenen Farben, besetzt mit Blumen und Bändern, viele reizende Effekte, b. $2 u. $5 wt., Auswahl ... 47c

Ungarnirte Sammet- und Filzhüte, versch Facons und Farben, in einer Gruppe, nur.... 10c

Fertige und garnirte Hüte für Kinder, aus Sammet, eine fast endlose Auswahl von Facons und Farben, die Auswahl zu 14c

Hemp, Chip, Azure und raubes Geflecht Hüte, in ausgezeichneten Facons und zu einem lächerlich niedrigem Preise — Auswahl — zu 27c

Eine Auswahl von Blumen — geflochten und in Bunde — hübsches Laub — alle beliebten Farben von dieser Saison — die Auswahl — zu 5c

Hübsche Geflechte aus Strohblumen, in verschiedenen reizenden Schattirungen — speziell — die Auswahl zu 9c

Hüte werden frei garnirt.

Lokalbericht.

In Schutt und Asche.

Das alte Academy-Theater an der Halsted Str. ein Raub der Flammen.

Das alte Academy Theater an der S. Halsted, in der Nähe der Madison Straße, wurde heute früh durch Feuer vernichtet, nachdem die Feuerwehrleute den Brand, der in dem nebenan gelegenen zweistöckigen Gebäude der Newark Shoe Co. ausgebrochen war, mehrere Stunden vergeblich zu bekämpfen versucht hatten. Weder das fünfstöckige Theatergebäude, noch das achtstöckige Gebäude der Mid-City Bank, das sich auf der anderen Seite des Gebäudes der Schuhfirma befindet, waren in Gefahr, als der Brand ausbrach, bis Flammen auch aus dem Theatergebäude hervorschossen. Sogleich wurde ein zweiter Alarm abgegeben, dem ein 4:11 Alarm folgte und schließlich, als auch das nicht genügte, ein Spezialalarm für weitere Löschzüge. Trotz dieser Maßnahmen konnte die Löschmannschaft nicht verhindern, daß die Flammen in kurzer Zeit schon den Dachstuhl erfaßten und, da sie oben keine Nahrung mehr fanden, sich nach unten durchfraßen und die Innenräume kahl ausbrannten. Schließlich mußte sich die Feuerwehr darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude zu schützen, da an ein Retten des Theatergebäudes selbst nicht zu denken war. Eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um sich das Feuerschauspiel anzusehen, und konnte von der Polizeimannschaft nur mit Mühe von der gefährlichen Nähe der Brandstätte ferngehalten werden. Der Straßenbahnverkehr auf der Halsted und Madison Str.-Linie war mehrere Stunden lang durch das Feuer unterbrochen. Der entstandene Schaden beläuft sich auf $75,000.

Das niedergebrannte Gebäude wurde vor 14 Jahren erbaut, doch stand auf demselben Gelände schon vorher ein Theatergebäude, das unter dem Namen Academy of Music bekannt war. Der Besitzer dieses ersten Theaters, das ebenfalls niederbrannte, war J. K. („Fritz") Emmett.

Warnung.

Das deutsche Konsulat erläßt sie gegen zwei Schwindler.

Das deutsche Konsulat hat der „Abendpost" die nachstehende Warnung gegen zwei Schwindler mit der Bitte um Veröffentlichung zugehen lassen:

Wie bekannt geworden, versuchen es zwei Schwindler, auf Grund gefälschter deutscher und österreichisch-ungarischer Konsulatsbescheinnigungen Gelder für angebliche Unterstützung der Kriegsnotleidenden zu sammeln. Sie behaupten, von den genannten Konsulaten ausgesandt zu sein, um „Verlustlisten" zu verkaufen, deren Ertrag für obgenannten Zweck verwendet werde. In einem Spezialfall haben sich die Schwindler F. Berger und Herbert von Döring genannt. Sie werden als Männer von gewandtem Auftreten geschildert und wie folgt, beschrieben: 1. Berger: Etwa 1.75 Zentimeter groß, schlank, hageres Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, hellblondes Haar, etwa 24—26 Jahre alt. 2. Döring: Etwa 1.65 Zentimeter groß, Gestalt gedrungen, rundliches Gesicht, blondes Haar, etwa 25—27 Jahre alt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Die deutsch-türkische Vereinigung, ein Kulturfaktor. — Russen verwenden Dum-Dumgeschosse in den Kämpfen um Batum und der türkische Protest dagegen. — Die Dardanellenforts unbeschädigt. — Lügenberichte über den Sultan. — Türkische Erfolge am Suezkanal. — Das englische Prisengericht in Alexandrien. — Die Fellachen schließen sich den Senussen an. — Der Scheich der Senussen besetzt die Oasen Egyptens. — England befürchtet den Verlust Egyptens. — „Strömt herbei, Ihr Völkerschaaren!"

Als Zentralstelle für alle deutsch-türkische Kulturarbeit ist im vorigen Frühjahr die „Deutsch-Türkische Vereinigung" gegründet worden, der die führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaftspolitik und Wissenschaft, sowie türkische Staatsmänner angehören, so auch der türkische Botschafter in Berlin und der deutsche Botschafter in Konstantinopel. Vorsitzender ist Geheimrat Dr. Helfferich; die Geschäftsführung ist Dr. Jäch, Berlin, übertragen. Die Tatsache der deutsch-türkischen Waffenbrüderschaft und das wachsende Bedürfniß türkischer Kreise, am deutschen Geistesleben teilzunehmen, haben auch der „Deutsch-Türkischen Vereinigung" im Kriege neben ihrer bisherigen Schulorganisation neue Aufgaben gebracht. So wünscht das türkische Volk jetzt die Uebersetzung und Verbreitung deutscher Literatur in der Türkei, insbesondere militärische und wirtschaftspolitische Schriften in der Form eines „Reclam". Auch das türkische Theater, das bisher die französische Arbeit gepflegt hat, öffnet sich jetzt dem deutschen Drama: „Schiller Bey" wird gespielt, und deutsche Kriegsdichtungen werden gewünscht. Hunderte fragen in der Türkei nach einem türkisch-deutschen Wörterbuch, das in einer die türkische Bedürfnisse befriedigenden Ausgabe noch fehlt. Der Vorstand der „Deutsch-Türkischen Vereinigung" hat nunmehr beschlossen, alle diese Aufgaben und andere zu übernehmen.

Die Nachfrage deutscher Kreise nach Aufklärung über die deutsch-türkische Interessengemeinschaft hat Veranlassung dazu gegeben, daß die „Deutsch-Türkische Vereinigung" entsprechende Vorträge in verschiedenen Städten Deutschlands veranstaltet. Für die Sammlung des „Roten Halbmonds" (— diese Vereinigung entspricht dem „Roten Kreuz" —) der unter dem Vorsitz des deutschen Reichskanzlers und Reichstagspräsidenten seine Tätigkeit begonnen hat, hat die „Deutsch-Türkische Vereinigung" einen größeren Beitrag zur Verfügung gestellt. Verschiedene deutsche Sondergruppen, die bisher für den Orient gewirkt haben, haben sich der „Deutsch-Türkischen Vereinigung" angeschlossen, die ein wichtiger Kulturfaktor in den Beziehungen des deutschen Reiches zur Türkei zu werden verspricht.

Durch Berichte des Sanitätsdienstes der türkischen Armee und des „Roten Halbmondes", die von Photographien begleitet waren, wurde festgestellt, daß die Russen Dum-Dumkugeln in den Kämpfen um Batum verwendeten. Die osmanische Regierung protestirte bei den Botschaftern der befreundeten Mächte gegen die unmenschlichen, der Petersburger und Haager Konvention widerstreitenden Akte und bat die italienische Botschaft, die die russischen Interessen in Konstantinopel vertritt, Rußland mitzuteilen, sie werde im Falle der Wiederholung solcher Geschehnisse mit Repressalien vorgehen.

Nach dem Eintritt der Türkei in den Krieg ist es nur folgerichtig, daß die Ententezeitungen nun auch den Sultan totsterbenskrank sein lassen. Die „Rußkoje Slowo" — Petersburg — gibt dazu folgende Ausschmückung: „Die Vorträge der Minister beim Sultan seien ausgefallen, die Botschaftsärzte hätten die Behandlung übernommen, der deutsche Botschafter von Wangenheim telegraphire täglich die ärztlichen Berichte nach Berlin. Am Schluß richtet das Blatt an seine Leser die Warnung, sie sollten einem Dementi nur ja keinen Glauben schenken!"

In Konstantinopel waren Gerüchte verbreitet, daß ein englisch-französisches Geschwader neuerdings die Dardanellen beschossen und die Forts Arkhanie und Osmanie zum Schweigen gebracht hätten. Diese Nachricht wird von unterrichteter Seite in allen Teilen als falsch erklärt. Bis Mitte Januar habe überhaupt eine einzige Beschießung der Dardanellen stattgefunden, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Am 21. Dezember nämlich seien 12 große englische und 8 große französische Schiffe mit 25 französischen und englischen Torpedobooten vor den Dardanellen erschienen und zwar in Schußweite der türkischen Forts, ohne jedoch das Feuer zu eröffnen. — Anfangs Februar wurde aus englischer Quelle gemeldet, 4 Forts der Dardanellen seien zusammengeschossen. Auch diese Nachricht ist aus der Luft gegriffen, um die Welt zu bluffen. Wenn die englisch-französische Flotte einen solchen Erfolg zu verzeichnen hätte, dann würden sicherlich die Offiziösen darob ein viel größeres Geschrei in der Tagespresse machen. —

Passagiere des aus Ostasien in Algeciras eingetroffenen Dampfers „Alicante" berichten, daß sie bei der Fahrt durch den Suezkanal — Mitte Januar — längs der Ufer zahlreiche englische Truppenlager gesehen hätten und neue bedeutende Verteidigungsarbeiten ausgeführt würden. Flieger überflögen ständig das ganze Gebiet. Nach der Durchfahrt begegneten sie einem englischen Truppentransport von 58 Dampfern, der von einem großen Geschwader begleitet war. —

Das Prisengericht in Alexandrien — Egypten — fällte ein erstes Urteil. Es betraf ein Schiff, das, als es in Port Said eintraf, noch nichts vom dem Ausbruch des Krieges wußte. Das Schiff wurde gezwungen Port Said zu verlassen und wurde außerhalb des Hafens von einem britischen Kriegsschiff erbeutet. Die Eigentümer wandten ein, daß sie unter Zwang den Hafen verlassen hätten, was eine Verletzung der Suezkanalkonvention sei. Die Richter entschieden, daß die Suezkanalkonvention nur die freie Durchfahrt gewähre und das Schiff rechtmäßig erbeutet wäre, aber es sei eine neue Beweisaufnahme darüber nötig, ob dem Kapitän der Ausbruch des Krieges bekannt war, sowie über die Beziehungen der egyptischen zu der britischen Regierung zu der Zeit, als das Schiff aus dem Hafen ausgewiesen worden war. Die Entscheidung gilt zugleich für 3 andere deutsche Schiffe. —

Ueber das „siegesgewisse" England bringt das in Rom erscheinende „Giornale d'Italia" aus Kairo auf Grund geheimster Mitteilungen die Nachricht, daß England sich seines Sieges über die Türkei sicher sei und Syrien zu einem unabhängigen Staate unter einem mohamedanischen Fürsten erheben wolle. Diese Nachricht ist wohl blos erfunden worden zu dem Zweck, die unglückliche Lage der Engländer in Egypten und am Suezkanal zu bemänteln. Nach den neuesten amtlichen Berichten aus Konstantinopel hat die Kaiserlich-Osmanische Armee den Suezkanal an verschiedenen Stellen überschritten. Es finden fortgesetzt Kämpfe zwischen den Engländern und Türken statt, die sich alle zu Gunsten der letzeteren neigen. Das Gros der türkischen Armee hat die Schwierigkeiten des Marsches durch die Wüste mit Leichtigkeit überwunden. In Egypten selbst werden die Engländer von dem Scheich der Senussi hart bedrängt. Letztere besetzten die um Egypten gelegenen Oasen. Die Fellachen, die eingeborene Bevölkerung Egyptens, schließen sich in hellen Haufen den Senussen an. Die ganze Lage der Engländer im Niltale ist sehr bedenklich. Wenn sie auch jetzt noch das Niltal beherrschen, so rechnet man in London schon damit, daß Egypten als englische Kolonie schließlich verloren geht. Ja man fürchtet in London eine empfindliche Einbuße an Einfluß bei den heutigen Freunden Englands. Diese Kreise, die heute noch zu England hinneigen, könnten sich nach dem Verlust der egyptischen Kolonien sagen, daß es mit der englischen Weltherrschaft bedenklich bergab geht, und sich zum Schlusse von England zurückziehen.

Doch leider Gottes gibt's auf Erden
Kein wandelloses Glück, und oft,
Wenn man in Sicherheit sich wieget,
Kommt alles anders, als man hofft!
Im Osten ballten sich die Wolken
Und plötzlich, eh' man sich's versah,
Verfinsterte sich rings der Himmel,
Und war das Ungewitter da.

Auf unseres deutschen Michels Haupte
In dichten Strömen fuhr's herab,
Und alle guten Freunde gaben
Bei ihm Visitenkarten ab.
Auch nahten viele edle Recken
Aus Afrika und Asiens Flur,
Um gegen Deutschland zu beschützen
Die europäische Kultur. — — —

Und auch die Freiheit galt's zu retten,
Sie ist des Menschen höchster Schatz —
Für diesen Zweck erschien besonders
Der Russe an dem rechten Platz.
Doch Michel ließ sich nicht verblüffen,
Er spuckt' beherzt sich in die Hand
Und zog hinaus nach Ost und Westen
Zum Schutz für's deutsche Vaterland.

Noch heute steht er dort gerüstet,
Feldgrau ist immer noch sein Kleid,
Und fühlt sich an der Jahreswende
Als Zeuge einer großen Zeit.
Jedoch, trotz aller Siegesfreuden,
Fragt er mit stiller Sehnsucht: Wann
Erscheint der Tag, da ich die Zeitung
In Frieden wieder lesen kann?

G. E. Reich.

Northwestside Commercial Ass'n.

Vortrag des Dr. Tieman De Vries über die Stellung der Niederlande im Krieg.

Nachdem bei dem gestrigen wöchentlichen „Luncheon" der Northwestside Commercial Association in den Räumen des Gerstel Klub ihr Präsident, Herr Otto Schulz, die Versammelten zur Ordnung gerufen hatte, stellte er den Dr. Tieman De Vries als Redner vor. Herr De Vries war früher Professor holländischer Geschichte und Literatur an der Universität von Chicago und ist erst kürzlich wieder von Holland, woselbst er seit Beginn des großen Krieges gelebt hat, nach Chicago zurückgekehrt. Da der Präsident in seiner Eröffnungsansprache, anscheinend mehr aus Scherz, einen vor mehreren Jahren hier eingetroffenen Brief verlesen hatte, in dem der Gemahl der Königin Wilhelmina von Holland, der deutsche Prinz Heinrich (ein Mecklenburger), als eine lächerliche und von seiner Gattin verachtete Figur hingestellt wurde, kam Herr De Vries zum Beginn seiner Rede doch hierauf zurück. Er sagte, die Ehe des Prinzen und der Königin sei die glücklichste, die man sich denken könne, auch sei der deutsche Prinz ein ganzer Mann und in Holland allgemein beliebt. Der Redner begann dann sein Thema, „Die Stellung Hollands im gegenwärtigen Kriege", zu erläutern. Es war seit langem vorauszusehen, meinte er, daß in Europa ein Weltbrand ausbrechen müsse, aber ein einzelner Machthaber hätte ihn nicht entfachen können, weder der König von England oder der französische Präsident, noch der deutsche Kaiser oder der russische Zar, sondern die direkte Ursache war übergroßer Patriotismus. Der Engländer hätte viele schlechte Eigenschaften, er dünkt sich erhaben über alle anderen Menschen, wo er auch hinkommt, spricht nur englisch und ist stolz. In Deutschland seien die Monarchie, die Aristokratie und die Armee eng miteinander verknüpft und jeder Deutsche sei stolz auf die Armee, auf die deutschen Universitäten, Schulen usw., glaube aber auch, daß in Deutschland alles besser sei, als in anderen Ländern. Eine ähnliche Gesinnung habe aber vor dem Kriege unter den Völkern aller Länder Europas geherrscht, und die „Blase" kam schließlich zum Platzen. Die Sympatien der Holländer waren anfangs geteilt, sie dachten an die Vergewaltigung der Buren seitens Englands, sahen die Besetzung Belgiens mit deutschen Truppen, und fürchteten, daß auch Holland einem gleichen Schicksal verfallen könnte. Ueber Frankreich und Rußland wurde wenig gesprochen, man hegte für beide keine besondere Zuneigung. Die Folgen des Krieges werden in ökonomischer Beziehung schrecklich sein, meinte Herr De Vries, aber weitreichende politische Umwälzungen dürfte es schwerlich geben; Deutschland kann nicht überwältigt werden, aber Deutschland könne auch nicht die anderen Länder auf immer überwältigen. Der Redner schloß seine Auseinandersetzungen mit den Worten: Man spricht von einem grausamen Kriege, die Männer jedoch, die im Felde stehen, kämpfen für ihr Vaterland, für ihre Flagge, für ihre Frauen und Kinder, und in der Weltgeschichte sind nicht die die größten, welche Millionen über Millionen zusammenschaaren, sondern alle Männer und Frauen, die für ihre Grundsätze einstehen, und für ihr Vaterland zu sterben bereit sind.

Bell System
Chicago Telephone Company · Local · Long Distance Telephone · Bell System · American Telephone & Telegraph Co.

Der wachsame Geschäftsmann ergreift und benutzt alle Faktoren die ihm zu Gebote stehen um das Geschäft zu erlangen.

Einer der wichtigsten Geschäfte bringenden Faktoren ist das Bell Telephon.

Wenn die Bestellungen abnehmen „ergreift" Euer Telephon und benutzt die Fernsprech Linien des Bell Systems, um das Geschäft in Schwung zu bringen. Der sichere Weg ist

Der Telephon Weg

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

Der Patriot.

Von F. Szell-Fröhlich, Genf.

Während der Mont-Blanc zu uns herübergrüßt und sich auf dem See Schwäne und Wildenten tummeln, spielen wir Schach; mein Freund und ich. Wir leben in Genf. In Friedenszeiten verkauft er deutsche Fabrikate: Maschinen und elektrische Bedarfsartikel. Aber seit dem Krieg stockt das Geschäft. Auch in der welschen Schweiz steht der Haß gegen alles Deutsche fast vor jeder Tür. Mein Freund ist ein welscher, doch ein kluger, bedächtiger Kopf, und wir schlossen einen Pakt, unsere langjährige Freundschaft nicht in die Brüche gehen zu lassen und über Krieg und Politik zu schweigen. Trotzdem geht es ohne liebenswürdige Sticheleien nicht ab. Gestern wollte er mir beim Spiel Remis ansagen, und sagte „Joffre", das vergalt ich ihm heute, er war schachmatt und ich sagte „Hindenburg".

Er verstand und lächelte, da klopfte es an der Tür, und ein behäbiger Franzose steht vor uns. Wie ich nachher erfahre, wohnt er wenige Stunden über die Grenze, ist ein Bauunternehmer und ein steinreicher Mann. Seine Taschen quillen von Zeitungen, ich sehe den „Matin" und andere Giftblüten. Nach kurzer Begrüßung sprudelt sein Mund heftig los, und die erregten Gebärden lassen seinen Gemütszustand erraten. Er speit Blitz und Donner gegen die Barbaren, gegen diese Hunnen, und er glaubt seine patriotische Pflicht zu erfüllen, indem er um den Neutralen wirbt. Das tun hier fast alle Franzosen, zu jeder Stunde, wobei es ihnen nichts ausmacht, sich mit der wissentlichen Lüge und der wissentlichen Verleumdung zu verbinden. In diesen Elementen der Verbrechen an die Menschheit der Zivilisation fühlen sie sich wohl, suchen sie die Schmach zu verdecken, mit Negern, Russen und anderen Wilden im Bunde zu sein. Doch lebt in der französischen Republik eine Klasse, die anders denkt, denn der ungebildete, mit wenigen Schulen beschwerte, heute mehr wie je von der Not bedrückte vierte Stand ist es nicht, der in dem Gegner die Ausgeburt der Schlechtigkeit sieht, gegen ihn blind wütet und alle geistigen Brücken niederreißt, sondern die sich vornehm dünkende, angeblich gebildete Schicht, die Stützen der Republik.

Der Franzose eiferte noch immer, ich hörte nur mit halbem Ohre hin, die Gewohnheit und die Ueberlegung meistern das wallende Blut. „Ja sehen Sie", sagt er, „die Tatsachen reden. Wo haben die Deutschen einen Joffre, wo ist ihre unbesiegbare Kraft, ihre vielgerühmte Disziplin, ihre Gründlichkeit, ihre angeblich einzigartige Organisationskunst? Bei uns, mein Herr, bei uns Franzosen!" — Schweigend sitzt mein Freund und benützt einen Augenblick der Pause, um die Rede auf das Geschäftliche zu wenden. Der Kunde benötigt einen Ventilator. Gleich darauf steht einer auf dem Tisch. Der Franzose mustert ihn, prallt fast zurück und ruft:

„Herr, was wagen Sie, welche Beleidigung!" — „Wie, was meinen Sie," fragt mein Freund verwundert. — „Ja, die Zumutung, daß ich ein deutsches Fabrikat kaufen soll, ist eine Beleidigung. Wir müssen unsere Volkswirtschaft und unsere Arbeiter unterstützen, und nicht die der Feinde. Das ist unsere Pflicht, und sollte auch die Ihre sein; das währe die wahre Neutralität der Schweizer." — „Bisher lieferte ich Ihnen diese Marke," warf jener trocken ein, während ein Angestellter einen zweiten Ventilator auf den Tisch stellte. Französisches Fabrikat, das durch Austausch hierher geriet.

Friedlich standen der deutsche und der französische Apparat nebeneinander, sie glichen sich fast, von kleinen Abweichungen abgesehen, die mehr im Geiste lagen, der sie geboren, wie in ihrer Konstruktion. Der eine massiv und doch gefällig, geradlinig, nur auf Zweck und Ziel der Leistung aufgebaut, der andere reckte seinen Körper mit weitausholender Geste in die Luft und seine Flügel blendeten das Auge.

Der Franzose schien beruhigt, unterhandelte und fragte nach dem Preis; wie er den hörte — 238 Franken —, blieb er eine Spanne Zeit wortlos, stierte nur wie auf ein Rätsel sinnend vor sich hin, dann meinte er in einem unsicheren Ton. „Wie ist das möglich? — 238 Franken sagen Sie! Für den andern bezahlte ich doch immer nur 155 Franken, es ist doch dieselbe Größe und dieselbe Stärke!?" — „Ja," sagte mein Freund, „es ist dieselbe Größe und Stärke, nur deutsches Fabrikat."

Mir zuckte das helle Lachen in der Kehle, und durch denn Sinn lief mir der Hahnenschrei, den ich vor wenigen Minuten gehört: „. . . . wo ist die unbesiegbare Kraft, ihre vielgerühmte Disziplin, ihre Gründlichkeit, ihre angeblich einzigartige Organisationskunst? Bei uns, mein Herr, bei uns Franzosen!"

Ich ging langsam in das Nebenzimmer, sah noch, wie der Franzose, auf dem deutschen Apparat herumnestelte und hörte die Worte des Patrioten: „Sie müssen mir das Schild abnehmen, sonst kann ich den Ventilator nicht brauchen, der andere wäre mir lieber, aber bei den miserablen Zeiten kann ich keine 83 Franken wegwerfen. Das verstehen Sie doch? Das geht nicht, nein, nein, das geht wirklich nicht."

Krieg und Aberglaube.

Man berichtet der „Frankfurter Zeitung" aus Westfalen: Zum Schutze gegen Kriegsgefahren wird den Einberufenen auf dem Lande in Norddeutschland, z. B. im Osnabrückischen und im Lüneburgischen, vielfach in naivem alten Volksglauben ein sogenannter Himmelsbrief mitgegeben, der den Träger unverwundbar machen soll. Der abgeschriebene Brief, der oft sehr alt ist und schon manchen Feldzug (1866 und 1870) mitgemacht hat, besteht aus Versen, Gebeten und Geboten. An ihn knüpft sich die Legende. Danach ist er von Christus mit goldenen Buchstaben geschrieben, vom Himmel gesandt und schwebt über dem Altar (oder Taufstein) in der Michaeliskirche in Agredina (oder Gredoria oder St. Germain). 1724 soll der zauberhafte Brief, der auch gegen andere Uebel schützen soll, im Holsteinischen gefunden worden sein. Er ließ sich nach der Sage nicht berühren, sondern nur abschreiben und rät selbst, diese Abschriften anzufertigen und zu tragen wie ein Amulett.

John Krumm Department Store

Spezielle Groceries für Samstag, 13. Februar.

Beste Creamery-Butter, Pfund	34c
Eier, Nr. 1, durchgesehen, Dutzend	25c
Baked Beans, regul. 8c Büchse, zwei Büchsen für	9c
Syrup, reguläre 10c Flasche, für	5c
Ananas, Nr. 2½ Büchse für	18c
Corn, Erbsen oder Tomaten, drei Büchsen	25c
Milch, Pet oder Carnation, drei Büchsen	25c
10 Pfund Zucker, mit Grocery-Bestellung von $1.00 oder mehr, für	49c
Fleischwaaren-Abteilung	
Kleine Schweine-Schinken, durchschnittlich 6 bis 8 Pfund, Pfund	13½c
Kleine Pork Loins, 8 bis 10 Pfund, das Pfd.	13c
Boston Cut Pork Butts, Pfund	11½c
Sirloin oder Round Steak, für diesen Verkauf	17c
Bester Speck, reg. Preis 22c, während dieses Verkaufs	18c
Deutsche Salami-Wurst, reg. Preis 28c, für diesen Verkauf	22c
Frankfurter oder Bratwurst, Pfund	12½c
O. F. Mayer's Edelweiß Marke rohe Schinken, Pfd.	15c

Butter ist Billiger 33c

Bankes' allerbeste Creamery Butter nur 33c. Die allerbeste Butter, welche man für Geld kaufen kann. Die Leute sagen, „Sie wissen nicht, was beste Butter ist, ehe Sie nicht Bankes' geschmeckt haben."

Dairy Tafel-Butter, 27c. Der reine, angenehme Geschmack der 27c Butter wird Euch überraschen. Viele Läden verkaufen dieselbe als ihre beste 35c Butter.

Bankes' Kaffee Läden

Nordwestseite	
1644 W. Chicago Ave.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave.	3102 West 22. Str.
1045 Milwaukee Av.	**Südseite**
2054 Milwaukee Ave.	3032 Wentworth Ave.
2710 W. North Ave.	3427 S. Halsted Str.
Westseit.	4729 S. Ashland Ave.
1510 W. Madison Str.	**Nordseite**
2830 W. Madison Str.	406 W. Division Str.
1836 Blue Island Ave.	720 W. North Ave.
1217 S. Halsted Str.	2640 Lincoln Ave.
1832 S. Halsted Str.	3244 Lincoln Ave.
	3413 N. Clark Str

— Borniert. — Rentier: „Wo ist denn mein Sohn? Gewiß sitzt er wieder im Bibliothekzimmer und verschlingt da ein Buch?" — Diener: „Das glaub' i nit, gnä' Herr! Der Herr Sohn hat ja vor 'ner halben Stund' erst gefrühstückt!"

Von den Kämpfen im Süden.

(Die „Zeit".)

Vom südlichen Kriegsschauplatz wird uns folgender Feldpostbrief zur Verfügung gestellt:

Ueber Graz, Agram, Ruma erreichten wir Klenac, marschirten über die Kriegsbrücke nach Schabatz. Schabatz ist eine hübsche Stadt, die jedoch durch den Krieg sehr verwüstet und verbrannt worden ist. Man sieht an den mit Kugeln wie gespickt aussehenden Mauern, daß jedes Haus separat erstürmt werden mußte. Die unteren Räume wurden zumeist zu Ställen benützt. Von Schabatz begann der Marsch zum Kriegskommando. Durch Sumpf und Morast bis an die Knie watend, kamen wir nur langsam vorwärts. Wenn wir Straßen benützten, so waren auf denselben unabsehbare Reihen Trains, die infolge des Morastes nicht weiter konnten. Alle paar hundert Schritte lagen Pferdekadaver und Wagen in dem Graben, von den Kutschern in allen Sprachen verflucht. So begegneten wir, teils auf der Straße, teils lagernd, Tausenden und Tausenden Fuhrwerken mit Munition, Brot, auch Kanonen, alles vorwärts der Front zustrebend. Aus dem Innern Serbiens strömten unausgesetzt die Einwohner auf elenden Ochsenkarren ihren Wohnorten zu. Täglich begegneten wir unseren von der Front kommenden Verwundeten. Aber es gab für uns Krieger auch angenehme Erscheinungen. Fast täglich wurden Tausende serbischer Gefangener an uns vorbei transportirt. Diese Leute sahen schauerlich herabgekommen aus, verhungert, manchmal nur in Unterhosen, mit nackten Beinen, barfuß; so durchwateten sie den Morast, aber scheinbar doch froh, aus der Hölle heraus einer besseren Zukunft entgegenzugehen. Einzelne sprachen deutsch und riefen: „„Gott sei Dank, daß wir endlich einmal wieder Menage ohne österreichische Bohnen und Granaten essen können!" Der Marsch dauerte einige Tage, und immer das gleiche Schauspiel.

Am 1. Dezember, an einem Bahndamm lagernd, erfuhren wir die Einnahme Belgrads. Große Freudenfeier. Hier sahen wir auch den ersten Eisenbahnzug von Obrenowatz kommend. Hurra! Beim Weitermarsch begegneten wir viel Landsturm, der die Straßen und Brücken gebrauchsfähig machte. Endlich erreichten wir im Gewaltmarsch W., wo das Kommando aber nicht mehr lag. Dieses war bereits in Belgrad. Wir erhielten Befehl, nach Planina zu marschiren, wo unser Regiment im Gefecht stand. Am 3. Dezember in der Nacht beim Regiment eingetroffen, wurden wir sofort in die Kompagnien aufgeteilt und nach kurzer Ruhe schon um 3 Uhr früh alarmirt; wir erhielten Kaffee und gleich die Mittagsmenage (Wasser und Fleisch), und sofort ging's zum Kampf. Von allen Seiten sahen wir die Kompagnien zusammenströmen und sich bereit machen. Der Morgen graute inzwischen langsam, aber der feuchtkalte Nebel behinderte jede Fernsicht. Mein Regiment, ursprünglich als Divisionsreserve bestimmt, lag in Kürze als erste Linie vor dem Feind.

Vorerst ging es lautlos durch Sümpfe zu einer Höhe, über diese hinauf, ohne daß sich der Feind bemerkbar machte. Oben angekommen, sahen wir vor uns einen tiefen, bewaldeten Einschnitt. Vorwärts hieß es, und vorsichtig hinabsteigend, fanden wir ein urwaldähnliches Gestrüpp. Kaum einige Schritte in dieses eingedrungen, erhielten wir von der gegenüberliegenden Höhe ein mörderisches Feuer. Ich war mit meiner Kompagnie und sah, daß die Höhe unbedingt genommen werden mußte, wenn wir nicht alle verloren sein wollten. So rief ich: „Vorwärts, Männer! Wir müssen dort hinauf und die Hunde verjagen." So stürmte ich weiter in das Gehölz hinein, unausgesetzt von Kugeln umschwirrt. Eine riß mir das Bajonett vom Gewehr. Mit Händen, Füßen und dem Kopf mir durch das Gestrüpp Bahnbrechend, erreichte ich endlich dessen Rand und sah, daß mir nur zehn Mann gefolgt waren. Wir schrien nun aus Leibeskräften „Hurra!" und stürmten den Anhang hinauf. Machten nieder, schossen Schnellfeuer, und wieder auf und vorwärts, und so erreichten neun von uns die auf der Höhe gelegenen serbischen Deckungen, wobei wir sahen, daß der Feind in der Richtung der Ortschaft verschwand. Nun lag ich mit neun Mann auf der Höhe und hatte weder rechts noch links Anschluß mit den Unsrigen. Dagegen hagelte es wieder von der Ortschaft Geschosse auf uns. Ich befahl, unter diesen Umständen nicht mehr zu schießen, sondern sich gut zu decken. Endlich, nach einer langen Viertelstunde, während der wir alle schon mit dem Ende rechneten, sah ich bei vorsichtigem Auslugen die Unsrigen in langer Schwarmlinie an beiden Seiten der Straße heraufkommen. Ich meldete das Gesehene und schloß mich der neunten Kompagnie an. Diese hatte sich auf der Höhe beiderseits von uns leicht eingegraben und eröffnete Schnellfeuer in der Richtung der Ortschaft. Jetzt begannen auch die Serben uns mit einem fürchterlichen Gewehr- und Maschinengewehr-, Shrapnell- und Granatfeuer zu überschütten, aber auch unsere Kanonen, speziell die von uns so gern gehörte „alte, gute Haubitze", mischten sich mit gebietendem Brüllen in das alle Nerven erschütternde Konzert. Ein neben mir liegender Leutnant lieh mir den Feldstecher, und ich suchte genau nach den feindlichen Stellungen. Nachdem ich diese erspäht, lief ich hinter der Linie hinauf und hinunter und bezeichnete der Mannschaft die Richtung und den Abstand der serbischen Deckungen. Bei einem Baum neben uns hatte auch ein Maschinengewehr Aufstellung genommen, daß fest auf den Feind losschoß. Auf einmal hörte ich von den Schützen des Maschinengewehres den Ruf nach Munition. Die Träger befanden sich aber schräg über der Straße im Graben, und da die Straße mörderisch beschossen wurde, so hatten sich diese so gedeckt, daß sie anscheinend unsere Rufe nicht hörten. Kurz entschlossen legte ich mein Gewehr weg, war mit ein paar Sätzen über der Straße, riß zwei Munitionskästen aus der Deckung und sprang zurück. Beim Hinaufreichen der Munitionskasten in die Deckung hat mir dann eine Kugel den Arm zertrümmert. Bei dem Leutnant angelangt, meldete ich meine Verwundung, worauf er einen Mann zu mir beorderte, um mich zu verbinden. Ich rief aber: „Es geht schon so!" Ungefähr 500 Schritte rückwärts bin ich dann in einem tiefen Graben verbunden worden. Dann bin ich mit einem Fußverwundeten zu dem beiläufig eine Stunde entfernten Hilfsplatz zurückgegangen, unausgesetzt von Kugeln und platzenden Shrapnells verfolgt. An dem Hilfsplatz angekommen, wurde ich neuerdings verbunden.

Was ist Robert M. Sweitzer?

Verschiedene auf die deutsche Abstammung unseres Bürgermeister-Kandidaten Robert M. Sweitzer bezügliche, sich widersprechende Gerüchte lassen es notwendig erscheinen, darauf etwas näher einzugehen und einige biographische Notizen aus seinem, sowie aus dem Leben seiner Vorfahren der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Die Zeiten sind zu ernst, der Kampf des Deutschtums im alten Vaterlande um seine Existenz ist zu heldenhaft, unser Kampf in der weiten Welt um Einfluß und Geltung ist zu wichtig, als daß nicht auch wir unser alles daran setzen müßten, durch die Aufstellung und Erwählung eines Mannes, der **Blut von unserem Blute** ist, zur Ehre des deutschen Namens unser Teil beizutragen.

Der Großvater Martin stammte aus Herbolzheim, Kreis Freiburg, Baden, die Großmutter Barbara war auch Badenserin aus Weil im Kreise Lörrach, von wo die Beiden mit ihrem Sohne Martin Johann, dem Vater Roberts, im Jahre 1855 nach Chicago ausgewandert sind. Hier wohnten und wirkten beide bis zu ihrem Tode. Barbara starb im Jahre 1908 im Heime ihres Sohnes Fritz als 82jährige Greisin und fand auf dem St. Bonifazius-Friedhofe ihre letzte Ruhestätte, nachdem ihr Gatte schon in den siebziger Jahren gestorben war.

Wie den meisten Einwanderern, stand auch unseren Badensern manche Enttäuschung bevor. Schon im Castle Garden in New York bekamen sie — nach der Erzählung der Großmutter — einen Vorgeschmack davon, wie man hier sein Geld los werden kann. Ein gefälliger Landsmann aus der berüchtigten Klasse der „Runners" wußte die Familie leicht zu überreden, ihm das mitgebrachte deutsche Gold zum Einwechseln in amerikanisches Geld anzuvertrauen, um dann damit auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Die armen Leute retteten von ihrem Vermögen gerade genug, um die Eisenbahnkarten von New York nach Chicago zu bezahlen, die der Vater gerade noch vor jenem Raube erstanden hatte. So gestaltete sich also der Anfang zu einem überaus schwierigen. Doch zeigte sich auch hier der Vorzug des deutschen Charakters, dessen vorzüglichste Eigenschaften von jeher zähes Ausharren eiserner Fleiß und als Folge dessen behaglicher Wohlstand gewesen ist. Wie es den Großeltern gelungen war, sich aus Not und Armut emporzuarbeiten, so pflanzten sie auch in die Herzen ihrer Kinder diesen, allen Abenteuern abholden Sinn. Martin Johann Sweitzer, der Vater Roberts, Friedrich Johann Sweitzer, sein Onkel, Frau Fritz Steif, seine Tante, sie alle in Ehren ergraut und heute noch unter den Lebenden, geben davon den besten Beweis. Die Beschäftigung des Vaters, erst als Angestellter am McVicker Theater, später bei der Cotton Kemball Minstrel Co., gab diesem, nach einem alten Brauche am Theater, die Veranlassung, sich den Bühnennamen „John Roche" beizulegen, der ihm bis zum heutigen Tage verblieb, ohne natürlich auf seine Familie übertragen zu werden. Ebenso lautet auch ein auf seinen Namen in das **Grundbuch** eingetragener **Besitztitel** nicht auf John Roche, sondern selbstverständlich auf **Martin Sweitzer.**

Im Jahre 1867 heiratete Martin seine Frau Sarah, die Tochter des Bauschreiners Lampert aus Joilet, Ill., und dieser Ehe entsprang zwei Jahre später der Sohn Robert. Das Geburtshaus ist in der Nähe von Harrison und Federal Str. zu suchen, wohin sein damals 12jähriger Onkel Fritz oft wanderte, um der jungen Schwägerin eine hilfreiche Hand zu geben und in berechtigtem Stolze des kleinen Neffen zu warten. Nach glücklich verlebten Kinderjahren folgte die Zeit ernsten Studiums, und während desselben öftere Auszeichnungen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Handelswissenschaften. Sein Abgang von dem College ist dadurch erwähnenswert, daß ihm bei der Feier in der damaligen Central Musikhalle die von McLanghlins Kaffee-Großhandlung gestiftete goldene Medaille verliehen wurde, womit zugleich eine Stellung in diesem Geschäfte verbunden war. Bald darauf sehen wir ihn zum Assistenten des Geschäftsführers in Walker & Co.'s Kurzwaarengeschäft an Adams und Market Straße vorrücken, später in gleicher Stellung in John V. Farwells großem Kaufhaus, wo er zwanzig Jahre lang mit größtem Erfolge als erster Verkäufer (Chief Salesman) tätig war. In diese Zeit fällt auch die Erfüllung seines Jugendtraumes, die glückliche Verheiratung mit seiner Schulfreundin Fräulein Rival, deren Schwester sich schon früher mit Mark Sullivan, einem Bruder von Roger T. Sullivan verheiratete, und wodurch er in verwandtschaftliche Beziehungen zu dieser Familie getreten ist.

Bis zu dieser Zeit hatte Robert nie an eine politische Laufbahn gedacht. Es blieb dem Demokratischen Konvent im Jahre 1910 vorbehalten, Robert Sweitzer ohne sein Wissen und Dazutun zum Countyclerk vorzuschlagen, und zwar in der richtigen Voraussetzung, daß ein solch hervorragender Geschäftsmann jedem Posten gewachsen sei und seiner Partei Ehre machen werde. Er und die demokratische Partei sollten sich in ihm nicht täuschen. Die ehrliche, umsichtige Verwaltung seines Amtes findet den schlagendsten Beweis in seiner Wiederwahl und in der jetzigen Bemühung, ihm zu dem höchsten Amte, welches die Stadt Chicago zu vergeben hat, die Wege zu ebnen.

Darf das Deutschtum in diesen Bemühungen zurückstehen? Wäre es nicht von größtem Werte, wenn in der zweitgrößten Handelsstadt des Landes ein Mann an der Spitze stände, der **alle guten Eigenschaften eines Deutsch-Amerikaners in sich vereinigt** und trotz amerikanischer Erziehung **in Sinn und Herz, in Fleiß, Gründlichkeit und Ehrlichkeit ein echter Badenser geblieben ist?** In der Ahnengallerie der Sweitzer ist von keinen Rittern die Rede, nicht Schwert und Puritanertum ist auf ihrem Wappen eingegraben, wohl aber das schönste Ehrenzeichen eines amerikanischen Bürgers und zugleich die Vorbedingung zu den höchsten Ehrenstellen: **ein ehrliches Herz, eine fleißige Hand und ein klarer Kopf!**

Darauf allein gründet sich die Zuversicht des Deutschamerikanischen Robert M. Sweitzer Klubs, darauf gründet sich die Hoffnung, daß ihm die Unterstützung aller wohlmeinenden, unbeeinflußten deutschen Männer und Frauen unserer Stadt gesichert sei, mit dem Endergebniß

ROBERT M. SWEITZER
Bürgermeister von Chicago

Charles H. Kellermann	Henry P. Runkel
Pastor C. F. Weise	Theodore Kuehl
Fred C. Ewert	Louis Sala
Adolph Ester	Dr. Maximilian Herzog
A. W. Huber	Henry W. Huttmann
Alfred Steffens	Hermann Friedl
Julius Schmidt	H. W. Schroyer.
	Wm. Heinemann

Ein Wintersonntag an der Yser.

Von Richard Fellinger.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember hatte es, wie alle die Tage und Nächte vorher, tüchtig geregnet. Die Posten froren in ihren Mänteln, von den darüber gebreiteten Zeltbahnen troff das Wasser, und wer abgelöst wurde, verkroch sich eilends im Stroh. Mit dem Morgen des anbrechenden Sonntags, den die Berliner Geschäftsleute den „goldenen" nennen, hörte der Regen auf, aber in tausend von Fußstapfen getretenen Löchern blinkte das Wasser, und die aufgehende Sonne stand vor einer unerfüllbaren Aufgabe, wenn sie diese Lachen und Pfützen austrocknen wollte. Aber das verlangte hier Niemand von der Licht- und Wärmespenderin. Wenn sie nur nach langer Pause sich einmal wieder sehen läßt, wenn sie nur auf Stunden oder Augenblicke ihrer holden Kunst, „alles mit Farben zu beleben" sich befleißigt.

Und das tat sie an jenem gesegneten Sonntag. Um die Mittagsstunde hatte sie die Welt an der Yser verwandelt. Der Fluß ließ sein grünblaues Wasser friedlich dahingleiten, die Wiesen hatten sanften Schimmer, als bedeckte sie erstes Frühlingsgrün. Am fernen Rand der weit hingestreckten Ebene lag es wie zarter goldener Hauch, und zu den Wundern des Lichts kam die Wärme, die auf einmal wirksam wurde. Wirksam dergestalt, daß es an den Eingängen der Unterstandhöhlen plötzlich lebendig wurde, diesmal aber, ohne daß der scharfe Befehl, in Stellung zu gehen, vorher erschallt wäre. Hier Köpfe, hier Stiefel zuerst, erschienen an den Türen, und dann kamen sie herausgekrochen, wie die Engerlinge am ersten Frühlingstag, und taten die verschlafenen Augen auf und starrten in das Wunder des klarblauen Himmels. Bald saßen sie in kleinen Gruppen auf Bohlen und Brettern vor den „Türen" ihrer „Wohnungen" und genossen die lang vermißte Herrlichkeit von Licht und Wärme, streckten die lehmigen Beine aus und stellten der Allmutter Sonne das unlösbare Problem, sie zu trocknen. Ein paar besonders frohgestimmte Geister machten einen von den Pionieren beim Brückenbau verwendeten Nachen los und fuhren auf dem Yserstrom spazieren. Nicht lange, so trat die hier von klarem Himmel und Windstille unzertrennliche Begleiterscheinung auf den Plan; sie kündigt sich durch ein ganz bestimmtes surrendes Geräusch an, bei dessen Vernehmen sich jedes Soldatenauge sofort nach dem Himmel richtet, ihn nach einem winzigen schwarzen oder im Sonnenlicht silbern blitzenden Punkt absuchend — feindliche Flieger.

Heute kamen sie sogleich zu vieren, von Westen her, zu hoch, als daß die Infanteriegeschosse sie wirksam hätten befeuern können, so daß die Soldaten also das Schauspiel als Zuschauer genießen konnten, behaglich hingestreckt am Ufer des schimmernden, kahnbefahrenen Flusses — Flugsonntag in Johannisthal. Aber diesem Sportvergnügen fehlt nicht die kriegerische Note: bald erscheint neben einem der Flugzeuge ein plötzlich auftauchendes winziges schneeweißes Wölkchen, dann rechts davon ein zweites, dann vier ganz nahe links auf einmal — jetzt wird das Schauspiel erst interessant: Unsere Artillerie hat die Späher da oben gesehen und sucht sie nun mit ihren Flugzeuggeschützen herunterzuholen oder zu vertreiben. Den Knall haben die Soldaten überhört — sie hören ihn kaum mehr, weil sie ihn immer hören wie die Sphärenmusik nach der Sage der Alten. Das Vergnügen wird nun erst recht lebhaft, und es entwickelt sich echte Sportaufregung unter den Feldgrauen, denen es nichts ausmacht, daß es bei dieser Jagd den Fliegern da oben hart ans Leben geht. Jedoch die scheinen keine Lust zu haben, auf ihre Kosten zum Vergnügen unserer Berliner Jungen beizutragen — sie entziehen sich durch schleunige Flucht den weiteren Bemühungen unserer Artillerie und verschwinden allmählich, sich westwärts wendend und hoch emporsteigend, bald im unendlichen Blau.

Die sonntägliche Stimmung unserer Krieger aber nehmen sie nicht mit. Kann die Dezembersonne auch nicht die durch das frevelmütige Anstiften der englischen Freunde von den Belgiern ersäuften Wiesen und Aecker, noch auch die Stiefel und Kleider unserer Braven trocknen, ihr belebender Schein ist in ihre Herzen gedrungen und hat dort traute Bilder ins Helle gerückt. An die Heimat denken sie, an Frauen und Kinder, Eltern und Bräute, an die Vorbereitungen zum innigsten deutschen Fest, das nun in vier Tagen kommen wird — davon sprechen sie nun, mit halb scheuen, ungelenken Worten, durch die ein weicher Klang hindurchzittert.

Es ist gut, daß, ehe die Herzen allzugroß werden, die Ruhestunde zu Ende geht, und der Befehl zur nachmittägigen Schanzarbeit die Gedanken dem Dienst zuwendet, zu dem wir berufen sind, und der bis ans Ende erfüllt sein muß, ehe wir wieder den Frieden anders, als in kurzen, träumerischen Stunden empfinden dürfen.

Die aber diesen 20. Dezember hier erlebt haben, denen wird er im Gedächtniß bleiben wie ein goldener Frühlingssonntag im Mai, doch vertieft in seinen Farben durch den gewaltigen Untergrund des Krieges.

Neutralität und Waffen.

Von Anton J. Markus.

Flieg auf, mein Herz, dem Volk entgegen,
Am Isar-, Rhein- und Neckarstrand,
Am Strand der Elbe und der Oder,
Wo unserer Väter Wiege stand.
Flieg auf und bring ihm frohe Kunde,
Wie an der neuen Heimat Herd,
Wir nicht vergaßen, es zu lieben,
Weil wir erkennen seinen Wert.

Flieg auf und laß die Welt es wissen,
Daß wir für Wahrheit und für Licht,
Gerechtigkeit nur ringen,
Bis daß der Lügenring zerbricht:
Bis daß Kolumbias Millionen
Erkennen auch, wer Freund, wer Feind;
Wer ihnen Macht und Wohlstand neidet,
Weß Tyrannei zum Kampf geeint.

Die Väter; und auf welcher Seite
Im Bürgerkrieg Alt-England stand,
Auf welcher Seite deutsche Helden
Gekämpft fürs neue Heimatland.
Daß sie erkennen, wer Verräter
Und wer ein wahrer Patriot,
Neutral im rechten Sinne ist,
Die Sense liefert nicht dem Tod.

Wir wollen trachten, daß zum Morden
Dies freie Land nicht Waffen leiht,
Daß seinen Reichtum und sein Schaffen
Es einzig Friedenszwecken weiht.
Daß es von seiner Früchtenfülle
Auch helfen darf, wo Hunger schreit,
Und seine Schiffe ungehindert
Die Wege ziehe zu Not und Leid.

Daß auch vor Willkür fremder Staaten
Aus Furcht es Unrecht nicht erträgt,
Und hoch der Freiheit Banner schwinge,
Und nicht Gefahr noch Vorteil wägt.
Für Freiheit, Recht und Menschenliebe,
Zur Ehre unserer Nation;
Daß nicht als Heuchler wir gescholten,
Einst ernten Haß und Spott und Hohn.

Wir wollen sein stets gute Bürger,
Und treu stets sein dem Sternenband;
Doch auch im Herzen uns bewahren
Die Lieb' zum alten Vaterland.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Anzüge- und Ueberzieher-Verkauf

zu zwei Preisen

$8 und $15

Die Original-Preise rangirten von $12 bis $30

Winterüberzieher und -Anzüge für Männer und junge Männer werden in The Fair zu Preisen offerirt, welche bisher unerhört waren im Kleinverkauf. Es ist ein radikales Vorgehen für eine radikale Räumung — und wenn Ihr ein Kenner von Kleidern seid, wissen wir, daß wir unseren Zweck erreichen.

Anzüge und Ueberzieher zu $8

Diese Anzüge sind in Größen bis zu 44 zu haben, (einige sind größer), schöne fancy Mischungen in Worsteds, Cheviots, Velours und Cassimeres — sowie blaue Serge. Gut geschneidert in jeder Beziehung. Die Ueberzieher umfassen Shawlkragen Chinchilla Ueberzieher in Blau und Braun, sowie Mischungen. Auswahl von Anzügen u. Ueberziehern, waren bis $15 markirt, zu **$8**

Die Anzüge zu $15 umfassen alle unsere feinsten Winteranzüge in fancy Stoffen. Die Anzüge waren früher bis zu $30 markirt und repräsentiren das Beste von unserem Winterkleider-Vorrat. Es befinden sich auch einige in Blau und Schwarz in dieser Partie.

Die Winterüberzieher zu $15 sind in Schwarz, Oxford und Mischungen, alle Facons. Morgen offeriren wir die Auswahl von diesem feinen Sortiment von hochfeinen Anzügen und Ueberzieher für Männer und junge Männer zu **$15**

Alle unsere feinsten Mackinaw Röcke und zweireihigen Reefers, $8.00, $10.00 und $12 Werte, Eure Auswahl am Samstag zu............ **$5**	Beinkleider für Männer und Jünglinge, alle Größen für Männer u. Jünglinge, gestreifte Worsteds, Cassimers und schöne Anzugmuster, $3, $4 und $5 Werte, zu **2.25**	Kingly Beinkleider für Männer und Jünglinge. Blaue reinwollene Serge, schwarze reinwoll. Thibet, gestreifte Worsteds und Cheviots. Samstag Auswahl zu **2.95**

Eine schamlose Kriegsjustiz.

Am 6. September wurde eine deutsche Kavallerie-Offiziers-Patrouille unter den Leutnants v. Schierstädt vom Garde-Kürassierregiment und Graf Strachwitz vom Regiment der Gardecorps mit den Unteroffizieren Pelz, Jentisch, Mauer und Botger mit einem Auftrag gegen Fontainebleau 80 Kilometer vor die Front vorgetrieben. Als diese Patrouille nach Erledigung ihres Auftrages zurück wollte, war inzwischen die Rückwärtsbewegung der deutschen Truppen von der Marnelinie zur Aisne erfolgt, und sie befand sich hinter der französischen Armee. Im zufälligen Zusammenstoß mit dem Feinde verlor die Patrouille bald ihre gesammten Pferde. Drei Wochen lang versuchte sie nun, durch angestrengte Fußmärsche die deutsche Armee zu erreichen. Der „Lokalanzeiger" veröffentlicht in zwei Briefen Mitteilungen über die Strapazen, die dabei die Offiziere und Unteroffiziere aushalten mußten. In dem einen Brief heißt es: „Immer hofften wir, daß die Deutschen die Marne wieder überschreiten würden, und so lebten wir drei Wochen. Am Tage versteckten wir uns in den Wäldern und in der Nacht marschirten wir. Oft dachten wir, es gehe nicht mehr, da die meisten von uns schon barfuß waren, wir keinen trockenen Faden am Leibe und nichts zu essen hatten. Tagelang lebten wir von gefundenem Obst und dem Wasser, das wir auf der Straße fanden. Manchmal gingen wir in Häuser hinein, wo uns die Leute für Engländer hielten und uns Brot, manchmal auch Kartoffeln gaben." Dann erzählt der Briefschreiber, daß die Bauern mit Schrot auf sie geschossen hätten und daß sie schließlich am 26. September, als sie ihre Sachen etwas hätten trocknen wollen, von den Franzosen im Walde überrascht worden seien. Leutnant von Schierstädt erhielt einen Schuß durch den Oberschenkel, auch Graf Strachwitz wurde leicht verwundet. Da der erstere bald nicht mehr konnte, entschloß sich die Patrouille, von der ein Mann nur noch im Hemd und ohne Schuhe war, sich beim nächsten Posten zu ergeben. Die Leute nahmen einen Wagen und Pferde und fuhren zum nächsten französischen Posten. Sie wurden gefangen genommen und nach Chalons befördert. Nun aber geschah etwas Unglaubliches, und darüber berichtet Leutnant von Schierstädt in folgendem, von der Zensur durchgelassenen Brief: „Man stellte uns vor ein Kriegsgericht und verurteilte uns wegen Plünderung und Zerstörung von Hindernissen zu 5 Jahren Gefängniß. Leutnant Graf Strachwitz hat über diese Verurteilung in die Heimat berichtet: In Chalons vor ein Kriegsgericht gestellt wegen Zerstörung feindlicher Hindernisse und wegen Plünderung, deren man uns ohne weiteres anklagte, wurden wir zu 5 Jahren Gefängniß verurteilt," und er fügt den kurzen Satz hinzu: „Wir hatten unsere Pflicht bis zum letzten Augenblick getan. Nun das dafür!" Der „Lokal-Anzeiger" bemerkt zu diesem Brief: Trotz der Zurückhaltung, die sich die beiden Offiziere in ihren Briefen infolge der Zensur, die französischerseits ausgeübt wird, auferlegen mußten, tritt der schwere Völkerrechtsbruch, der hier von dem französischen Kriegsgericht begangen wurde, deutlich hervor. Es ist nicht ersichtlich, welche Strafrechtsbestimmung so lange verdreht wurde, bis der „Fall" dieser deutschen Patrouille unter sie hineingepreßt werden konnte. Das ist auch belanglos. In der Lage, in der sich die Patrouille befand, war ihr Führer absolut berechtigt, auch ohne Requisitionsschein, auch heimlich oder mit Gewalt alles, was zu ihrer Lebensnotdurft erforderlich war, zu nehmen, seien es Lebensmittel (hier Fallobst), sei es der Wagen, auf dem die Marschuntüchtigen weiterbefördert wurden, Zerstörung von Hindernissen gar! Man traut seinen Augen nicht, wenn man liest, daß Angehörige der feindlichen Kriegsmacht um dessentwillen verurteilt wurden, was ihre militärische Pflicht ist. Es ist kein Wort scharf genug, um den Frevel dieses französischen Völkerrechtsbruchs zu brandmarken!

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland

Totenkopf-Pioniere.

Eine außerordentliche Kriegsauszeichnung ist, wie die „Kreuzzeitung" meldet, der 2. Kompagnie des 1. Lothringischen Pionierbataillons Nr. 16 (Garnison Metz) zuteil geworden. Die Kompagnie erhielt den Auftrag, an besonders wichtigen Punkten Befestigungen zu errichten und Brücken zu schlagen. An der Durchführung dieses Auftrages war dem Kronprinzen als Heerführer ganz besonders gelegen. Unter beispielloser Tollkühnheit und Todesverachtung löste die Kompagnie ihre Aufgabe. Ueber diese Heldentat berichtete der Kronprinz dem Kaiser, und der Monarch verlieh auf Veranlassung des Kronprinzen der Kompagnie als besonderes Abzeichen für die Mütze einen Totenkopf, ähnlich demjenigen, den das 2. Leibhusarenregiment Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, dessen Chef die Herzogin von Braunschweig ist, an Pelz- und Feldmütze trägt.

Das osmanische Landesverteidigungskomite in Konstantinopel bereitet die Sendung von zwei Millionen Paketen Tabak an die österreichisch-ungarische und die deutsche Armee vor. Auf den Paketen werden die österreichische, ungarische, deutsche und osmanische Fahne kreuzend dargestellt sein.

Die Musketiere, die im Schützengraben ihren Humor nicht verloren, haben ihren Unterstand „Grand Hotel de Paris" getauft. Eines Tages trifft, ohne sonstiges Unheil anzurichten, eine feindliche Granate das vermeintlich bombensichere Dach. Sand und Erde fallen in reicher Menge auf die Insassen des „Hotels" nieder. Einen Augenblick tiefe Stille, dann eine Stimme: „Kellner, Beschwerdebuch!"

In einer Oldenburgischen Zeitung, dem „Butjadinger Wochenblatt", las man in Nr. 46 folgende Annonce: Bekanntmachung: „Wiederum hat sich meine Frau Gesine, geb. D., die am 16. September 1861 in Varel geboren ist, mit einem Anbeter entfernt. Ich teile nun öffentlich mit, daß ich die Frau nicht wieder in meinem Hause aufnehme. Dem Galan diene folgendes zur Aufklärung: Erstens: kann er die Person für immer behalten und ernähren; zweitens: kann er sie, falls er ihrer überdrüssig, als Liebesgabe den Turkos oder Singalesen nach Frankreich ins Feld schicken. Achtungsvoll, E. U. E., Auktionator."

Ein nach Freiberg in Sachsen zurückgekehrter Güterzug trug folgende Inschrift:

Daß der Mond nicht bewohnt ist,
Das könnt ihr mir glooben,
Denn sonst hätten wir längst schon
Eine Kriegserklärung von oben.

Kriegszustand.

Eine reizende Geschichte weiß die „Daily Mail" zu erzählen. Frau Pawlowna, die ja auch in Deutschland sehr bekannte und einst sehr gefeierte russische Tänzerin (so gefeiert, daß sie die vorher auch in Deutschland höchlich geschätzte englische Tänzerin Isadora Duncan beinahe in den Schatten stellte) hatte eine Mietsdifferenz mit dem Eigentümer eines Hauses in Hampstead. In der Korrespondenz über den Fall schrieb der Hauseigentümer mehrere deutsche Gegenangriffe zurück-

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Diplomacy".
Powers'. — „The Dummy".
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Rolling Stones".
Illinois. — „Earl."
Princeß. — „Our Children."
Victoria. — „Bought and Paid For".
Imperial. — „The Lure".
Crown. — „Bringing up Father".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzniepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Unsere tapfere Jungmannschaft.

Am 10. November vorigen Jahres war es, als auf dem westlichen Kriegsschauplatze bei Langemarck junge deutsche Regimenter, die zumeist aus Kriegsfreiwilligen bestanden, unter dem Gesange „Deutschland, Deutschland über alles" gegen die feindlichen Stellungen vorgingen und sie im Sturm nahmen. Zweitausend Franzosen nud sechs Maschinengewehre waren ihre Beute. Das war die Antwart auf allerlei Ausstreuungen, nach welchen die deutsche Jungmannschaft im Westen es an Mut und Tapferkeit hätte fehlen lassen. Es war eine Antwort, die rasch auch mit allen Besorgnissen aufräumte, ob der militärische Nachwuchs es den bewährten älteren Kriegern nicht gleichtun werde im Kampfe gegen die Feide Deutschlands. Freudig und stolz das Vaterland die Meldung auf und die Klänge des deutschen Nationalliedes, die auf dem Schlachtfelde ertönt waren, weckten als Echo in aller Herzen Bewunderung für unsere jungen Truppen.

Das war im Westen. Auch aus dem Osten liegen jetzt Zeugnisse vor, welche auch die dort kämpfenden jungen deutschen Regimenter als durchaus gleichwertig mit den bereits erprobten älteren Mannschaften hinstellen. Erst kurz vor Weihnachten sind die Regimenter der 47. Reservedivision nach dem Osten abgerückt, um Seite an Seite mit den Oesterreichern und Ungarn bei Krakau gegen die Russen zu fechten. Sie müssen dabei eine glänzende Tapferkeit bewiesen haben, denn andernfalls würde der Kaiser nicht Anlaß genommen haben, seine besondere Befriedigung über die Haltung der Division in einem Telegramm zum Ausdruck zu bringen. Dab namens des obersten Kriegsherrn an den Kommandeur der Division, Generalleutnant von Besser, der selbst das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt, gerichtete Telegramm des Chefs des Großen Generalstabes und Kriegsministers von Falkenhayn gibt der Division das Zeugnis, daß „ihre jungen Truppen sich durch ihr vorzügliches Verhalten vor dem Feinde in die gleiche Reihe mit den alten bewährten Verbündeten des Heeres gestellt" haben. Der Kaiser läßt diesen jungen Truppen „seine Anerkennung und den Dank des Vaterlandes" aussprechen. Auch Generalfeldmarschall von Hindenburg hat der Division für „ihre tapfere Haltung" seine Anerkennung zum Ausdruck gebracht, und der Oberbefehlshaber der österreichisch-ungarischen Armee, der Erzherzog Josef Ferdinand, gibt ihr das Zeugnis, daß sie, „nach forcierten Märschen in den Kampf getreten, Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Waffenbrüdern Proben ruhmvoller Tapferkeit abgelegt" habe. Die Division sei von ihm vor die schwierigste Aufgabe gestellt worden und habe sie dank der glänzenden Führung und ihrer hervorragenden Soldatentugenden voll erfüllt. Der österreichische Feldmarschalleutnant Roth beglückwünscht „die tapfere 47. Reservedivision" im Namen aller an dem Kampfe beteiligt gewesenen österreichisch-ungarischen Truppen noch besonders auf das herzlichste zu der ihr zuteil gewordenen Anerkennung.

Es müssen ganz außergewöhnliche Taten gewesen sein, welche die so gelobte deutsche Reservedivision auf dem Schlachtfelde bei Krakau vollbracht hat. Alle unsere deutschen Truppen stehen tapfer ihren Mann, aber eine Auszeichnung, wie sie der 47. Reservedivision durch die erwähnten Telegramme zuteil geworden ist, ist doch selten, und wird nur verdient durch ganz besondere Leistungen. Und es ist unsere Jungmannschaft, die diese Leistungen vollbracht hat! Man darf gespannt sein, auf die näheren Nachrichten darüber. Das Zeugnis des Kaisers, des österreichischen Oberkommandierenden, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des österreichischen Feldmarschalleutnants Roth aber steht schon heute wie ein leuchtendes Zeichen da für die Tapferkeit und den Heldenmut, den unsere jungen Truppen auch im Osten bewiesen haben. Ob Ost, ob West, Jungdeutschland tut es überall im Kampfe gegen des Vaterlandes Feinde den alten, bereits bewährten Truppen gleich und wir dürfen getrost jede Sorge bannen, ob unser Nachwuchs den Aufgaben gewachsen sei, die seiner harren.

— Ganz seine Meinung. — Frau: „Mein Vater pflegte immer zu sagen, es wäre schade, daß ich nicht als Junge auf die Welt gekommen sei." — Mann: „Das meine ich auch!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Wurstmacher, muß räuchern verstehen. 1215 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. — 3949 West Harrison Str.

Verlangt: Agenten können großes Geld verdienen im Verkauf unserer Waaren. Nachzufragen bei Ellis Co. 5728 S. State Str. 12fb1wX

Verlangt: Zwei Korbflechter. Chas. Walis, 2040 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei; muß Erfahrung haben. 2724 Chicago Ave.

Verlangt: Agenten, Leute die viele Bekannte haben; guter Verdienst. Adr.: P 662 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 2357 Roscoe Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 1655 Cortland Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office" vorsprechen wegen freiem Stellennachweis. Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office" wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen. Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Aufgeweckter, fleißiger Office-Junge, muß gute Erziehung haben; Referenzen; feine Gelegenheit sich emporzuarbeiten.; Westseite Junge vorgezogen; einer der sehr flink ist. 400 N. Union Ave., J. J. Badenoch Company.

Verlangt: Barbier, guter Mann. 4823 S. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf Farm, Deutsche, Mann für Melken, Frau für Kochen und die Hausarbeit zu verrichten; können auch 1 Kind haben; $35, Board und Zimmer. Nachzufragen Zimmer 601, 36 West Randolph Str.

Verlangt: Mann und Frau für Farmarbeit auf einem 10 Acker Country Home. Samstag Vormittag vorzusprechen. 1409 Title Trust Bldg.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als gute dritte Hand an Brot, Rolls und Cakes. 1633 Mohawk Straße, Flat 2.

Gesucht: Guter Barbier, der deutsch und englisch spricht, sucht stetige Arbeit oder Samstags und Sonntags. 2834 Southport Ave.

Gesucht: Flinker, deutscher Saloonporter (35), versteht alle Arbeiten, sucht stetigen Platz. Paulat, 531 Wells Str.

Gesucht: Elektro Ingenieur, gründlich ausgebildet, sucht Stellung als Zeichner, Rechner oder Konstrukteur, hat bisher an Neukonstruktionen von Automobil Equipment gearbeitet. — Adr.: A 403 Abendpost. frson

Gesucht: Bartender, tüchtiger, nüchterner, zuverlässiger Mann mit Erfahrung sucht Stellung. Referenzen. Sicherheit. Telephon: Superior 3397. 12feb1wX

Gesucht: Ein deutschen Mann sucht Stelle als 3. Hand Brotbäcker. 1948 Emerson Avenue. frsa

Chauffeur mit Staats-Lizens sucht Stellung, in oder außerhalb Chicagos. Adr.: E. Jacobi, 2348 Prairie Ave., Telephon: Calumet 5266. frsafomodi

Gesucht: Lediger, deutscher Gärtner sucht sofort oder später eine Privat-Stelle, hat 18-jährige Erfahrung in allen Fächern. H. Spritzer, 5110 Wabeland Ave. frsafon

Gesucht: Mann, 30jährig, sucht Arbeit in Wholesale - Liquorhaus oder größerem Hardware Store; kann sich auch mit $400 bis $500 beteiligen. Adr.: H 392 Abendpost. frsa

Gesucht: 2 junge Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Telephonirt: Lincoln 1151. 12fb1wX

Gesucht: Bartender sucht Stelle; guter Arbeiter; beste Referenzen; Lohn nicht in Betracht genommen. Adr.: W 57 Abendpost.

Gesucht: $5 demjenigen, der mir eine stetige Innen-Arbeit verschafft. Wenn Bormann, $10. Adr.: H. 385 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Wächter, Porter oder Hausmann; kann Kaution stellen; langjährige Empfehlungen. Adr.: W. 54 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, mit Engineer-Lizens, sucht Stelle als Wächter. Adr.: W. 47 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Gutgekleideter nüchterner Mann, Verwalter einer Farm; versteht alles gründlich, sucht Stelle; geht auch als Wirtschafter oder für sonstige Arbeit. Hat gute Zeugnisse. Kram, 1852 Larrabee Str. dofr

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Arbeit. W. Bittner, 1814 String Str. 11fb1wX

Gesucht: Paperhanger, Painter, Calciminer, Grainer, tüchtig, sucht Arbeit. 35c Stunde. Adr.: W 9 Abendpost. feb91wX

Gesucht: Erfahrener Janitor mit guten Empfehlungen, kann alle Reparaturen an Dampfheizung besorgen, sucht Stelle. Adressire mit Lohnangabe. Adr.: H. 362 Abendpost. 6fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherin an Mädchenkleidern und für leichte Hausarbeit, für Nachmittags. 2221 Clybourn Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein österreichisch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 2724 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sofort; kein kochen, kein waschen. L. Mintz, 439 W. 62. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen haben. 3229 N. Clark Straße. frsamo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1519 Morse Ave., Telephon: Rogers Park 112.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, welches auch allgemeine Hausarbeit verrichtet, im Saloon.— 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Nette reinliche Frau, nicht über 30 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit in besserer deutscher Familie von zwei; keine Wäsche; gutes Heim. 1441 Berteau Ave., 2. Flat. Southport Ave. oder Clark Str. Car.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2528 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen und Waschen; muß englisch sprechen; gutes Heim. 3144 Lincoln Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 18, für Hausarbeit. Nachzufragen Samstag Morgen. 1143 Belmont Ave.

Verlangt: Anständige Haushälterin, alleinstehend, verlangt von Wittwer ohne Kinder. Niedriger Lohn, gutes Heim. Ausführliche Offerten unter der Adr.: P 664 Abendpost.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, Katholikin bevorzugt; gutes, stetiges Heim; 2 in der Familie. Theo. G. Ziegler, 4002 West Park Ave., Telephon: Kedzie 7156. frsafon

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 4803 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Erfahrung. 1341 Maplewood Ave. frsa

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit. Tagarbeit. 842 Lill Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 852 N. Oakley Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen 4445 Washington Boulevard, 1. Floor. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 1416 Milwaukee Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß ein wenig englisch sprechen. — 2728 West Division Str. frmo

Verlangt: Echt ungarische Köchin für kleine Familie; gutes Heim und guter Lohn. Adresse: W. 51. Abendpost. dofrsa

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. 4818 Grand Blvd., 1. Apt. dofr

Verlangt: Köchin für eine österreichisch-ungarische Restauration. 218 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau als Gesellschafterin, bei Hausarbeit zu helfen, für Zimmer u. Board. Kleiner Lohn. Nachzufragen: 3230 Walnut Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4341 Michigan Ave., Flat 1. dofrsa

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit mitzuhelfen; guter Lohn der richtigen Person. 9922 Prospect Ave., Morgan Park. Telephon: Beverly 1688. Mrs. A. Swenson. dofrsa

Verlangt: Zweites Mädchen in Familie von drei; beste Referenzen verlangt; $7. Nachzufragen bei Mrs. Miller, 1433 Maple Ave., Evanston. midofr

Verlangt: Junges Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. 5347 Calumet Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Haushälterin, deutsche Katholikin, alleinstehende Frau oder Mädchen mittleren Alters, reinlich, selbständige Führung einfacher deutscher Küche bei Priester, 100 Meilen von Chicago, in kleinem, freundlichem Platze (5000). Adr.: M 533 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 753 Bittersweet Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Roominghouse, muß etwas englisch sprechen; gutes Heim und guter Lohn. 167 Ost Ohio Str., Telephon: Superior 5344.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen, das etwas Hausarbeit versteht, gutes Heim; kleine Familie, Morgens nachzufragen: 1523 Mohawk Straße, Flat 2, Front.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 1857 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, 25 bis 30 Jahre, oder kinderlose Frau für Hausarbeit; muß Empfehlungen haben. 695 Milwaukee Ave., im Store. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen; $7 wöchentlich. — 4832 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auf Bäckerei zu achten. 3555 N. Ashland Av.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für leichteHausarbeit. 516 Robey Str., linke Klingel, nahe Harrison Str.

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. 1719 N. Robey Straße. frsa

Verlangt: Haushälterin. Abends oder Sonntag vorzusprechen. 3137 Kimball Ave., nahe Belmont. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1047 Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Levy, 4540 Drexel Boulevard, Apt. D.

Verlangt: Deutsche Köchin. Nachzufragen 2923 Van Buren Str. Tel. Garfield 6999.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fuhrs Employment, 542 North Ave. Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants, Privathäuser. Mit Referenzen. Telephon: Lincoln 2160. fb121mX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen. Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Lunchköchin im Saloon oder Hausarbeit. Vorzusprechen: 1839 W. Chicago Ave., Flat 1.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Cyulik, 1518 N. Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder zweites Mädchen. 5201 Indiana Avenue. Tel.: Kenwood 3846. frsa

Gesucht: Erfahrene deutsche Gouvernante sucht Stellung. 747 Uhland Str.

Gesucht: Gute Hausarbeiterin und Monogrammstickerin sucht Arbeit. 5951 Grace Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1913 Bissell Str., 2. Flat.

Gesucht: Junges, deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder auf Kinder aufzupassen, kann auch etwas nähen. E. E., 2540 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1936 Erie Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, deutsch u. englisch sprechend, sucht Stelle als Kassiererin oder Vorladv. 1151 Webster Ave., Store.

Gesucht: Zwei Gitter- und Construction-Schlosser, Kenntnisse in Schmiede- und Treibarbeiten, suchen Stellungen. B. K., 2212 Lincoln Ave. frsafon

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1641 N. Halsted Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle. Sieht nicht so viel auf hoben Lohn, als gutes Heim. 3044 N. Racine Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle; gute Köchin. — 1734 Cleveland Ave.

Gesucht: Junges, deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann auch englisch sprechen. 5752 South Hermitage Ave.

Gesucht: DeutscheFrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 5018 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Rosie Baumgärtner, 4441 Federal Str., Hintercottage.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Mrs. Meyer, 4301 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau (30), alleinstehend, sucht Stelle für Hausarbeit, oder als Haushälterin; kann gut einfach kochen. 1470 Austin Ave., 1. Flat. frsafon

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht irgend welche Arbeit während des Tages. Vorzusprechen 1645 N. Irving Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze auf der Nord- oder Nordwestseite. Adr.: H 393 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Telephonirt: Lincoln 8691. Oder Adr.: P. K., 448 Sigel Str.

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin mit Empfehlungen sucht Stelle ohne Waschen. Nordseite vorgezogen. Telephon: Lincoln 6161. Vermittelungsbureau.

Gesucht: Gebildete alleinstehendeDame wünscht Stelle als Pflegerin für alte Dame oder alten Herrn. Adr.: H 394 Abendpost.

Gesucht: Junge Dame, 18, sucht Stelle bei Doktor oder Zahnarzt. Adr.: W 53 Abendpost. frson

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin, gute Strudel- und Mehlspeise-Bäckerin mit Empfehlungen, sucht Stellung in größerer Privatfamilie. M. A. Sprung, 2029 Sedgwick Str., unten. Bitte persönlich vorzusprechen oder brieflich. frsafon

Gesucht: Wittwe mit 9 Jahre altem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. Janes, 1818 Larrabee Str., 3. Floor, hinten. frsafon

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 454 West 24. Place, Tel. Calumet 963. dofr

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Kochen oder allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1912 Larrabee Str. dofr

Gesucht: Köchin sucht Stelle, kann gut backen und nähen. Besorgt auch die Wäsche. Bitte vorzusprechen. Mrs. Blastik, 1429 Austin Ave., nahe Bixby Ct. dofr

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiges, mit allen Farmarbeiten vertrautes Ehepaar sucht in der Umgebung von Chicago die Bewirtschaftung einer Farm, eventl. mit Geflügelzucht, zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Beste Referenzen. Adr.: P 658 Abendpost. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Gramophone mit 36 Platten; sehr billig. 1715 Burling Str.

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9feb1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten. Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright. Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nb*X

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe meinen ½ Tonne Ablieferungs Autotruck, in bester Ordnung. Preis $50. 116 W. Chestnut Str. do,1a

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples. Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:
Große Messing-Betten zu ... $ 8.25
Springs, die besten ... 3.25
Filz - Matratzen ... 4.15
Parlor Sets, in Leder ... 35.00
Morris Stühle, mit Leder ... 3.25
und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor. 21ja1mtX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zur Beachtung! American Paper Stock Co. hat 6 pflastermunde Stuten und Pferde billig zu verkaufen, geeignet für Farmer. Anzufragen: 2451 W. Madison Straße.

Zu verkaufen: 25 weiße Leghorns. 2545 Winona Str.

Bargain: Gesundes 2600 Pfd. Lastpferd und Mähre, gute Arbeiter, nur $95. Grocery, 144 N. Robey Str., nahe Lake.

Reinrassiger Boston Bull billig zu verkaufen. 857 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Wagen und Geschirr. Billig. Eisele, 813 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: 30 Stück Pferde und Mähren, von 1000 bis 1600 Pfund, Wagen und Geschirr. Milwaukee & Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. 12fb2wX

Verkaufe für $110 zwei tragende Mähren, 2600 Pfund; zwei Mähren, 6 Jahre alt, 2500 Pfund, für $175; drei Farmerwagen $15 jeder; Doppelgeschirre, $8 jedes; Einzelgeschirre $5. Farmers Ausspannung, 731 Lake Str., nahe Halsted. 9fb1wX

Bargain! $125 kaufen Gespann Bay Stuten, tragend, 2500 Pfund schwer. Verkaufsgrund: Aenderung im Geschäft. 5924 Iowa Str. Tel.: Austin 6894. 9fb1wX

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Eseln; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts. Pferdegeschirr; Wagen. 2560 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str. Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Hört! Ich bringe mein Herren-Garderobenlager in gütige Erinnerung. Zu verkaufen: Feine, getragene Herrenanzüge, fast neu, von den ersten, reichsten, feinsten Herrschaften, von 3 bis 6 Dollars, in reinwollenen Röcken, von 50c an, Hosen, Westen, Winterüberzieher, alles billig abzugeben. Deutsches Geschäft. Sonntags bis 1 Uhr Mittags geöffnet. K. Schacht, 5017 South Halsted Straße.

Zu verkaufen: Mehrere TausendLadungen von trockenem Fichten- und Eichenholz von zerschlagenen Eisenbahnwaggons, müssen sofort entfernt werden; Preis zu 25c aufwärts. Kommt mit eurem Wagen und probirt eine Ladung. Geo. W. Jennings, 87. und Belt Railroad. 12fb1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zweite Hypotheken! Privatmann verleiht unter günstigen Bedingungen Geld auf Chicagoer Grundeigentum. — Froblich, 2220 Giddings Str. frsafon

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras. Arthur J. Rich & Co., Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Laddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ol,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser, oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Englisch schnell gelernt durch Sprach-Phonograph; billig. 1533 Wieland Str.

Besten Unterricht im Englischen erteiltLehrerin. Herren u. Damen. In u. außer dem Hause. Preise mäßig. Erfolg. Adr.: H 365 Abendpost. 6feb1wX

Stottern

Schnell und nachhaltig beseitigt mittelst neuer Methode, die sich weltweite Anerkennung und Würdigung errungen hat. Zufriedenheit garantirt. Schreibt oder telephonirt Wabash 7345.

Chicago School for Stammerers, 1228 McCormick Building, 332 South Michigan Avenue. 4fb1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Entwerfen und Zuschneiden von Kleidern bringt $25 bis $75 die Woche, leicht zu erlernen. Unterricht Tags und Abends von Expert Zuschneidern. 500 Masonic Temple. 13jan1mtX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 6feb1wX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Spezielle Vorteile, wenn jetzt gemietet: Prachtvolle 6 Zimmer Flats in einzelnen neuen 2-Flat-Backhäusern; $25; Bad, elektrisches Licht, Tile-Fußböden; Privat-Porches; große Höfe; gepflasterte Straßen; „restricted" Nachbarschaft; breite Lotten, mit genügender Luft und Helle; bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und 3 Straßenbahn-Linien. William Zelosky, 2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. fb6,8,10,12

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Helles Flat, 5 Zimmer, Bad, $18. 1740 Campbell Ave. frsa

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Dampfheizung, heißes Wasser, Gas-Range, $20. 2242 Larrabee Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit elektrischem und Gaslicht, modern. 2514 Hamlin Ave. Ebenfalls 4 Zimmer in 2850 Southport Ave., für $8, hinterm Store. Telephon: Graceland 5928.

Zu vermieten: 5 Zimmer-Wohnung an ruhige Familie. 695 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, Gas; $15. — 1815 Cleveland Ave. Telephon: Edgewater 5688. frsa

Zu vermieten: 4 große Zimmer. 2116 Lewis Straße, vorn. frsa

Zu vermieten: 2349 West Ohio Str., nahe Western Ave., 4 Zimmer, $10; und 1870 North Robey Str., nahe Armitage Ave., 5Zimmer, $12. frsa

Zu vermieten: Modernes 4 Zimmer-Flat, nahe Fullerton Hochbahnstation. 1027 Montana Str. frsa

Zu vermieten: $9, großes helles 3 Zimmer-Flat. Mit Bad. 1758-60 Larrabee Str. dofr

Zu vermieten: Feines, helles 4 Zimmer Flat. 1160 Larrabee Str. 8fb1wX

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße, Office 26 Ost 23. Str. 'Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1mtX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, Preis $16. Südwestecke Orchard und Willow Straße. 6fb1wX

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung, $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Ein oder zwei Damen, tagsüber beschäftigt, finden schönes möblirtes Zimmer mit Küchenbenutzung zu mäßigem Preise. 3338 N. Hamilton Ave.

Zu vermieten: An 1 oder 2 Herren oder Ehepaar, 2 schöne Frontzimmer, auch einzeln; gute Carverbindung; privat. Krager, 326 Wisconsin Straße.

Zu vermieten: Zimmer in modernem Apartment, gegenüber Lincoln Park, $3, auf Wunsch Board. 1914 N. Clark Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, gute Kost, gutes Heim, 1605 Clybourn Ave., Flat 3. frsa

Zu vermieten: Respektabler Mann findet Zimmer und Board. Preis sehr billig. 1932 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park.

Zu vermieten: Helles Front-Bettzimmer an 1 oder 2 Herren, bei alleinstehender Frau. 1725 Fremont Str.

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer, auch Zimmer für leichte Haushaltung; $1.50 bis zu $2.50; separater Eingang zur Halle. 513 North Ave., top Floor.

Zu vermieten: Großes, warmes Zimmer; Bad; $2. 1953 Hudson Ave., Block westlich von Lincoln Ave.

Zu vermieten: Hübsches, komfortabel möblirtes Zimmer. 1818 Larrabee Str., oben. frson

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, möblirt. Jacob, 2623 West Division Str. frsafon

Zu vermieten: Seitenzimmer an zwei Freunde, auch Bad, bei Frau. 632 N. Clark Str., 2. Floor. frsa

Zu vermieten: Reines, helles Basementzimmer für zwei oder drei Männer. $75c die Woche. Dampfheizung und Bad. 1839 Indiana Ave. frsa

Zu vermieten: An einen oder zwei Herren oder Ehepaar, freundlich möblirtes Zimmer, auch mit Küchenbenutzung; beste Fahrgelegenheiten. 865 Ost 39. Straße, 2. Flat.

Zwei Herren finden schönes Zimmer und gute Kost, elektrisches Licht. 3044 N. Racine Ave. dofrsa

Schönes helles Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung, für zwei Herren passend, billig. 1126 N. La Salle Str. 11fb1wX

Zu vermieten: Schöne helle möblirte Zimmer, billig. 731 Lake Str. dofrsamodi

Roomers, Boarders und kleine Familien finden gutes Heim. 1620 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. dofrsa

Zu vermieten: Möblirte Zimmer mit Board, auch für Mann und Kind. 1938 Howe Str. dofrsafon

Zu vermieten: Moderner Frontparlor, gut möblirt von Frau an älteren Herrn. Nordseite. Adr.: H. 375, Abendpost. dofrsa

Bessere Herren finden in gutem deutschem Hause Zimmer mit Pension; $6 die Woche. 2949 Michigan Ave. 8fb1w

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Zum 1. April, eine kleine Chickenfarm in nächster Nähe Chicagos. Adr.: K 968 Abendpost. frsa

Verlangt: Gute Lage für Candy- und Delikatessen-Store. Südwestseite. 247 West 50. Str.

Zu mieten gesucht: Mann, 26, sucht Zimmer bei Dame oder Wittwe als Alleinmieter, nahe Dowetown; $2. Adr.: P 661 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann mit eigener Profession sucht einfach möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: P 665 Abendpost. frsa

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen. Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben. Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin - Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 12fb1wX

Warzen, Frostbeulen, Einwuchsnägel, sichere Entfernung; freie Konsultation. Prof. Uhl, 21 East Van Buren Str. 9fb1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 5fb2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1104 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe Grocery, Delikatessen, 3 Jahre Lease, mit oder ohne Lager, deutsche Nachbarschaft; wegen anderem Geschäft billig. Adr. A 988 Abdpost. frson

Zu verkaufen: 20 Zimmer Rooming Haus, Einkommen $200 monatlich; Miete $75. Preis $500. 1759 Monroe Str. frsafon

Verkaufe billig Candy- und Zigarren-Store; Preis $75. 1547 Clybourn Av. 12,14,16,18,20fb

Zu kaufen gesucht: Groceries, Candy-, Delikatessen-Stores, sofort; zahle Baar. Zahle mehr als irgend ein Händler in Chicago. Weiß, 1923 Mohawk Straße. Telephon: Lincoln 6128.

Zu verkaufen: Mein Confectionery Store und Ice Cream Parlor, nahe Piknik-Grove undTanzhalle; alt etablirter Platz; gutes Geschäft; guter Verkaufsgrund; keine Händler. 5233 S. Ashland Avenue. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Todesfall billig. M 530 Abendpost. 12fb1wX

Zu verkaufen: Sofort, Bäckerei, oder zu vertauschen für Chicago Grundeigentum. 4147 Armitage Ave. frsafon

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, billig wegen Familientrubel. 1483 Clybourn Ave.

Wünsche Flat oder Zigarrenstore für $500 Anteil in neuer 5 Zimmer Cottage, Lot 30 bei 125; Preis $3000. Adr.: A 496 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Modern eingerichtete Grocery in guter Nachbarschaft, oder gegen zwei Flat-Eigentum zu vertauschen. Offerten an Mercur Business Agency, 1537 Clybourn Ave.

Saloon-Ecken, alt etablirte Plätze, mit eigener Lease, von $700.00 aufwärts. Luetcke, Real Est., 163 Hill, nahe Wells. frsa

Achtung. Bäcker! Home-Bäckerei und Lunch Room Mortgage-Verkauf. Freitag, 19. Feb., 10 Uhr Vormittags. Ueberzeugt Euch. Früher Fischers. 2118 Lincoln Ave. 12fb1wX

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Notion- und Ice Cream-Store; gute Lage; 4 Wohnzimmer.— Adr.: H 390 Abendpost.

18 Zimmer Roominghaus krankheitshalber billig zu verkaufen. 811 N. LaSalle Str. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 604 N. Kedzie Avenue. frsa

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen. Ehrliche Behandlung garantirt.
55 Zimmer, Einnahme $400 über Miete; beim Lincoln Park, alter Platz; auf Teilzahlung.
30 Zimmer, freie Heizung. Superior Str.; Einnahme $300 monatlich; billig, auf Abzahlung.
16 Zimmer, guter Platz; $300 Anzahl. genügt.
10 Zimmer, Miete $30, Einnahme $80; $325.
Manche Andere; große u. kleine; Delikatessen, Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn Str. dofrsa

Notiz an Saloonkeeper; Lohnende Halle und Saloon in reicher Farm- und Dairy-Gegend in Wiskonsin; dies ist eine seltene Gelegenheit für richtigen Mann. Interessirende Personen können mit mir 8 Vormittags Samstag dahin geben. Näheres bei Mr. Stallings, 2308 N. Clark Straße. midofr

Zu verkaufen: Südseite Delikatessen und Grocery; gute Nachbarschaft; $700. Adr.: A 487 Abendpost. sodifr

Zu verkaufen: Boardinghaus in guter Lage ist unter günstigen Bedingungen zu haben. 1964 Bernice Ave. do—son

Zu verkaufen: Putzgeschäft. Nachzufragen beim Eigentümer. Anton Kuhn, Cißna Park, Ill. fb11—19

Verkaufe billig, verlasse die Stadt, meinen Delikatessen Store und leichte Grocery, altes Geschäft, sehr gute Lage; deutsche Nachbarschaft. Wenzel, 148 W. North Ave. dofrsafon

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, gute Lage, Ecke; keine Agenten. Adr.: W 38 Abendpost. midofr

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 6fb1wX

Männer mit $500 verlangt für gutes Unternehmen, müssen deutsch und englisch sprechen. Clinton & Co., 610 Blue Island Ave. 3fb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Teilhaber mit $1000 bis $2000 in großem Feed-, Kohlen-, Moving- u. Expressing-Geschäft, auch im Kaufen und Verkaufen von Pferden und Kühen; große Profite; Erfahrung nicht nötig; schreibt nur, falls Euch die Sache interessirt; Geld wird gesichert. Adr.: M 531 Abendpost. frsa

Möchte mich mit $400 bis $500 Kapital an gutgehendem Geschäft beteiligen. 3423 Huron Straße.

Suche einen Herrn als Teilhaber; derselbe kann mit $1000 den dritten Anteil an einer Sache erwerben, welche nach Beendigung des Krieges allerwenigstens den dreifachen Wert hat. Adressen ernstlicher Reflektanten unter H 383 Abendpost. mi—son

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Achtung! Painting, Papering, jetzt für halben Preis für Leute, die auf erstklassige Arbeit reflektiren. Adr.: K 989 Abendpost. frsafo

Plastering- und Schornsteinarbeit übernimmt Frank, 1932 Larrabee Str. frsafon

Mr. K. G. Wenn du erwiderst persönlich, so kann ich dir nicht beistehen. Frau C. St.

„Bell Hanging" und alle elektrischen Reparaturen billig und gut ausgeführt. „Horn", 1724 Larrabee Str. Telephon: Lincoln 4950. —20feb

Carpetreparaturen billigst ausgeführt. Adr.: W 56 Abendpost. frsafon

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Panama-Ausstellung 10c Show! Hier ist eine besondere Person — Mann mit dem Herzen auf der rechten Seite nimmt zwecks Ausstellung Anerbieten entgegen unter Adr.: W 25 Abendpost. mifrson

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Painting, Papering, Plastering, mäßigerPreis, Calsomining $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. Schnepp, 1849 Mohawk Str., Tel. Lincoln 288. 11fb1wX

Möchte Knaben von 3 Jahren in Pflege geben. Adr.: W 34 Abendpost. dofr

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box, Expreßkosten bezahlt. C. E. Weadley, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1mtX

Kaffee, feine Qualität, 2 Pfund 45c; 5 Pfund $1.10. Postkarte bringt in's Haus. Oscar Knoppel, 2110 West 35. Str. 8fb1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27jl*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $6000. Schönes, großes 3-Flat Gebäude, 1—6 und 2—5 Zimmer Flats, Bad, Gas; Lot 34×108 Fuß, bequem nach Lincoln Ave. Cars und Northw. Hochbahnstation und Lincoln Ave. Cars. $500 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen. frsa John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $3800. Schönes, großes 4 und 5 Zimmer Flatgebäude, mit großer 4 Zimmer Cottage hinten, nahe Oakley und Montrose Ave. Cars. Gebe auf Abzahlung oder würde billige Lot in Teilzahlung nehmen. John Heim. 3148 N. Ashland Ave. frsa

Wünsche Cottage oder Zwei-Flat Gebäude für zwei schöne Baustellen in Lake View, 50 Fuß, wert $1500, oder zwei schöne Lots nahe Irving Park Cars, wert $1800. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. frsa

Zu vertauschen: Großes 4 Flat Brickgebäude, 2-5 und 2-6 Zimmer Flats; bequem zu den Rosehill Cars und Northwestern Eisenbahn. Wünsche Cottage oder 2 Flat Gebäude, Nordseite; zum Teil in Tausch. John Heim, 3148 N. AshlandAv. frsa

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: 8 Flat Brickgebäude und Framehaus, $1500 Miete (12½ Prozent); verlasse die Stadt, Eigentümer 1350 Bauwans Str. frsa

Zu verkaufen: $4300. Schönes, großes 3-Flat Gebäude, 1—4 und 2—5 Zimmer Flats, nahe Lincoln Ave. Cars und Northw. Hochbahnstation; Miete $44 den Monat; $1000 Baar, Rest auf Abzahlung. frsa John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $4200 für schönes, großes 4-Flat Gebäude, vier große 4 Zimmer Flats, bequem nach Western, Clybourn und Belmont Ave. Cars, Miete $47 den Monat. $300 Baar, oder tausche für kleine Cottage oder billige Baustellen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Nur $1000 Baar nötig; eins 5, eins 6, zwei 4-Zimmer-Flats, Bad; Miete $58. Preis $5000. Rest Zeit. F. Ruedel, Nr. 602 North Avenue. frsa

$3000 nötig. 6-4 Zimmer-Flats, Toilet, Brick, mit 2stöckigem Gebäude hinten; Rest Zeit. F. Ruedel, Nr. 602 North Avenue. frsa

Neues 2stöck. Frame, Brick Basement, zwei 5-Zimmerflats, elektr. Licht, an Drake Ave., nahe Montrose, Lot 30x125, Preis $5000. August Torpe, 820 W. North Ave. mifrsa

An Dayton Str., 2stöck. Gebäude, Miete $558; Bedingungen $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung; muß wegen Krankheit verkauft werden, Preis $3200. August Torpe, 820 W. North Ave. mifrsa

2stöck. Brickhaus, 2 6-Zimmerflats, modern, an Greenview Ave., nahe Irving Park Blvd., — breite Lot. Preis $6300. August Torpe, 820 W. North Ave. mifrsa

$500 baar, $15 monatlich kaufen Haus, zwei 4 Zimmer, Toilet; hinten noch 3 Zim. Cottage; bringt $34 Miete; nur $2850. Seminary Ave. — Oskar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrsa

Nur $2,250 für schöne 5-Zimmer Cottage, Basement, nahe Robey und Belmont. — Oskar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrsa

Haus, Basement, Attic; vier 4-Zimmerflats, Toilets; Miete $52; nur $4,850. — Oskar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrsa

Neueres modernes 2stöck. Brick, breite Lot, 5 und 6 Zimmer, $5500; nördlich. — Oskar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrsa

Rokeby nahe Addison, Flatgebäude mit Cottage; Miete $576; Preis $4800. George Torpe, 2360 Lincoln Avenue. dimifr

Bargain, zweistöckiges Brickgebäude, 5 Zimmer Wohnungen, Bad, Osgood Str., nahe Diversey Blvd., $5400; $1500 nötig. F. Ruedel, 602 North Ave. 9fb1wX

Zu verkaufen: Haus, billig. 1964 Berwyn Avenue. dofrsa

$900 kaufen gute 30 Fuß Lot in Rogers Park an Estes Ave., zwischen Ridge und Western Ave. C. P. Reynolds, 1730 Greenleaf Ave. Telephon Rogers Park 111. 8fb1wX

$3000 kaufen Gebäude, das für $4000 pro Jahr vermietet ist. Nachzufragen 1728 Orchard Str., Flat C 3. 9fb1wX

Spezialverkauf! $750 Baar, $25 monatlich kaufen 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Birke- Mahagoni- Finish- Verkleidung, Bad, Gas, heißes, kaltes Wasser; Preis $4650. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, moderne Plumbing; hohes Basement, Birke-Mahagoni-Verkleidung; gepflasterte Straße; Umgegend von Ashland und Lincoln Ave., $2875; $200 oder mehr Baar, $15 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- und Kaltwasserverbindungen, Screens; dekorirt; 30 Fuß Lot; zwei Blocks zur Downtown-Car; bequem zur Hochbahn; $5450. $500 Baar; $25 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht; Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot; $5750; $500 Baar, $30 monatlich. William Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon: Graceland 4579. 6feb1wX

Bargain! Modernes 2-Flat, fünf Jahre gebaut, 6 große Zimmer in jedem Flat, Hartholz-Verkleidung und -Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; $3200; $700 Baar, $20 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

Nordwestseite.

Zu vertauschen: $4500 Anteil in modernem 4-Flat Brickgebäude, 2—6 und 2—4 Zimmer Flats, nahe Kedzie und Humboldt Blvd., Lot 50×125 Fuß. Wünsche Cottage oder Zwei-Flat-Gebäude auf Nordseite; kann Baar dazu zahlen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Verkaufe 2stöck. modernes Brick, Basement, Lot 30 bei 125; Kolin, nahe Fullerton Ave. Preis $6000. F. Ruedel, Nr. 602 North Avenue. frsa

Zu verkaufen: An Milwaukee Ave., 2-stöckiges Backstein Ladengebäude einschließlich 15 Jahre etablirtes Grocerygeschäft. $15,500, Abzahlung. Anzufragen: 4755 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, wenn sofort genommen, 6 Zimmer Haus, 7 Fuß Basement, kann in Flat umgewandelt werden. Guter Straßenbahndienst, muß sofort verkaufen. — Eigentümer 1937 N. Kenneth Ave. Phone Albany 9598. dofrsafo

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Westseite.

Herausforderung an Bargain-Käufer: $500 Anzahlung kaufen neuen Store und 9 Zimmer Flat, Pressed Brickgebäude, erste Hypothek $4000. Preis nur $5,500. 2476 Blue Island Ave. Agent am Platz. Schreiner & Newell, 1403 Title & Trust Bldg. Randolph 7490. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, 2-7 Zimmer Flats; Backstein-Wohnhaus, 1833 S. St. Louis Ave., nahe Ogden Ave. 10feb1wX

Südseite.

Zwangsverkauf - Bargain, 241 und 243 Swan Str.; 2 gute Gebäude; 2 4, 1 5 und 1 8 Zimmer Flat auf zwei Lotten; Miete $45; nur $2900. John K. Haas, 1548 Chicago Ave. frsa

Bargain: Verlasse Stadt, muß verkaufen, moderne 6 Zimmer Brick Residenz, Bad, Gas, elektrisches Licht, Heißwasserheizung. Macht Offerte. Mrs. A. Schaffer, 6041 S. Winchester Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain, 5 Zimmer Cottage, 5322 Emerald Ave., spottbillig, $1200 Baar. Gute deutsche Nachbarschaft. dofr

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch. Carl A. Carlson, 2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Vorstädte.

Zu vertauschen: Drei schöne Lots in Glen Ellyn, Ill., 150×150 Fuß; etwa 40 Minuten Fahrt auf der Northwestern oder Aurora-Elgin elektrischen Bahn. Wünsche 5 Passagiere Touring Car. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Farmländereien.

Zu verkaufen: 2 Acres Hühnerfarm, Haus, Stall, Hühnerhaus; 12 Minuten Distanz von Norwood Park Station, $2900. Hälfte Baar. 4755 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: 160 Acker Farm, guter Boden, nahe Stadt, 3 Pferde, 5 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 4 Blutschweine, Gebäude und Maschinerie vollständig. Preis $45 per Acker. Eigentümer jetzt hier. Näheres unter Adr.: W. 48, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 10- und 20-Acre-Farmen zu $5 monatlichen Abzahlungen. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Munger, 136 W. Lake Str. 6fb1mX

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen. J. C. Diener & Co., 8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Zu verkaufen: 160 Acres feines Land, 25 Acres geklärt, mürber Lehmboden, Framehaus, Riverfront, $25 per Acre, mäßige Abzahlungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 14dz*X

UMI

5% Erste Hypotheken Noten

gesichert durch

Katholisches Kircheneigentum in Chicago.

Stücke von $500 und $1000

Fällig in ein bis zehn Jahren.

Diese Noten sind unterzeichnet von dem katholischen Bischof von Chicago, von James Edward Quigley, Erzbischof. Der Besitztitel von fast allem Kircheneigentum der Diözese lautet auf den Namen dieser Korporation und senden wir auf Wunsch volle Einzelheiten, den Namen der Kirche etc., die diese Hypothek durch diese Noten vertreten, sichert.

Dies umfaßt Besitz sowohl außerhalb wie innerhalb der Stadt. Stücke von $500 und $1000 und fällig von 1 bis 10 Jahren. Eine Anlage kann auf einen Teil oder für die ganze Periode gemacht werden. Dies macht die Noten besonders den kleinen Anlegern empfehlenswert.

Sie werden zu ihrem Nennwert eingelöst, falls Ihr Geld haben wollt. Wir berechnen nur eine nominelle Gebühr für die Einlösung.

Diese Bonds werden nicht berührt durch geschäftliche Flauheit, auswärtige Kriegszustände oder andere Ursachen, die den Marktwert von Industrie- und Eisenbahn-Bonds und Sicherheiten anderer Art verringert haben.

Die Zinsrate ist verlockend und das Kapital absolut sicher. Zinsen halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli.

Jede Bank in Chicago kann Euch über die ungewöhnliche Art dieser Anlage unterrichten, sowie über uns und unseren Ruf.

Schreibt an uns heute wegen voller Einzelheiten über diese Noten.

Cremin & O'Connor,

105 N. Clark Str., - - - Chicago, Ill.

ja29,fb12

Briefkasten.

Alter Abonnent. — Derartige Empfehlungen machen wir grundsätzlich nicht, eine solche Anstalt ist indessen das „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum", 1932 Burling Str.

Täglicher Leser. — Es ist am besten, wenn Sie sich direkt an die Schulsuperintendentin Frau Ella F. Young wenden, die Sie in den Räumlichkeiten des Schulrats, im 6. Stockwerk des Tribune-Gebäudes, treffen.

Will B. — Ein Leser wird wohl mitteilen können, wo und wann sich ein Zweig des Deutschen Unterstützungsbundes (German Beneficial Union) in der 27. Ward versammelt, wir werden es Ihnen dann an dieser Stelle mitteilen.

A. Sch. — Wenden Sie sich an das „Danish Red Croß, Copenhagen, Denmark".

M. S. — Jede der großen Banken in der unteren Stadt besorgt dies.

Leo B. — Wir wissen nicht, wie die ungarischen Gesetze in dieser Beziehung lauten; wenden Sie sich an das österr.-ungar. Konsulat, 108 S. LaSalle Str.

Geo. H. — Unter den zahlreichen Titeln des österreichischen Kaisers kommt der Name von Krakau überhaupt nicht vor.

Jos. N. — Getrockneten Waldmeister erhalten Sie bei der Chas. Hammesfahr Co., 165 N. LaSalle Str.

M. K. — Kaiser Wilhelm hat jetzt denn doch zu viel Anderes zu tun, als daß wir ihn mit der Uebersendung eines derartig blödsinnigen Wisches, wie es dieses „Chain-prayer" ist, behelligen möchten — ganz abgesehen davon, daß der Brief überhaupt nie in seine Hände gelangen würde.

Dan. — Darauf können die Alpen (als Ganzes genommen) Anspruch erheben.

A. J. M. — Ihr poetischer Beitrag wird gelegentlich verwendet werden, es ist bisher nur wegen Raummangels und Ueberfluß an noch nicht verwendetem Stoff unterblieben.

M. W. — Der Salzgehalt der Ostsee ist erheblich niedriger, als der der Nordsee, und schwankt, je nach der Lage und Tiefe, zwischen 0.76 und 3.08 Prozent.

Franz F. — Darüber ist in der Presse nichts gemeldet worden, vorgekommen mag es wohl sein, die Herren Engländer brauchen ja keine Rücksicht zu nehmen und tun es auch nicht.

Frau Ch. B., Shermerville. — Der Brief eignet sich nicht zur Veröffentlichung, weil er lediglich eine Art Uebersicht über die Kriegsvorgänge vom Anfang des großen Kampfes an enthält, also nichts, was hier nicht schon Jedermann längst weiß.

N. N. — „Jackrabbits" erhalten Sie gelegentlich in größeren Groceryläden, namentlich in denen an Milwaukee Ave., nahe der Division Straße.

M. K. — Im Jahre 1890 fiel der Ostersonntag auf den 6. April.

A. K. — Darüber muß erst das Staatsobergericht entscheiden, denn es haben bereits Gerichte niedrigerer Instanz einander geradezu entgegengesetzte Entscheidungen abgegeben. — Gewiß kann ein Anwalt Ihnen den Kontrakt auslegen.

Louis Str. und andere Arbeitsuchende. — Wie es scheint, hat der Postmeister jene Ankündigung etwas verfrüht gemacht, denn in seinen Amtsräumen wird mitgeteilt, daß von den vier Arten von Anmeldeformularen erst die für Farmarbeiter bestimmten aus Washington eingetroffen seien. Die anderen würden erst in nächster Woche zur Verfügung sein. Fragen Sie also in nächster Woche beim Postmeister im dritten Stock des Bundesgebäudes noch einmal nach. Wenn Sie auf eine Farm gehen wollen, kann Arbeitskommissär Mark S. Crawford, 845 S. Wabash Ave., Ihnen schon jetzt Arbeit verschaffen.

S. B. — Wir haben Ihren Brief einem Herrn übergeben, der sich mit Ihnen in Verbindung setzen wird.

P. E. — Dr. Cronin wurde am 4. Mai 1889 ermordet.

A. B. — Ihre Papiere sind jetzt noch giltig.

F. K. — Der 25. Oktober 1907 war ein Freitag.

F. W. — Da der Mann dadurch in keiner Weise in seiner Arbeitsfähigkeit behindert ist und Sie außerdem die nötige Bürgschaft leisten wollen, wird seiner Einwanderung kaum etwas im Wege stehen; setzen Sie sich aber vorsichtshalber doch vorher mit dem hiesigen Einwanderungsinspektor, 845 S. Wabash Ave., in Verbindung.

E. H. — Das ungarische Joch enthält 43.16 Ar; da 1 Ar gleich 100 Quadratmeter ist, also 4316 Quadratmeter. In Ungarn wird nach Kilo gerechnet; ein Kilo ist gleich 2 deutschen und 2.2 amerik. Pfund.

A. N. — Selbstverständlich können Sie trotzdem bei der eigentlichen Wahl nach Belieben stimmen, dagegen können Sie vor Ablauf von zwei Jahren bei einer späteren Vorwahl nicht für den Kandidaten einer anderen Partei stimmen als derjenigen, für die Sie bei der kommenden Vorwahl stimmen werden.

C. G. Kl. — Der Bundesgesandte in Paris ist William G. Sharpe.

Leser, C. K. — Wenden Sie sich an die „Legal Aid Society", 31 West Lake Str. Um den geringen Betrag würde sich eine Klage im Stadtgericht nicht lohnen.

A. K. — Der Betreffende muß selbst die sog. „ersten Papiere" erwirken, ehe er den Bürgerbrief erhalten kann.

Otto D. — Wie die betr. gesetzlichen Vorschriften in Wiskonsin lauten, können wir Ihnen nicht sagen. In der Regel gilt aber, daß Alles, was festgenagelt ist, nicht entfernt werden darf.

Vinton. — Wenden Sie sich an die „Confectioners & Bakers' Supply Co., 11 East Illinois Str., Chicago, Ill.

P. O. — Es erscheinen dort „Amerika" und „Westliche Post". Beide haben Sonntagsausgaben, die der „Westlichen Post" heißt „Mississippi-Blätter".

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Frank 913. — Wenn Sie nicht durch eigenes, sondern durch Verschulden der Gesellschaft verunglückt sind, so ist die Gesellschaft schadenersatzpflichtig. Ziehen Sie einen vertrauenswerten Anwalt zu Rate, wenn Sie zu Ihrem jetzigen kein Zutrauen haben. Mit der Versicherungsgesellschaft, bei der Ihre Arbeitgeber die Angestellten versichern, haben Sie nichts zu tun.

J. H. — Wenn der Nachlaß nur in jenen Hypotheken besteht, so ist keine Erbschaftssteuer zu zahlen.

La Grange. — Wenn Ihr Mieter nach 30tägiger Kündigung nicht auszieht, müssen Sie ihn im Stadtgericht verklagen, oder bei dem Friedensrichter Ihres Townships, wenn das Haus nicht in Chicago ist.

F. W. — Mit der Post dürfen geistige Getränke nicht verschickt werden, wohl aber mit Expreß, auch nach Prohibitionsstaaten.

B. K. — Sie können nur mit Einwilligung Ihres Sohnes etwas von seinem Gelde erhalten. Hat er bei seinem Eintritt in das Heer falsche Angaben über sein Alter gemacht, so kann er dafür bestraft werden.

N. K. 85. — Wenn die Angestellte ihren Lohn jenen Leuten wirklich überschrieben hat, so müssen Sie sich darnach richten.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

J. Schuman, Fannie Needleman, 21, 19.
Frank Stransky, Mary Sejost, 25, 25.
J. Ocasek, Ludmila Slovak, 39, 23.
Jakob Schmidt, Susie Kristjan, 31, 23.
H. C. Lewis, Annie M. Yancey, 25, 22.
N. F. Cone, Marie Harmonz, 33, 30.
Arthur G. Van Baren, E. Van Der Aa, 29, 19.
W. Wicherek, Antonia Pajazbk, 29, 21.
Charles Martin, Minnie Schultz, 23, 19.
J. E. Clawson, Clara Christiansen, 24, 22.
Samuel Keller, Dorothy Winshell, 28, 24.
J. J. Soloman, Edith L. Neumann, 29, 24.
K. Kaiszaitis, Amilija Purtaity, 29, 29.
H. F. Hoppe, Minnie Singer, 52, 44.
Louis Lehner, Emily Balod, 40, 25.
J. Provan, Margaret D. Loades, 39, 35.
L. K. Bzowka, H. Dombrowska, 24, 22.
Telyz Dylong, Rose Berlyla, 26, 24.
Anton Derin, Krejda Slobodzian, 28, 19.
Jan Morhl, Marha Brzychca, 24, 20.
Jan Budziak, Karolina Swiszcz, 23, 21.
Bernt J. Benson, Lillian Dodegg, 25, 20.
T. Dumanczuk, T. Dumanszuk, 25, 21.
Jan Jaroz, Katarzhna Drasal, 72, 62.
A. Wilnewicz, Emily Siwida, 23, 18.
F. Dolatowski, W. Stasiak, 21, 20.
Wasil Tofarevich, Justina Rodich, 26, 25.
Richard Walsh, Hazel White, 21, 18.
S. P. Pesch, Kittie O'Connell, 22, 21.
P. Mackas, U. Andrykaity, 34, 21.
Samko Hreczuk, Eugena Bula, 26, 21.
Alexander Mechel, Kazemera Zutel, 28, 25.
A. Glowaka, Carolina Szuberla, 21, 18.
B. Zausniewski, W. Krzhopiska, 21, 22.
Sam Prager, Clara Mile, 32, 22.
Daniel Jones, Amelia Schubelth, 18, 18.
A. F. Gennaro, F. Bellanca, 24, 18.
A. Bachanskis, M. Srogouskaite, 29, 28.
George Bates, Mamie Schmidt, 30, 27.
F. Kaminska, Filomena Lysko, 28, 20.
W. Wojka, K. Zowislok, 22, 20.
Carl A. Holmgren, Clara E. Johnson, 34, 28.
Michael Coughlin, Mary Burns, 28, 28.
W. Szperka, W. Pszczonka, 24, 22.
G. Emil Heindel, Leora J. Weickel, 23, 19.
Frank Chval, Ella Jecmen, 23, 20.
Albert Smailis, Ellen Gales, 24, 18.
William E. Sharu, Anna Peterson, 24, 22.
S. Piotrowski, J. Hybiak, 23, 18.
H. Langford, Lillian Erickson, 27, 18.
E. Becker, Gertrude Caballero, 38, 27.
Ernest A. Quaindt, Anna Jacobson, 36, 27.
S. J. Kwasigroch, Lauretta Puriel, 29, 21.
Koral Grabb, Mary Smolen, 24, 19.
B. O. Olsen, Rose Langhoff, 20, 19.
Andro Wanda, Mary Fedronk, 23, 20.
W. Sukalo, Mary Stais, 25, 28.
O. Altman Harris, Caryl Rowan, 38, 28.
E. Ekeydahl, Anna Hammerbach, 28, 24.
J. Szalapko, F. Jaworska, 26, 22.
Max Levy, Dora Levy, 35, 38.
Jan Cieslak, Helena Slesinska, 29, 27.
James McCray, Fay Shepard, 40, 30.
Joseph Wieczorek, Amila Wojcik, 28, 23.
Julian Bober, Emilia Gobiecka, 21, 19.
A. Wolfeld, Lena Langinger, 23, 21.
W. Zielezinska, Anna Morun, 23, 21.
F. Fleschert, Delia Hackman, 39, 26.
S. Budowicz, Anna Dezugotte, 29, 23.
Andrew Horwath, Susie Kocses, 28, 19.
F. Jurszbl, F. Palszhnska, 21, 20.
John Baumann, Anna Motier, 21, 19.

3%

Zinsen von Euren Ersparnissen

in einer guten zuverlässigen Bank ist immer eine sichere Geldanlage

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE und JACKSON STR.

Die größte Spar-Bank in Chicago

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite

$15,700,000.00

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

fe15fomitdf

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

27ja*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

30ol.mifrmo*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bernardy, Anna Elizabeth 75 J., 225 N. Laramie Str.
Caprez, Jacob, 69 J., 10637 Avenue M.
Czielsky, Augusta, 88 J., 1828 N. Washtenaw Avenue.
Ellinger, Henry, 1624 W. Ohio Str.
Grube, Christ, 3343 N. Crawford Ave.
Gußmann, August, 80 J., 2025 Cullom Ave.
Muhs, Paul, 22 J., 3620 S. Wood Str.
Osweiler, Nikolaus, 94 J., 3768 Lexington Str.
Schreiner, Barbara, 78 J., 1534 George Str.
Thomas, Jacob, 243 W. 24. Str.
Wackendorf, Herman, 4016 Jackson Blvd.
Wimmer, Dr. Alexander, 64 J., 5407 Lakewood Ave.
Witt, Elizabeth, 49 J., 2807 Archer Ave.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues vierzehnstöckiges Gebäude an Randolph und Dearborn Straße.

An der Südwestecke von Randolph und Dearborn Straße wird mit einem Kostenaufwande von $350,000 von den Hutfabrikanten Eiger Bros., welche das Grundstück, 40 bei 100 Fuß, auf eine lange Reihe von Jahren gepachtet haben, ein vierzehnstöckiges Laden- und Bürogebäude errichtet werden. Es wird dieses das erste derartige Gebäude sein, welches seit dem Bau des Schillergebäudes, im Jahre 1891, in der Randolph Straße aufgeführt wird.

Das in Washington Boulevard, zwischen Austin und Humphrey Ave. gelegene Grundeigentum, 364 Fuß Front, ist in den Besitz des katholischen Bischofs von Chicago übergegangen, welcher, wie es heißt, die neue St. Katherina von Sienakirche, jetzt an Parkside Ave. und Washington Boulevard gelegen, dort errichten lassen wird. Es handelt sich bei dem Kauf um sechs verschiedene Liegenschaften, welche bisher Michael J. Collins, Wm. J. Scown, May C. Murphy, Patrick P. Kehoe und Gustav F. Kersten gehörten. Der Preis stellte sich auf $96,237. Die zu bauende neue Kirche soll $100,000 kosten.

Das 24 Wohnungen enthaltende Winster-Apartmentgebäude an der Südwestecke von Winthrop und Foster Ave., Grund 75 bei 120 Fuß, ist für den Preis von $80,000 von Marie M. Leary an Thomas J. White verkauft worden.

Die Liegenschaft an der Südostecke von S. California Ave. und Adams Straße ging für den Preis von $28,500 aus dem Besitz von Gertrud Scholl in den von Hermann Paesler über. Auf dem Grundstück, 32½ bei 125 Fuß, steht ein vierstöckiges Laden- und Wohnhaus.

Lee M. Ransbottom verkaufte sein in Ogden Ave., 151 Fuß südwestlich von Leavitt Straße gelegenes Laden- und Wohnhaus, Grund 50 bei 100 Fuß, für $43,000 an Josef H. Wolf. Ein in der West 12. Straße, 25 Fuß östlich von der Richmond Str., Südfront, gelegenes Laden- und Wohnhaus ging für $19,400 aus dem Besitz von Nathan Schuman in den von Belle Rubin über.

Für den Preis von $101,663 hat die Illinois Trust & Savings Bank das Grundeigenum an der Südwestecke von Western und Petersen Ave., 597 bei 124 Fuß, an die State Bank of Illinois, übertragen. Es handelt sich dabei um 24 Baustelen.

A. M. Unger verkaufte sein Grundeigentum in der Maryland Ave., 65 Fuß nördlich von der Ost 57. Straße, Grund 55 bei 156.7 Fuß, nebst dem darauf stehenden Backsteinhaus, für $22,000 an George A. Shannon.

Ernst Hummel sr. hat das Grundeigentum Nr. 5726—28 S. Green Straße, für den Preis von $14,000 von Hary D. Fulton käuflich erworben.

T. E. Murray läßt an der 41. Str. und Lowe Ave. die nötigen Laboratorien, Stallungen u. s. w. für eine Fabrik, in welcher verschiedene Arten von Serum herstellet werden sollen, errichten. Die Kosten sind auf $150,000 veranschlagt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hört die wunderhübschen Orgelvorträge in unserem Restaurant und versucht unsere 25c Mahlzeit— 8. Floor.

Rothschild & Company

S.&H. Stamps Free With ... First Big Store on the Loop

Entrances State, Jackson and Van Buren Streets ... Second Floor Entrance to "L" Trains

25c Haarschneiden für Kinder, nur 15c. Haarschneiden f. Kinder morgen 15c, von erfahrenen Barbieren, reg. Preis 25c. Zweiter Floor.

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

Der Schlusspreis ist $11

Von allen angebrochenen Partien von $15, $20 und $25 Anzügen und Ueberziehern die von unserem Winter-Lager übrig geblieben sind

Knaben

von 7 bis 17 Jahren erhalten diese ganzwollenen

$5 Norfolk-Anzüge

Mit zwei Paar Hosen, $3.85

Graue, braune oder bläuliche Mischungen, schöne starke Anzüge, jeder mit zwei Paar Hosen, gewöhnlich $5, zu $3.85.

Russian u. Sailor Blouse Anzüge für Knaben, $2.85, wert bis zu $6—ganzwollene Kleidungsstücke, Shepherd Plaids, Serges und hübsche Mischungen. Größen 2½ bis 8 Jahre.

$5 Vestee Anzüge f. Knaben, $3.85 — blau, braun, Shepherd Plaids und Mischungen. Gerade Hosen u. Pique Vests, Coats besetzt mit Soutache Braid. Größen 3 bis 8 Jahre.

Anzüge f. Knaben, $5.50, wert bis zu $7.50 — Extra Paar ganz gefütterte Hosen. Ganzwollene Anzüge in Braun oder bläulichen Mischungen.

$1.50 Knicker Hosen für Knaben, 95c — Cassimere und Worsted Hosen, durchweg gefüttert.

$1 Flanell-Blousen für Knaben, 65c. Farben wie Grau und Blau.

75c Blouses für Knaben, 45c — Plaited oder einfach, mit French Kragen u. Cuffs, sowie Patent Waistband.

Kappen und Toques für Knaben, 65c—versehen mit Pelz-Jubands. Zweiter Floor.

Das Lager ist gründlich durchgesehen worden. Nicht ein Kleidungsstück ist dem scharfen Auge des abschätzenden Vorstehers der Kleider-Abteilung entgangen.

Es handelt sich darum, das ganze Lager neu zu ordnen und jeden Anzug und Ueberzieher, der nicht weitergeführt werden soll, loszuschlagen. Es sind nur zwei und drei von einer Sorte, aber es sind sehr viele im Ganzen, einschließlich

166 Kleider, werth $15.00		
234 Kleider, werth $17.50		$11
186 Kleider, werth $20.00		
92 Kleider, werth $25.00		

Einige äußerst feine Anzüge und Ueberzieher sind in diesem Verkauf einbegriffen. Kleider, für welche Männer, die in dieser Beziehung sehr genau sind, gern einen solchen Preis, $11, bezahlen.

Anzüge in blauer Serge, unfinished Worsteds, Cheviots etc.

Ueberzieher in Plaid Back Mixtures, schwarzen Kerseys oder Meltons, blauen Chinchillas etc.

Die erste Auswahl ist die beste, $11. 2. Flur.

Extrahosen für Männer

Eine große Auswahl von reinwollenen Männerhosen, in Cassimeres und Worsteds, Streifen und netten Mischungen, — es sind $4 bis $5 Werte — verkauft zu $2.65. Zweiter Floor.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Birchwood Ave., Nordostecke Greenview, Südfr., 100 bei 150; Peter Phillip an Mary A. Reger und Emma O'Shea, $20,000.
Beacon Str., 218 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfr., 49 bei 150; The Graceland Cemetery Comp. an John Flaherty, $4900.
Irving Park Blvd., 216 F. westl. von Lincoln Ave., Südfr., 25 bei 125; Otto H. Heimann, durch Vormund, an Seymour H. Dickinson, $6750.
Kenmore Ave., 443 F. südl. von Montrose Blvd., Westfr., 50 bei 150; D. Marubio an George Bisetti, $15,000.
Kenmore Ave., 443 F. südl. von Montrose Blvd., Westfr., 50 bei 150; George Bisetti an Mary Marubio, $15,000.
N. Leavitt Str., 266 F. südl. von Roscoe, Ostfront, 25 bei 123; Martha E. Krade an Emma Reth, $1500.
N. Racine Ave., 266 F. südl. von Wilson, Westfront, 25 bei 100; J. R. Meyers an Wm. H. Parker jr., $8000.
N. Robey Str., 75 F. südl. von Warner Ave., Westfr., 37½ bei 125; Martin Stauch an Fred Hemmer, $3950.
School Str., 33 F. westl. von Perry, Nordfr., 30 bei 125; Friederike Jacobs an Wm. F. Riedhoff, $1500.
Southport Ave., 281 F. südl. von Diversey Parkway, Ostfr., 28 bei 123.16; Frederick Kaebler an August Barzowski, $1350.
N. Albany Ave., 171 F. nördl. von Montrose, Ostfr., 30 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Joel Pearson u. A., $950.
W. Addison Str., 250 F. östl. von Hamlin Ave., Nordfr., 50 bei 125; Chas. Herrlin an Allen Sachs u. And., $1000.
W. Belmont Ave., 106 F. westl. von Monticello, Südfr., 28 bei 132; Allen Sachs u. A. an Charles Herrlin, $6500.
W. Byron Str., 291 F. östl. von Cicero Ave., Südfr., 25 F. zur Alley; John O. Evenson an Frank E. Miller, $2700.
Belmont Ave., 125 F. östl. von Central Park, Nordfr., 25 bei 125; Chas. Herrlin an Allen Sachs u. A., $1200.
Dakin Str., Nordwestecke La Vergne Ave., 54 bei 123; J. F. Berg an Anton Carlsen u. A., $1400.
Lawndale Ave., 148 F. nördl. von Waveland, Ostfr., 40 bei 125; Nels H. Johnson u. A., durch M. in Ch., an G. M. P. Murphy, $800.
Patterson Ave., 125 F. östl. von Lamon, Nordfront, 33½ bei 126; Anton Carlsen an John F. Berg u. A., $3500.
Prairie Ave., 325 F. südl. von Ost 18. Str., Ostfr., 79 bei 140; Herman Altman u. A. an Wm. M. Allister u. A., $26,000.
31. Str., Nordwestecke Poplar Ave., Südostfr., 32 bei 125; Anton Maciejewicz u. A., durch M. in Ch., an Joseph Markus, $3550.
Avenue „L", 168 F. nördl. von 97. Str., Ostfr., 24 bei 124; Andrew Tancais an F. P. Williams, $1000.
79. Str., Nordostecke South Park Ave., Südfr., 107 bei 125, u. a. Eigentum; Wm. J. Harvey u. A., durch M. in Ch., an Mary D. Nagel, $5705.
N. Albany Ave., 291 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfr., 30 bei 125; Wm. H. Gost an Henry Butt, $1200.
Avers Ave., Nordostecke Grace Str., Westfr., 36 bei 125; John A. Holmquist an Frank T. Teeters, $4000.
N. Campbell Ave., 99 F. nördl. von BellePlaine, Ostfr., 75 bei 116; Martin Schank an Chas. G. Aff, $4100.
Kilpatrick Ave., Nordwestecke Berteau, Ostfr., 74½ bei 150; Erben von Karl Roeßler an Rose Hanemann, $1025.
Milwaukee Ave., Nordwestecke Wolfram Str., Nordostfr., 78 bei 231; Chas H. Kusel an Chester A. und Raymond C. Cook, Trustees, $37,500.
Magnolia Ave., 322 südlich von Arthur, 31 bei 116, A. T. Gait an Walter L. Hock; $2170.
Janssen Ave., 100 F. südl. von Irving ParkBvd., 50 bei 42, Charles G. Off an Martin Schank; $5400.
Eastwood Ave., 360 westl. von Rockwell Str., 30 bei 120, Russell Tyson, Trustee, an Elizabeth C. Buhmann; $900.
Monticello Ave., 191 F. nördl. von Irving Park Boulevard, 25 bei 125; Anna Springborn an Bejamin Slabod; $3100.
N. State Str Blvd., 108 F. nördl. von Burton Place, 40 bei 132, Ostfront, Henry H. Porter an E. L. Brand jun.; $36,000.
N. State Str., Blvd., 158 F. nördl. von Burton Pl., Ostfront, 40 bei 132; E. L. Brand jr. an Henry H. Porter; $36,000.
Dante Ave., 191 F. südl. von 83. Str., Westfront, 50 bei 124, H. J. Diveley Quit Claims an Alice H. Faulkner; $300.
Kingston Ave., 197 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 50 bei 125; M. Gellowski an John Dawchuski; $300.
S. State Str., 99 F. nördl. von 78., Westfront, 50 bei 160, C. E. Anderson an Tony H. Summerdyke, $900.
Magnolia Ave., 189 F. südl. v. Arthur, Westfr., 33 bei 116; A. T. Galt an Ellen McGurk, $2310.
Claremont Ave., 139 F. nördl. v. Cullom, Ostfront, 25 bei 125; Joseph Hirsch an T. L. Mohr, $2350.
Cornelia Ave., 145 F. östl. v. Herndon Str., Nordfr., 29 bei 125; Paul W. Malm an Henry Sergnant, $7650.
Malden Str., Nordostecke Montrose Blvd., Westfront, 103 bei 144; The Graceland Cemetary Co. an L. H. Bidderman u. A., $10,500.
Armitage Ave., 50 F. östl. v. Lowell, Nordfr., 50 bei 125; Bertha Nelsen an Maria Axelson, $4350.
Avers Ave., 108 F. südl. v. Wellington Str., Westfr., 27 bei 125; Caroline B. Bletsch an Jakob Saczodrowski, $2600.
Campbell Ave., 201 F. südl. v. Wilson, Westfr., 30 bei 125; R. H. Beesley an Mabel Roberts, $1225.
Eastwood Ave., 98 F. östl. v. Spaulding, Nordfront, 30 bei 120; Hilma Carlson an Jens C. Bro, $1180.
Eastwood Ave., 285 F. westl. v. Rockwell Str., Nordfr., 45 bei 120; Russell Tyson an C. F. Becker, $1485.
Washtenaw Ave., 4610, Ostfr., 25 bei 125; John Kantorski an Josephine Milcainski $2800.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Keystone Ave., 100 F. südl. v. Belden, Ostfr., 87 bei 125; William Zuetell an Robert M. McNair, $1500.
Lester Str., 166 F. nördl. v. Edwards, Westfr., 50 bei 150; Fred Martens an Edward Buchser, $2300.
Patterson Ave., 125 F. östl. v. LeClaire, Südfr., 125 bei 126; Joseph Picha an Mary A. Deans, $4500.
Potwyne Pl., 60 F. östl. v. Fairfield Ave., Südfr., 60 bei 125; Russel Tyson an Kate O'Brien, $1480.
Rockwell Str., 261 F. südl. v. Wilson Ave., Westfront, 30 bei 123; Ada Saaf u. A. an Gottfried Saaf, $2500.
Central Park Ave., Südostecke Ainslie Str., Westfront, 63 bei 125; Gerard Connor an Leo T. Reidow, $2000.
Racine Ave., 175 F. nördl. v. 19. Str., Westfr., 25 bei 100; Rozalje Blafaty an Albert Horeny, $5000.
Spaulding Ave., 219 F. nördl. v. 25. Str., Westfront, 24 bei 125; Jan Kobar an Frank Rosich u. A., $2550.
Spruce Str., 1414, Südfr., 24 bei 111; Daniel Holly an John Terrell u. A., $3350.
Frank Bogus, Anna Juel, 23, 20.
C. M. Lauritzen, C. M. Cowan, 44, 23.
R. Prusser, Barbara Gall, 21, 20.
Albany Ave., S.-W.-Ecke Argyle Str., 28 bei 125, Nelson Thomasson an David und Kate Rusk; $500.
Byron Str., 34 F. östl. von Marmora Ave., 33 bei 122; Nora E. M. P. Payne an Louis M. Nelson; $350.
Long Ave., 266 F. südl. von Wrightwood, 25 bei 126; Frank Daniels an Frank Bazdziora; $200.
New England Ave., 275 F. südl. von School Str., 25 bei 142; Oscar Tromlitz an C. P. Koebler; $200.
Norwood Park Ave., 50 F. südöstl. von Mason, 50 bei 125, Nachlaß von Magdalena Hunsinger an Elizabeth S. Atzhorn; $200.
Emerald Ave., 125 Fuß südl. von 30. Straße, 25 bei 115 u. and. Eigentum; Nachlaß von Jacob Rosenberg an Fred Farr; $2000.
Parnell Ave., 324 F. südl. von 31. Str., 24.85 bei 124½, Peter McOrdie an Michael Steinkel; $7000.
Rhodes Ave., 132 Fuß südl. von 33. Str.; 16 bei 164½; F. H. Bartlett an James W. Clark; $3500.
Commercial Ave., 300 F. südl. von 95. Str., 25 bei 138½; O. W. Morell an Niel Lykke; $1850.
Ewing Ave., 150 F. südl. von 96. Str., 50 bei 120; O. W. Morell an Niel Lykke; $1400.
Exchange Ave., 162 F. nördl. von 100. Str., 25 bei 138; O. W. Morrel an Niel Lykke; $000.
The Strand, 230 F. südl. von 89. Str., 25 bei 140; derselbe an denselben; $900.
Blackstone Ave., 76 F. nördl. von 77. Str., 25 bei 125, Joel B. Paine an Arthur E. Pollard; $2000.
Cornell Ave.; N. O.-Ecke 55. Str., 95 bei 150, Carrie Woodley an William T. Woodley; $10.
Trust Deed—Cornell Ave., N. O.-Ecke 55.; 95 bei 150, 7 Jahre zu 6 Proz., William T. Woodley an Simon W. Straus, Trustee, $110,000.
Ferdinand Str., 125 F. östl. v. Paulina, Nordfront, 24 bei 100; John Pociask an John Krawiec u. A., $3500.
Fairfield Ave., 105 F. südl. v. Harvard Str., Ostfr., 25 bei 121; John F. Diffenderffer an Thomas L. O'Hearn, $1200.
Monroe Str., 104 F. östl. v. Wood, Südfr., 22 bei 104; Louise S. Shaw an W. H. Butler, $3400.
Rhine Str., 145 F. westl. v. Leavitt, Nordfront, 24 bei 100; Edmund Szajkowski an Alex Dziewiatkowski, $1925.
Central Park Ave., Nordostecke Colorado, Westfront, 141 bei 200; Meyer Nuta an Maher Kadelsevitz u. A., $20,000.
Hamlin Ave., 25 F. nördl. v. W. 18. Str., Ostfront, 25 bei 116; J. F. McGinn u. A. an Nathan Brownstein, $3550.
Kedzie Ave., 400 F. nördl. v. 19. Str., Ostfr., 25 bei 125; Elmire Jobin an Hyman Rosenberg, $4700.
Ada Str., 159 F. nördl. v. 56., Westfr., 25 bei 124; Margaret O'Connell an John Sheridan, $4200.
Morgan Str., 48 F. nördl. v. 68., Westfr., 25 bei 124; Sigfrid Monson u. A. an Barbara Heiner u. A., $5800.
Harrison Str., 240 F. östl. v. Washtenaw Ave., Nordfr., 24 bei 125; John Gelb u. A. an Emilie Pfeiffer, 2479.
Hervey Str., Südwestecke Girard, Nordfr., 24 bei 125; Angelica Warszinski an Jennie R. Warszawski, $5000.
Hoyne Ave., N. 1046, Ostfr., Auguste Koellner an L. F. Arhaier, $5875.
Kedzie Ave., 97 F. nördl. v. Congreß Str., Ostfront, 25 bei 124; Louis Marks an Minnie Minkoff, $1700.
Leavitt Str., 48 F. südl. v. Armitage, Ostfront, 24 bei 100; Peter Slauzis an Julia Slauzis, $2000.
21. Str., 168 F. östl. v. Paulina, Südfr., 24 bei 115; Erben von Josef Komorous an Filomena Komorous, $2000.
21. Str., 261 F. westl. v. Loomis, Südfr., 25 bei 124; Teklà Plescat an Peter Cyhos, $2550.
Washburne Ave., 168 F. westl. v. Leavitt Str., Ostfr., 24 bei 105; Joseph Berington an Simon Sax, $2900.
Butler Str., Nordwestecke 40. Pl., Ostfr., 25 bei 121; Anna Albiez an Anna Cunningham, $6000.
42 Pl., Südostecke Wallace Str., Nordfr., 50 bei 125; S. J. Cogan, halber Anteil, an Louise A. Prendergast u. A., $1000.

EMSER Pastillen.

Bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. In allen Apotheken, 25 Cts. C. von der Bruck, New York, General-Agent.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dearborn Str., 50 F. nördl. v. 50., Westfr., 45 bei 100; Chas. W. Bartels an Maria Postignamo, $2500.
Dearborn Str., 50 F. nördl. v. 50., Westfr., 25 bei 100; Maria Potignamo an Concetta Potignamo, $2500.
Ashland Ave., 168 F. südl. v. 50. Str., Ostfr., 24 bei 125; Olaf Olsson an Anna Olsson, $7500.
50. Str., 25 F. östl. v. Oakley Ave., Nordfront, 25 bei 124; Karl Krampfle an Chas. T. Hanke, $2500.
Honore Str., 186 F. südl. v. 63., Ostfr., 35 bei 123; F. H. Erickson an Jacob Brouch, $5000.
Laflin Str., 200 F. nördl. v. 56., Westfr., 25 bei 124; Della S. Perry an Louis Schifferl, $1500.
67. Str., 66 F. westl. v. Lafayette Ave., Südfr., 44 bei 135; Lena M. Burfeind an Ada Andrus u. A., $16,000.
Talman Ave., Nordostecke 52. Str., Westfr., 37 bei 125; Frank Vermasek an Frank Drozal und Gattin, $2100.
Longwood Ave., 158 F. südl. v. 103. Str., Westfront, 100 bei 170; Lucy Gorton an die 13. Church of Christ Scientists, $4500.
Canal Str., 64 F. südl. v. Adams, Ostfr., 50 bei 164; P. R. Deberick u. A. an Ira C. Darling, $103,500.
Francisco Ave., 225 F. nördl. v. Schubert, Ostfront, 50 bei 124; P. W. Sullivan an Anna G. Flynn, $5000.
Dasselbe Grundstück, Alice B. McCarmack an P. W. Sullivan, $5000.
South Blvd., 184 F. östl. v. Parkside Ave., Nordfront, 46 bei 123; Harry Weinberg an A. J. Lebinson, $22,000.
Frankfort Str., 164 F. östl. v. Leavitt, Ostfr., 24 bei 100; Jozef Krocza an Stanislaw Tchon, $2750.
Leavitt Str., 48 F. südl. v. Hamburg, Ostfront, 24 bei 100; Jacob Lasiewicz an Geo. Dziadyl, $3950.
Lincoln Str., 261 F. südl. v. Armitage Ave., Ostfr., 25 bei 125; Antoni Topolewski an Martin Mikolajczyk u. A., $2550.
26. Str., 96 F. östl. v. Kmensky Ave., Nordfr., 36 bei 125; Joseph Putta an Joseph F. Svec, $15,000.
Claremont Ave., 336 F. südl. v. Hirsch Str., Ostfr., 24 bei 125; Ethel Nathenson u. A. an Joe Price u. A., $10,500.
Haddon Ave., 125 F. westl. v. Washtenaw, Nordfront, 25 bei 122; John Stoltman an E. J. Soliman, $2500.
Maplewood Ave., 200 F. südl. v. Potomac, Ostfront, 25 bei 126; Hyman Goldstein an Geo. Lebransky und Sam Addison, jeder halber Anteil, $4000.
Turner Ave., 125 F. südl. v. Jackson Blvd., Westfr., 25 bei 122; John Neger an Mary Hasicka, $4000.
Erie Str., 72 F. östl. v. Lincoln, Südfr., 24 bei 123; Filip Ferfecki an John Czarnik, $5475.
Huron Str., 50 F. östl. v. Campbell Ave., Südfront, 25 bei 123; Katherine Mertes u. A. an Harry J. Birdseye, $1311.
Division Str., 25 F. östl. v. Hamlin Ave., Nordfront, 24 bei 125; C. T. & T. Co. an Chas. W. Sines u. A., $4800.
Springfield Ave., 41 F. südl. v. Hirsch Str., Westfr., 60 bei 124; John G. Patterson an Annie L. Korrer, $2000.
Monticello Ave., 75 F. südl. v. Augusta Str., Ostfr., 25 bei 124; Charles B. Moore an Kate Lynch, $1220.
14. Str., 24 F. östl. v. Lincoln, Südfr., 48 bei 124; John B. Sherwood an Agnes E. Kerr, $3300.
Kedzie Ave., zw. 27. und 28. Str., Westfr., 27 bei 125; Joseph Zaradil an Marie Sipla, $3000.
Crawford Ave., Südostecke Ogden, Westfr., 125 F. bis 22. Str.; Erben von Otto C. Meinshausen an Lon H. Myers, $45,700.
Montana Str., 4425, Nordfr., 30 bei 132; Hy. H. Tank an Frank C. Voitinet, $3700.
N. Sawyer Ave., 171 F. südl. von W. Irving Park Blvd., Ostfr., 31 bei 125; Theresa A. Pease an Frank Cyhzewski, $6400.
Throop Str., Nordwestecke W. 78., Ostfr., 27 bei 178; Joseph J. Gilligan an Sophia J. Harvey, $9000.
Justine Str., Nordostecke W. 58., Westfr., 45 bei 125; A. J. Barnum an Maurice Sheehan, $3300.
Throop Str., 198 F. nördl. von 57., Ostfr., 25 bei 124; Peter H. Seabloom an Frank J. Harsley, $6200.
May Str., 155 F. nördl. von 60., Ostfr., 25 bei 124; Henry Wortman an Timothy L. Cronin, $2350.
Emerald Ave., 70 F. südl. von 38. Str., Ostfr., 24 bei 123; Kate O'Donnell an Augustina Reiter, $1675.
Wabash Ave., 150 F. nördl. von Ost 22. Str., Ostfr., 50 bei 120; Victoria Morecco, unvert. ¼ Anteil, an Mary Adduci, $6500.
Flournoy Str., Nordwestecke Lotus Ave., Südfr., 50 bei 140½; G. C. Menzendorf an J. Walker Hamilton, $1100.
W. Erie Str., 175 F. westl. von Lamon Ave., Nordfr., 25 bei 120; R. C. Crittenden an John A. Lundberg, $4575.
Karlov Ave., 258 F. südl. von W. North Ave., Ostfr., 24 bei 125; Wm. Schechffner an Emma Lee, $3800.
Nobey Str., 166 F. nördl. von Chicago Ave., Westfr., 25 bei 125; John A. Carlson an Adolph S. Carlson, $4000.
Calley Ave., Südostecke Walnut Str., Westfr., 27 bei 65; Johanna L. Eheim an May C. Heath, $4500.
Grand Blvd., 78 F. nördl. von 44. Str., Ostfr., 20 bei 150; Cora B. Hyman an Lillian T. Sauer, $8000.
Arthur Ave., 267 F. östl. von Glenwood Ave., Südfr., 33 bei 124.91; A. T. Galt an Joseph Bonnefoi, $2640.
Trust Deed—Birchwood Ave., Nordostecke Greenview (Perry Str.), Südfr., 100 bei 150, 6 Ja., 6 Proz.; Hy. P. Roger und Frank O'Shea an C. T. and T. Co., $60,000.
Elmdale Ave., 141 F. westl. von Broadway, Südfr., 33 bei 123; Wm. H. Daly an Claus G. Raas, $2800.
Proviso—Dunlop Add., Oak Park, Lots 6 bis 15, Block 27; Steve Steberl an A. C. Rojahn, $10,000.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Luckers Blut-Specifie für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1fy.frsondi*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte, Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne $4.00 — UNION — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.

fondifr*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

ol23*

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.

KNEIPP KUR

20 S. State Str.

Freie Klinik Ill. College of Chiropody und Orthopedics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt. 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend

23fb*Z

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1949—59 Foster Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Schrott, $25,000.
5052 N. Ashland Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; N. Land, $7000.
1423 W. 71. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Mansell, $4000.
3414-18-22-2630-34 Natchez Ave., sechs 1½-stöck. Frame-Residenzen; O. Jacobson, $9000.
6355 S. Fairfield Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; J. J. Oakley, $1800.
438 Oakdale Ave., 1-stöck. Backstein-Autoschuppen; P. O'Malley, $1600.
1354—56—58 N. Springfield Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Heller Brande, $32,000.
1453 W. 71. Place, 1-stöck. Frame-Residenz; H. Van Dam, $2200.
1433 S. Avers Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Frishman, $9000.
2641—45 W. Iowa Str., zwei 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Gutenberg, $28,000.
3144 Monticello Ave., 1-stöck. Frame-Anbau; William Hirschberg, $1500.
8852 S. May Str., 1-stöck. Frame-Residenz; R. W. Chezem, $2500.
5231-35-37 Drake Ave., drei 1-stöck. Frame-Residenzen; F. J. Bischel, $7500.
25 N. Dearborn Str., Backstein-Umbau; Union Bank of Chicago, $45,000.
501 Harland Str., 2-stöck. Backstein-Lagerhaus; Sam. Remington, $8000.
4454 N. Avers Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; O. Linder, $3200.
6320—24 S. California Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Beatrice Bell, $10,000.
6237 S. Talman Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Beatrice Bell, $5000.
5015 W. Monroe Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Bagast, $5000.
8050 Aberdeen Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; G. C. Montgomery, $3500.
7631 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; George Jacobs, $5000.
4739 N. Washtenaw Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; L. M. MacDonald, $9500.
2058 W. 59. Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; T. Boal, $2500.
1478 W. 72. Place, 1½-stöck. Backstein-Residenz; F. Bodgin, $2800.

Speziell für morgen!

Die berühmte V. S. Nähmaschine, mit prachtvollem Eichenholz-Gehäuse, spiegelglatt polirt, neueste Verbesserungen, automatisch versenkbarer Kopf; für alle Familien-Näharbeiten vorzüglich geeignet, 10jährige Garantie, Zahlungen:

$1 die Woche.

Gewöhnlicher Preis, 23.50 speziell für morgen...... **$19.68**

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

(Für die „Abendpost".)

Grausame Behandlung der Missionäre in Kamerun durch die Engländer

Von R. Stracke.

Missionar A. Orthner kehrte vor zwei Wochen von Kamerun zurück, wo er seit Jahren in der Mission der Baptisten tätig war. Zwei Monate lang war er britischer Kriegsgefangener, jetzt befindet er sich in Detroit, Mich., um sich von den ausgestandenen Strapazen zu erholen. Pastor Orthner ist in Chicago bekannt, er hat im Diakonissenheim an Ecke N. Spaulding und Cortland Str. eine Schwester; seine Ausführungen sind für die Oeffentlichkeit bestimmt und beruhen auf Wahrheit. Bei seiner Rückkehr machte er vor einem Vertreter der Detroiter „Abendpost" wichtige Erklärungen, die den „humanen" Engländern keine große Ehre machen können. Er befand sich auf seiner Station Nyamtam, welche am 6. November von den Engländern überfallen wurde. Er erzählt: Wir kamen gerade vom Mittagessen; als wir auf die Veranda hinaustraten, starrten uns Dutzende von Gewehrläufen entgegen, während andere Soldaten uns von der Treppe herabzerrten, auch Frau Missionar Wolf wurde in dieser Weise behandelt. Wir standen in der glühenden Mittagssonne und konnten nicht einmal unseren Sonnenhelm nehmen. Einen englischen Offizier, der mit gespanntem Revolver auf uns zutrat, fragten wir, warum man uns als Wehrlose so behandle. Wir konnten nun in unser Haus gehen, das von Soldaten umstellt wurde. Jetzt aber raubten sie unsere Ziegen, Hühner und was wir sonst hatten. Auch unsere Makaboacker (Makabo eine afrikanische Knollenfrucht) ernteten sie ab. Unsere teuren, importirten Bretter zerschlugen sie zu Feuerholz. Wir gingen nun ans Einpacken, ich machte 7 Lasten zu je 50 Pfund und wir wurden über Sabassi zur Küste geführt. Bald stellte sich heraus, daß von meinen Lasten die drei wichtigsten Stücke fehlten, in denen sich meine Papiere, Briefe, 1555 Mark in Silber und die notwendige Kleidung befand. Auf meine Nachfrage nach diesen Sachen wurde mir gesagt, daß dieselben vielleicht unter die Regierungssachen gekommen seien, in Duala würde ich Alles finden." Pastor Orthner aber hat sein Eigentum nie wieder gesehen. Er sagt: „Ich war nun ohne Geld und ohne genügende Kleidung. Selbst unseren eigenen Proviant hatte man uns genommen und fütterte uns mit schlechtem „Corned Beef" und „Fresh Herring", welch letzteren man bei den Negern vorfand.

Zwei Wochen blieben wir im Gefangenenlager in Duala. Das Haus, in dem man uns einsperrte, war von einem hohen Zaun umgeben und mit Wachen umstellt. Wir befanden uns im 2. Stockwerk, auf dessen Veranda man 6 Soldaten als Wachen aufstellte, unten am Eingange standen weitere zwei. Wollte man in den Hof, um sich zu waschen oder einmal austreten, so mußte man warten, bis ein Negersoldat in aller Ruhe seine Waffenrüstung anlegte und einen auf Schritt und Tritt begleitete. Die Damen brachte man an einem anderen Orte in Duala unter, wo sie nicht besser behandelt wurden. Einige von ihnen haben Dinge erlebt, die ich hier nicht nennen kann, die aber davon zeugen, daß die englischen Offiziere dafür verantwortlich sind, und daß sie gemeine Charaktere sind. Man traktirte uns mit Schimpfworten wie „Bloody Germans", und ein Offizier sagte, wenn es nach ihm ginge, so würden wir einfach niedergeknallt, damit wir und alle Deutschen vom Erdboden verschwänden. Am 22. November hieß es, wir sollten uns fertig machen, jeder könne einen Koffer von 50 Pfund mitnehmen. Man zwang uns aber in Gegenwart der Eingeborenen unsere Last selbst zu tragen, was hier bei den Eingeborenen für eine große Schmach gilt. Mit Frauen und Kindern brachte man uns auf den Dampfer „Appam". Eine Frau Schwarz sah einem baldigen Familienereignis entgegen, und obwohl der Arzt ihren Zustand für bedenklich erklärte, mußte sie auf den „Appam" klettern, der draußen im Hafen lag. Nach 24 Stunden genaß sie eines Kindes. 10 Tage lagen wir in Duala und das Essen war recht schlecht und unsauber; man aß nur um das Leben zu fristen, denn den Engländern zuliebe wollte man doch nicht sterben. Es kamen immer mehr Gefangene auf das Schiff, die man vom Kamerungebirge von Buna und Edna brachte.

Auf welch listige Weise die Engländer deutsche Missionäre „gefangen nahmen" zeigt folgender Fall. Herr Gutbrodt, von der Basel Mission, wurde eines Mittags von einem Boten überrascht, der ihm mitteilte, daß ein Europäer ihn unten im Dorf zu sehen wünsche. Nachdem er sich flüchtig von seiner Gattin verabschiedet hatte, ging er in das nahe Dorf, wo er sich einem englischen Offizier und einigen Soldaten gegenüberfand. Der Offizier machte ihm klar, daß er eine Stunde weiter zu marschiren hätte, wo andere Engländer ihn zu sehen wünschten. Hier angekommen, forderte man ihn auf, noch 3 Stunden weiter zu gehen. Er bat, umkehren zu dürfen, um einige Sachen zu holen, auch würde seine Frau sich sehr ängstigen. Man erlaubte es ihm nicht, sondern wies ihm eine Negerhütte an, deren Ausgänge mit Wachen umstellt wurden. Jetzt war kein Zweifel mehr, daß er Gefangener war. Er durfte nun einen Brief an seine Gattin schreiben, in welchem er sagte, welche Sachen sie einpacken sollte. Sie bekam denselben erst nach Wochen, und zwar zwei Stunden ehe sie selbst zur Küste abgeführt wurde. Pastor Orthner erzählt weiter, daß man ihm zu verstehen gab, daß er seine Lage erleichtern könne, wenn er über „deutsche Grausamkeiten" berichten wolle. **Herrn Missionär Wolf bot man tatsächlich seine Freilassung an, wenn er einen Artikel** über „German Atrocities" schreiben wolle. Diese Männer aber kannten keine deutsche Grausamkeiten und sagten das offen. Herr Wolf aber sandte ihnen einen Artikel über englische Grausamkeiten. Es mag hier erwähnt werden, daß der Letztere amerikanischer Bürger ist und trotzdem gefangen genommen und nach England gebracht wurde. Bis zum 3. Dezember brachte man ungefähr 300 Gefangene auf's Schiff, dann fuhr dasselbe in Begleitung der „Cumberland" ab, überall an der Küste Afrikas neue Gefangene einnehmend. Am 29. Dezember landeten wir in Liverpool, Frauen und Kinder brachte man nach London und später nach Deutschland, uns aber brachte man unter starker Bewachung ins Gefangenenlager zu Queensferry-Lind, wo wir durch das Bemühen des Pastors G. Neik am 7. Januar unsere Freiheit erhielten; wir mußten aber sofort England verlassen. So wurden denn 16 Basler Missionäre, 5 der Baptisten und 3 der katholischen Kirche aus den Händen der Engländer gerettet, England verließen sie zu gern.

Ehe Pastor Orthner in Gefangenschaft geriet, hatte der Feind am 27. September schon Duala genommen. In der folgenden Nacht wurde diese Stadt von den Dualanegern geplündert. Auch hier wurden die Missionare von Negersoldaten gefangen genommen und auf das Schiff „Bathurst" gebracht. Gleich in der ersten Nacht wurden alle geweckt und tatsächlich ausgeraubt. Missionspräses Märtens hatte noch 300 Mark, für 6 Missionare bestimmt, davon aber waren 100 Mark in Papiergeld. Er bat dringend, das Baargeld behalten zu dürfen, aber man ließ ihm nur das Papiergeld, das jetzt doch gar keinen Wert hatte, und nahm ihm das andere. Die 6 Missionare besaßen zusammen noch 25 Pfennige. Diese Missionare wurden nach Acra an die Goldküste in eins der berüchtigten Gefangenenlager gebracht. Nach einigen Tagen wurden die Missionare gegen Ehrenwort auf freien Fuß gesetzt, aber nun hörten die Engländer auf, für sie zu sorgen. Ohne Geld in einem fremden Lande das ist ein schweres Los. Missionare anderer Länder und deutsche Kaufleute halfen ihnen in edelmütiger Weise, bis die letzteren selbst gefangen genommen wurden. Auch die Kameruner Missionare wurden hier aufs neue in Haft gesetzt. Die Gattin des Missionsleiters, Frau Märtens, wurde durch die ausgestandenen Mühsale ernstlich krank und kam ins Spital. Ihren Gatten ließ man nicht zu ihr, trotzdem er flehend darum bat; als er dann endlich zu ihr kommen durfte, war sie so schwach, daß sie nicht mehr reden konnte und am nächsten Tage starb sie mehr an gebrochenem Herzen wie an der Krankheit.

England hat in diesem Kriege eine schwere Schuld auf sich geladen, und die Zukunft wird darüber zu Gericht sitzen. Engländer haben behauptet, das große Missionsvolk zu sein, sie geben vor, für Humanität, Freiheit und Zivilisation zu kämpfen; aber wir behaupten, daß die Türken nie in grausamerer Weise über christliche Missionen und Missionare hergefallen sind. Kirchenraub wurde immer als ein furchtbares Verbrechen angesehen, die Engländer haben ihn begangen, als sie die deutschen Missionsstationen plünderten. Das Geld, das sie diesen Pioniren der christlichen Liebe raubten, muß wie Judasgeld in ihren Händen brennen. Wir sagen: Schmach und Schande über eine Regierung, unter der es möglich ist, arme Missionare auszurauben, und die weiße Rasse vor halbwilden Negersoldaten zu entehren.

Basement
Außerordentlicher Verkauf

CHAS. A. STEVENS & BROS.
17 to 25 No. State Street. Through to Wabash Ave.

Basement
Außerordentlicher Verkauf

Die Sensation des Jahres

in feinen Damen- und Mädchen-

Coats und Suits

Offeriren im Basement einen speziellen Einkauf von beinahe 10,000 schönen Winter Coats und Suits zu Preisen, die sicher eine Sensation hervorrufen werden, in sechs großen Partien zu

$4.50 $6.50 $9.50 $12.50 $14.50 $16.50

Zu jedem der obigen Preise offeriren wir schöne Suits u. Coats, deren Herstellungskosten das Mehrfache derselben betragen

Hier ist eine willkommene Nachricht für viele tausende von Frauen. Herrn Willards Telegramm gibt die Einzelheiten dieses außerordentlichen Verkaufs und erzählt die Geschichte so deutlich, daß wir es nachstehend zum Abdruck bringen. Lest es sorgfältig. Es gibt fünfzigtausend Damen in Chicago die schnell eins oder mehrere dieser Kleidungsstücke kaufen würden, wenn sie die große Werte kennten, die dieser Verkauf bietet.

WESTERN UNION
DAY LETTER
THEO. N. VAIL, PRESIDENT

Palmer House, Chicago

Phone "Wabash 4321" Local 118

A153 Ch. Cea. 268 Blue. Pf.
New York, N. Y. Feb. 10th, 1915.
Chas. A. Stevens & Bros.
Chicago Illinois.

Ich habe sicherlich einen riesigen Einkauf gemacht, indem ich beinahe zehntausend feine Winter-Gewänder in Mäntel und Anzügen erstand. Mein Angebot war so lächerlich niedrig, daß ich keine Idee hatte es könnte angenommen werden, aber es freut mich um so mehr. Viele der Muster sind solche, wie sie auf Ihrem vierten und fünften Floor vor ein paar Wochen zu fünfundzwanzig bis fünfundsechzig Dollars verkauft wurden. Es sind wahrlich wunderbare Kleidungsstücke. Mehrere tausend davon sind mit Pelz garnirt in Velours, Plüsches, feinen Sammt und den gesuchtesten Stoffen. Die Suits sind ebenso wunderbar. Viele schöne Sammtanzüge sind pelzbesetzt, aber jedes Stück muß nächste Woche verkauft werden, da ich Vorkehrungen getroffen habe, das Department am Zweiundzwanzigsten mit Frühjahrswaaren zu füllen. Bitte die eindruckvollste Anzeige zu schreiben, denn die einzigen enttäuschten Leute werden die sein, die nichts von diesen Waaren erhalten. Bitte es zu arrangiren, daß das ganze Basement diesem Verkauf gewidmet wird für die paar Tage die nötig sein werden jedes Stück zu verkaufen. Die Preise sind Vier-fünfzig, Sechs-fünfzig, Neun-fünfzig, Zwölf-fünfzig, Vierzehn-fünfzig und Sechzehn-fünfzig. Sie können es nicht übertreiben, daß solche Werte nie zuvor offerirt wurden. Diese Waaren werden alle am Donnerstag Morgen im Haus sein und da ungefähr ein Drittel derselben Misses und Mädchen-Größen sind, möchte ich empfehlen, den Verkauf am Freitag zu beginnen. Es ist dies absolut die wunderbarste Transaktion die ich je abgeschlossen oder wovon ich je gesehen oder gehört habe und wird zum Gespräch von ganz Chicago werden. Sie können die feinsten Leute einladen Ihr Basement für diesen wunderbaren Verkauf zu besuchen.

S. Willard.

Dieser wunderbare Verkauf beginnt morgen, Samstag in unserm Basement um 8 Uhr Morgens und wird fortgesetzt bis das letzte Stück verkauft ist.

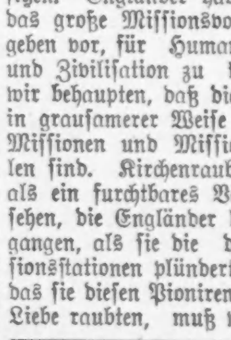
Ueber 200 extra Verkäufer sind für diesen Verkauf eingestellt

Die Helden des Stellungskrieges.

Dem Feldzugsbriefe eines Charlottenburgers, eines höheren technischen Regierungsbeamten, der als Leutnant d. R. bei einer Eisenbahnbaukompagnie im Westen steht, entnimmt das „Berliner Tageblatt" nachstehende Ausführungen:

Meine Baukompagnie ist vorn im Operationsgebiet bei der fechtenden Truppe. Wir stellen die zerstörten Bahnstrecken und ihre Kunststrecken wieder her und bauen neue Umgehungsbahnen. Solange diese wieder hergestellten Strecken im feindlichen Feuer liegen, also dauernd von neuem durch Granatschüsse betriebsunfähig gemacht werden, wird der Betrieb auf ihnen dauernd durch unsere Baukompagnien ausgeführt. Im anderen Falle bei den zurückliegenden, im Etappengebiet befindlichen Strecken durch die Betriebskompagnien, denen zur endgiltigen Herstellung der Strecken Arbeiterkompagnien beigegeben sind. Wir liegen hier im Gebiete der .... und ... Armee und führen diesen beiden Armeen ihre Ersatztruppen, Munition u.s.w. bis dicht an die Schützengräben und Artilleriestellungen heran, so daß unsere vordersten Bahnhöfe stets im feindlichen Artilleriefeuer ihren Betrieb ausführen müssen. Bei dem Stellungskampf wäre ein Nachschicken der ungeheueren Mengen von Munition und Verpflegung durch Kolonnen völlig unzureichend gewesen. Dem Feinde sind daher unsere, jede Leistung bewältigenden Bahnstrecken recht unangenehm. Er hat daher bei S. weitreichende Schiffsgeschütze aufgestellt, um damit unseren Eisenbahnbetrieb lahmzulegen. Freilich ohne Erfolg. Von den anderen Truppengattungen, mit denen wir hier drei Monate lang zusammengewirkt haben, muß ich besonders eine rühmen, von der lange nicht genug geschrieben wird. Das sind die todesverachtenden Leistungen unserer Feldpionierkompagnien. Sie sind die größten Helden dieses modernen Stellungskrieges. Vor jedem Sturm kriechen die Pioniere bis an die Stacheldrahtverhaue heran, schneiden diese mit Drahtscheeren durch und kriechen wieder in die Schützengräben zur Infanterie zurück, wobei sie schon manchmal in der Dunkelheit aus Mißverständniß von den eigenen Leuten angeschossen wurden. Und dann gehen die Pioniere wieder mit der Sturmkolonne vor, um durch Handgranaten und andere ganz moderne Pionierwaffen, von denen ich hier nichts erzählen darf, die Entscheidung beim Sturm erfolgreich herbeizuführen. Vielfach werden durch neuartige Minenwerfer bei dicht gegenüberliegenden Schützengräben von den Pionieren so ungeheuere Verheerungen im feindlichen Schützengraben angerichtet, daß sich eine besondere Erstürmung dieser Stellungen erübrigt und dadurch viele unserer Menschenleben erspart werden. Die Pioniere haben durch diese neuartigen Waffen eine ganz neue entscheidende Tätigkeit im Nahkampf erhalten. Unsere Infanterie geht viel lieber zum Sturm vor, wenn sie weiß, die Pioniere gehen mit. Denn sie wird durch die Pioniere fast mehr unterstützt als durch Feldartillerie. Hier vorn im Kampfgebiet ist daher der Pionierrock der angesehenste! Jeder Infanterist hier draußen wird das bestätigen.

Rheumatische Schmerzen und Pein bald vergessen



durch Gebrauch von **Campholin**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein"

Zur Beachtung — Eine 50c Büchse Campholin lindert und heilt mehr Rheumatische Schmerzen und Pein, Steifheit in den Gelenken und Muskeln, Kreuzschmerzen, Neuralgie, Brustschmerzen und Verrenkungen, als $5.00 wert des besten Liniments oder Pflasters. Zum Verkauf bei allen Apothekern.

Manch' Wasserheil'ger rast und nennt
'Ne Wirtschaft Sündenfleck,
Doch trinkt daheim, wenn Keiner guckt,
Vergnüglich KORBELSEC.

Elastische Strümpfe, Bandagen-Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniellänge, Seide	2,25
Knie-Stück — Seide	1,75
Knöchel-Stück — Seide	1,70
Leibbinden — Seide	3,25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Leset die „Sonntagpost"!